HARMONIKA INTERNATIONAL

Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. 03. 2022

Veranstaltungsorganisation leicht gemacht

Die »Big 5« des Projektmanagements

Wir sind dabei!

Ausbildungsprogramme für Musikmentorinnen und -mentoren

Anthony Galla-Rini

Leben und Werk eines legendären Akkordeonpioniers

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Ausschreibungen	3
Aktuelles	6
Nachrichten	6
Titelthema	9
Jugend	16
Literaturauswahl für Orchester	18
Im Fokus	20
Besprechung	24
Mundharmonika	26
Aus den Landesverbänden:	
Baden-Württemberg	28
Bayern	33
Brandenburg	35
Hessen	35
Niedersachsen	41
Nordrhein-Westfalen	45
Rheinland-Pfalz	49
Nachrufe	50
Akkordeon International	52
Impressum	55

So erreichen Sie uns

Die Geschäftsstelle des Deutschen Harmonika-Verbandes (DHV) in Trossingen ist Mo.–Fr. von 9–12 Uhr und Mo.–Do. von 14–16 Uhr zu erreichen:

Geschäftsstelle
+49 (0)7425 95992-21 Heike Staufenberger
+49 (0)7425 95992-22 Margit Steinhilber
info@dhv-ev.de

Geschäftsführung
+49 (0)7425 95992-21
Johannes Wollasch, *info@dhv-ev.de*

Öffentlichkeitsarbeit & Social Media
+49 (0)711 1842218-0 Daniela Höfele
dhv@pro-stimme.de

Redaktion
ProStimme Medien- und DienstleistungsGmbH, *dhv@pro-stimme.de*

Fax +49 (0)7425 95992-90

Termine: Redaktionsschluss und Anzeigenschluss für private Kleinanzeigen der HI 4/2022 ist am 4. November 2022.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE MUSIKERINNEN UND MUSIKER,

nachdem im Frühjahr fast alle Verordnungen und Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie fielen, wurde auch endlich der Proben- und Konzertbetrieb wieder möglich. Nach zwei Jahren des Musizierens im stillen Kämmerchen konnten Orchester und Chöre wieder zusammenkommen und den Geist des gemeinsamen Musizierens versprühen.

Musik in der Gemeinschaft ist so viel mehr, als einfach nur Noten zu spielen. Es ist das Hinarbeiten auf ein gemeinsames Ziel, das anfangs nur allzu oft so fern scheint, aber schon nach einigen Proben zum Greifen nahe ist. Aus einzelnen Noten und Melodien wird eine Sinfonie. Aber nicht nur die Noten, auch die Menschen wachsen dadurch zusammen. So sind Orchester und Chöre auch Orte des sozialen Miteinanders, wo Freundschaften fürs Leben entstehen, wo man sich einbringen und wo man mitgestalten kann. Es sind außerdem und insbesondere Orte der musischen und kulturellen Bildung, und auch Softskills wie Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Kreativität und geistige Flexibilität werden hier geschult. Kaum vorstellbar, dass wir auf all das zwei Jahre fast komplett verzichten mussten.

Diese vielfältigen positiven Aspekte des gemeinsamen Musizierens greift die Kampagne *Die 3 Plus* des Kompetenznetzwerks *Neustart Amateurmusik* auf, in dem auch der *Deutsche Harmonika-Verband* mitwirkt. Vereine und Verbände erhalten im Rahmen der Kampagne Argumentationsgrundlagen, um für die Amateurmusik, d. h. ihre eigene Arbeit in den Orchestern und Chören, zu werben. Machen Sie mit und unterstützen Sie die Kampagne, indem Sie vor Ort die Grafiken und Argumentationshilfen nutzen und begeisternd über Ihre Arbeit in den Ensembles berichten! Mehr zur Kampagne erfahren Sie auf Seite 7 dieser *Harmonika International*.

Wo gemeinsam Musik gemacht wird, braucht es auch Menschen, die sich im Hintergrund engagieren und die die vielen Veranstaltungen vorbereiten. Daher beschäftigen wir uns im Titelthema dieser Ausgabe damit, wie man Konzerte, Probenwochenenden, Ausflüge, Jugendfreizeiten etc. gekonnt

Johannes Wollasch. *Foto: Michael Mizo*

organisiert. Praktikerinnen und Praktiker geben Einblick in ihre Erfahrungen, stellen Checklisten und Tipps zur Verfügung. Für Einsteigerinnen und Einsteiger ist das ein guter Start, und für »alte Hasen« ist sicherlich auch der ein oder andere wertvolle Gedanke und Hinweis dabei.

Gerne möchte ich Sie zudem weiterhin ermutigen, die vielen Förderungs- und Unterstützungsangebote, die aktuell verfügbar sind, zu nutzen. In dieser Ausgabe der *Harmonika International* werden wieder einige davon vorgestellt. In unserem Newsletter »Blickpunkt.« gibt es hierzu monatlich die neuesten Infos. Nutzen Sie die Frische der Sommerpause und schmieden Sie gemeinsam mit Ihren Ensemblemitgliedern Projektideen, schreiben Sie Förderanträge – wir beraten Sie gerne, und auch die Anbietenden der Förderprogramme stellen zahlreiche Informationsmöglichkeiten zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen einen motivierten Start in die zweite Jahreshälfte.

Herzliche Grüße
Ihr Johannes Wollasch
DHV-Geschäftsführer

Hinweis zum Titelbild:
Auf dem fiktiven Plakat zu sehen ist A-Train – die Landes-Akkordeon-Bigband Hessen. *Foto: Reinhard Thomas.*

Wolfgang Jacobi Kompositionspreis 2023

Einsendeschluss am 01. Oktober 2022

KOMPONISTINNEN UND KOMPONISTEN aus aller Welt können sich noch bis zum 01. Oktober 2022 für den Wolfgang Jacobi Kompositionspreis anmelden, den der *Deutsche Harmonika-Verband* in Kooperation mit dem *Deutschen Akkordeonlehrer-Verband* bereits zum dritten Mal ausschreibt. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu anzuregen, sich mit dem Instrument Akkordeon und der Kompositionstechnik Jacobis zu beschäftigen. Dabei sollen Werke für Akkordeon-Orchester bzw. Akkordeon-Ensemble von einer Länge von 8 bis 15 Minuten entstehen, welche neue Impulse für die Szene setzen und Weiterentwicklungen anregen sollen. Zugleich sollten die Kompositionen auch spiel- und hörbar sein, sodass sie tatsächlich Eingang in die Spielpraxis der Orchester und Ensembles finden.

Uraufführung der Preisträger-Kompositionen mit dem Bundesakkordeonorchester

Zur Uraufführung sollen die Preisträger-Kompositionen beim Konzert des Bundesakkordeonorchesters am Sonntag, 19. Februar 2023 im Neuen Museum in Nürnberg kommen. Es steht dabei ein Preisgeld von 3.000 Euro zur Verfügung, das von den Jurorinnen und Juroren frei vergeben werden kann. Die Jury besteht aus bundesweit tätigen und renommierten Fachleuten für Komposition und Akkordeon. Den Vorsitz hat der Komponist Prof. Moritz Eggert von der Hochschule für Musik und Theater München. Gestiftet wird das Preisgeld von den Nachfahren Wolfgang Jacobis. Der Kompositionswettbewerb wird darüber hinaus unterstützt vom *Deutschen Akkordeonlehrerverband e.V.* sowie von der *Hohner Musikinstrumente GmbH* und der *Verlagsgruppe Jetelina.de*. Alle Informationen unter *https://www.dhv-ev.de/wettbewerbe/* *Text: Deutscher Harmonika-Verband*

Vermitteln und Begleiten:

Neues Impulsseminar für D-Ausbilder*innen im DHV

DIE D-AUSBILDUNG im *Deutschen Harmonika-Verband* bietet jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten – ob auf Akkordeon, Mundharmonika oder Steirischer Harmonika – die Möglichkeit, systematisch ihre musikalischen Fähigkeiten zu erweitern: Von der Einstiegsstufe D1 bis zur höchsten Stufe D3 lernen Kinder und Jugendliche, was sie benötigen, um kompetent und kreativ mit Musik umzugehen und mit anderen im Ensemble zu spielen.

In der bundesweiten Rahmenrichtlinie für die D-Ausbildung im *Deutschen Harmonika-Verband* sind Mindestanforderungen für D1, D2 und D3 in den Bereichen »Instrumentalpraxis«, »Musiklehre« und »Rhythmik & Gehörbildung« formuliert. Doch wie sehen passende und altersgerechte Vermittlungsmethoden für die vielfältigen Inhalte aus? Darum geht es in diesem Seminar: Alle, die die D-Ausbildung in ihrem Verein oder Verband bereits umsetzen bzw. umsetzen wollen, erhalten hier neues methodisches »Futter«, musik-pädagogische Impulse und ein kreatives Forum zum Austausch mit Dozentinnen, Dozenten, Kolleginnen und Kollegen. Neben den Grundlagen des Lehrens und Lernens stehen vielfältige Herangehensweisen für die Vermittlung der in der D-Ausbildung geforderten Kompetenzen von Notenlesen und rhythmischen Aufgaben über das Instrumentalspiel bis zu Gehörbildung und Harmonielehre auf dem Programm.

Im Fokus des Seminars steht eine möglichst inklusive Arbeit: Ziel ist es, sich über die Unterschiedlichkeit der Vorkenntnisse, Wünsche, Bedürfnisse und Zugänge der Kinder und Jugendlichen bewusst zu werden und geeignete Vermittlungsmethoden kennenzulernen, um so den individuellen Bedürfnissen aller Teilnehmenden in der D-Ausbildung gerecht zu werden.

Ergänzt wird das Seminar durch Impulse aus weiteren Bereichen der musikalischen und überfachlichen Vereinsarbeit: Ein Ausflug zu nützlichen digitalen Tools für die D-Ausbildung darf ebenso wenig fehlen wie praktische Hinweise zur Organisation und Durchführung von D-Lehrgängen vor Ort und ein intensiver Blick auf das wichtige Thema Kindeswohl und Prävention.

Das Seminar findet im Zeitraum 27.–30. Oktober 2022 an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen statt. Anmeldung bis zum 30. September. Alle weiteren Infos sowie den Flyer zur Veranstaltung gibt es auf der Webseite der Bundesakademie. *Text: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen*

24. Akkordeontage Rheinsberg 2023

Anmeldung noch bis zum 20. Dezember 2022 möglich

VOM 17. BIS 19. FEBRUAR 2023 finden die 24. Akkordeontage in der Musikakademie Rheinsberg in Brandenburg statt. Wieder lädt der Deutsche Harmonika Verband bundesweit Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Studierende, Lehrkräfte, Orchestermitglieder und Dirigierende ein, an drei Tagen gemeinsam zu musizieren und voneinander zu lernen.

Die diesjährigen 24. Akkordeontage können auch zur Vorbereitung auf die Landeswettbewerbe »Jugend musiziert« genutzt werden. In 2023 möchten wir an die gute Resonanz der vergangenen Jahre anknüpfen und so stehen uns auch in diesem Jahr wieder die bewährten Dozierenden – Lars Holm für den Solo- und Kammermusikkurs, Hans-Günther Kölz für den Orchesterkurs und Sabine Kölz für den Orchesterkurs »Ran an Tasten & Knöpfe« zur Verfügung.

Neu ins Programm genommen haben wir einen Orchesterkurs »StarterKids«, für Kinder bis 12 Jahre, der ebenfalls von Sabine Kölz geleitet wird. Ihr zur Seite steht Lars Linke. Er wird auch für ein interessantes Freizeitprogramm für die Kinder sorgen.

Der Orchesterkurs unter dem Motto »Ran an Tasten & Knöpfe« richtet sich wieder in bewährter Form an Spielerinnen und Spieler, die gerne miteinander Musizieren möchten, aber noch nicht im großen Lehrgangsorchester mitspielen wollen. Sabine Kölz freut sich auf viele Teilnehmende in beiden Kursen!

Weitere Informationen zu Kurskosten, Anmeldung und Co auf: *https://www.dhv-ev.de/veranstaltungen/* *Text: Deutscher Harmonika Verband* .

Qualifizierung in »Ensemblemanagement Amateurmusik«

Organisation im gemeinnützigen Ensemble

DIE QUALIFIZIERUNG »Ensemblemanagement Amateurmusik« soll ehrenamtlich Engagierte stark machen für Ihre Tätigkeit in Musikverein, Chor oder Ensemble. Von erfahrenen Dozierenden erhalten Sie Know-how, wie Sie den Herausforderungen im Alltag begegnen können.

Im Rahmen der ersten Qualifizierungsphase erhalten Sie Einblicke in erfolgreiches Projektmanagement und Impulse zur Kommunikation intern bzw. mit Partner*innen. Gemeinsam arbeiten Sie daran, Konflikte im Team zu verstehen und Team-Entscheidungen zu optimieren. In einem Modul zu Führungskompetenzen werden Sie sich nicht nur über die eigene Persönlichkeit, sondern auch darüber Gedanken machen, wie ein »Wir« entsteht. In den Blick genommen werden auch die Fördermöglichkeiten für Ihre Kontexte. Sie lernen Fördermöglichkeiten des Bundes und Landes kennen und besprechen ausgehend von einer konkreten Richtlinie wichtige Aspekte bei der Antragstellung. Am Ende sollten Sie in der Lage sein, zielführende Projektanträge zu stellen.

In der zweiten Qualifizerungsphase »Ensemblemanager*in Amateurmusik« steht die Ansprache verschiedener Zielgruppen im Mittelpunkt – eine immer wiederkehrende Aufgabe im Kulturbereich: sei es, um Publikum für die eigenen Angebote zu gewinnen, neue Mitglieder zu werben oder die Finanzierung durch Kontakte zu Sponsoren und der öffentlichen Hand zu stärken. Alle diese Ziele werden über die Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich unterstützt, weswegen hierauf ein Schwerpunkt der Qualifizierungsphase liegt. Außerdem erarbeiten Sie gemeinsam, wie man Mitstreiter im Ehrenamt findet und wie Nachwuchsgewinnung strategisch und zielgerichtet geplant und umgesetzt werden kann.

In der dritten Qualifizierungsphase stehen ausgewiesene Fachleute zu Rechts- und Finanzfragen Rede und Antwort, deren Klärung zum ruhigen Gewissen für alle Beteiligten beiträgt. Ziel ist, dass Ensembles sich weiterentwickeln können, ohne dabei finanzielle und rechtliche Hürden zu scheuen. Drei Themenbereiche stehen dabei im Mittelpunkt:

- Steuerrecht und Gemeinnützigkeit mit den Teilthemen Steuererklärung, Rechnungslegung, Projekt-/Jahresendabrechnung,
- Veranstaltungs- und Urheberrecht inklusive KSK und GEMA sowie
- Fundraising, wobei besonders die Gründung eines Freundeskreises eine Rolle spielt

Die Teilnahme ist an jeder Qualifizierungsphase separat möglich. Einen Abschluss mit Zertifikat von der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen erhalten die Teilnehmenden allerdings nur nach Absolvierung aller drei Qualifizierungsphasen. Anmeldeschluss ist der 09. Oktober 2022.

Weitere Informationen finden Sie auf *www.musikakademie-rheinsberg.de/kurse/* *Text: Musikakademie Rheinsberg*

Handharmonika- und Akkordeonclub e.V. Bad Krozingen sucht neue musikalische Leitung

UNSER BUNT GEMISCHTES *HAC*-Orchester mit ca. 20 Aktiven Spieler*innen zwischen 15 und 75 Jahren sucht zum Jahreswechsel 2022/23 eine*n neue*n Dirigent*in, da unsere derzeitige Dirigentin Birgit Sablowski den Dirigierstab zum Ende dieses Jahres niederlegt.

Spielerisch bewegen wir uns überwiegend im Mittel- und Oberstufenbereich und mögen gerne moderne und (leicht) anspruchsvolle Unterhaltungsmusik.

Wir suchen eine*n Dirigent*in, der unsere verschiedenen Persönlichkeiten und Spielstärken unter einen Hut bringt, uns motiviert und mit Kompetenz führt. Gerne sind wir für neue Ideen offen und bereit, mit einer neuen Orchesterleitung eine neue Ära zu beginnen.
Mehr Infos und Kontaktmöglichkeiten gibt es hier: *www.hac-bad-krozingen.de*

Förderprogramm IMPULS des BMCO

Fast 20 Millionen Euro für Amateurmusik-Ensembles in ländlichen Räumen, weitere 7,5 Millionen Euro für Kreisverbände in ländlichen Räumen und Ensembles in strukturschwachen urbanen Räumen – jetzt beantragen!

DER BUNDESMUSIKVERBAND CHOR & ORCHESTER E.V. (BMCO) ist der übergreifende Dachverband von 21 bundesweit tätigen weltlichen und kirchlichen Chor- und Orchesterverbänden mit insgesamt 100.000 Ensembles und vertritt die Interessen der Amateurmusik gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Der Bundesmusikverband wickelt das Förderprogramm »Impuls« im Auftrag der Bundesregierung für Kultur und Medien ab.

Impulse für die Zukunft

Im Rahmen des Förderprogramms Neustart Kultur stellt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien mit dem neuen Förderprogramm »Impuls« fast 20 Millionen Euro für die Amateurmusik in ländlichen Räumen und weitere 7,5 Millionen für Kreisverbände in ländlichen Räumen und strukturschwache urbane Räume bereit. Diese Mittel werden dringend benötigt, um die einzigartige und vielfältige Amateurmusiklandschaft in Deutschland nicht nur zu erhalten, sondern vor allem auch fit für die Zukunft zu machen.

Durch das Programm »Impuls« werden Impulse gesetzt und Ensembles darin bestärkt, nachhaltig sich und ihre Sichtbarkeit vor Ort zu stärken, um zeitnah einen guten Neustart auf den Weg zu bringen. Dabei geht es vor allem darum, schnell und unkompliziert wieder proben zu können und Konzerte geben zu können. Dabei wird nicht außer Acht gelassen, dass sich die Vereinsarbeit und das Vereinsleben in der Corona-Pandemie verändert hat. Das Programm »Impuls« unterstützt dabei, angestoßene Transformationsprozesse wie die (Wieder-) Gewinnung von Mitgliedern und Digitalität weiter

voran zu bringen. Der Vernetzungsgedanke spielt dabei eine führende Rolle. Besonders begrüßt werden daher Projekte, die unterschiedliche Akteurinnen und Akteure vor Ort einbeziehen und Vernetzung sowie Wissenstransfer zwischen Institutionen und Menschen fördern.

Wer wird wie für was gefördert?
Gefördert werden Amateurmusik-Projekte und -Ensembles in »ländlichen Räumen« und in »strukturschwachen urbanen Räumen«.

»Ländliche Räume« sind in den Förderrichtlinien definiert als Kommunen mit nicht mehr als 35.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Allerdings können Ausnahmen nach Absprachen und mit ausführlicher Begründung zugelassen werden.

»Strukturschwache urbane Räume« müssen im Antrag mit Kennzahlen wie zum Beispiel der Arbeitslosenquote im Vergleich zum jeweiligen Bundesland ergänzt werden. Des Weiteren können die bauliche Infrastruktur, Verkehrsanbindungen oder Ähnliches angeführt werden.

Da mit dieser Förderung vor allem die bestehenden Vereinsstrukturen gestärkt werden sollen, muss das Ensemble bereits seit mehreren Jahren regelmäßig aktiv gewesen sein, also geprobt haben oder andere Vereinstätigkeiten ausgeübt haben.

Wer diese Kriterien erfüllt, kann einen Antrag für ein Projekt stellen. Es können laufend Anträge bis zum 31. 12. 2022 eingereicht werden. Eine Projektdurchführung ist bis zum 30. 6. 2023 möglich. Anträge werden nach dem Windhundprinzip – also wer zuerst kommt wird zuerst bearbeitet – zunächst auf formale Richtigkeit geprüft und dann an eine unabhängige Jury zur Beurteilung weitergegeben. Da dieser Prüf- und Bewertungsablauf Zeit benötigt, muss zwischen dem Datum der Antragsstellung und dem Start-Datum des Bewilligungszeitraums mindestens zwei Monate liegen. Bei Fragen zur Antragstellung können Interessenten sich kostenlos beim *Bundesmusikverband Chor & Orchester* unter der kostenlosen Hotline 07425 328806-50 beraten lassen. In der Regel ist das »Impuls«-Team montags bis mittwochs, sowie freitags von 10:00 bis 16.00 Uhr und donnerstags von 10:00 bis 20.00 Uhr erreichbar. Außerdem gibt es regelmäßige Informationsveranstaltungen.

Wie bei allen Förderprogrammen ist es auch bei »Impuls« wichtig, dass das Projekt erst angefangen wird, wenn eine Förderzusage vorliegt oder ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn bestätigt wurde. Sonst können eventuell bereits angefallene Kosten nicht angerechnet werden.

Für was gibt es Förderung?
Wer mit seinem Verein frisch durchstarten möchte, kann im Online-Antrag sein Projekt in eines oder in mehrere der folgenden drei Module einordnen. Die Einordnung in die Module spielt für die Bewertung des Antrags durch die Jury keine Rolle. Diese Module sollen lediglich Anregungen für die Projektgestaltung bieten:

Modul A: Kreativer Neustart:
Hier wird der Neustart nach Corona durch Gemeinschaftskonzerte oder innovative Proben- und Aufführungsformen gefördert. So zum Beispiel Die Gruppe »MusicalFactory« aus Groß-Umstadt. Sie hat als erste in Deutschland das schwedische Musical »Wie im Himmel« auf die Bühne gebracht, eine Adaption des gleichnamigen Kinofilms. Dieses ambitionierte Projekt haben sie allerdings nicht alleine durchgeführt, sondern haben mit weiteren Vereinen kooperiert: Für eine bestimmte Szene haben sie sich Unterstützung von umliegenden Chören geholt und auch das Orchester war zusammengesetzt aus Vereinen der Region. Zudem wurde die Gruppe zum ersten Mal in ihrem Bestehen von einem Profi-Sänger auf der Bühne unterstützt. Das Ergebnis wurde in einem Projektvideo festgehalten.

Modul B: Mitgliedergewinnung:
Hier sind Ideen für neue Formen der Ansprache oder Projekte mit breiter Teilhabe und Diversität gefragt. Ein gutes Beispiel: *Spielmannszug Heiden*: Hier wurde die Videoreihe: »Spielmannszug Heiden – Ausbildung und Leben im Verein« produziert, um neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Modul C: Strukturstärkung:
In diesem Bereich wird alles gefördert, was sich mit Weiterbildungen, Organisationsentwicklung und digitalem Arbeiten beschäftigt. Dazu zählt eine professionelle Stimmbildung genauso wie hochwertiges Equipment für digitale Proben, eine Weiterentwicklung der digitalen Vereinskanäle oder eine zeitgemäße Audio- und Video-Ausstattung. Die Schalmeien Abteilung des *TSV 1880 Rüdersdorf e.V.* startete das Projekt »Wir sind wieder da!« und gab mit einem imageförderndem Video Einblicke in den Vereinsalltag. Auch der *Männergesangverein »Liederkranz« 1889 Boxdorf e.V.* konnte eine Förderung für ein Video, professionelle Bilder und die Digitalisierung in Anspruch nehmen.

Wie hoch ist die Förderung?
Die Förderhöhe geht von 2.500 Euro bis 20.000 Euro und im Fall von Kreisverbänden bis 150.000 Euro. Summen, mit denen man viel bewegen kann. Wie bei fast allen Förderprogrammen kommt auch *Impuls* nicht ohne einen Eigenanteil der Vereine in Höhe von 10 % der Antragssumme aus. Um das Programm aber auch für nach der Corona-Pandemie finanziell geschwächte Vereine interessant zu gestalten und so vor allem auch angeschlagenen Ensembles die Chance auf einen Neustart zu geben, geht der *Bundesmusikverband Chor und Orchester* mit seinen Finanzierungsarten vereinsfreundliche Wege: Damit ein innovatives Projekt nicht am Aufbringen der Eigenmittel scheitern muss, darf bei »Impuls« ehrenamtliche Arbeit beim Aufbringen der Eigenmittel mit 15 Euro pro Stunde einberechnet werden. Für viele Amateurmusikvereine ein echter Gewinn, denn an ehrenamtlichem Engagement mangelt es meist am wenigsten. Alle Informationen zum Förderprogramm *Impuls* unter: *https://impuls.bundesmusikverband.de* *Bundesmusikverband Chor und Orchester*

Akkordeons
Reparaturen · Stimmungen
Umbauten · Verkauf
GOMES
Pedro Gomes da Silva
In Rübenäcker 1 · D-78647 Trossingen/Schura
Telefon: (0 74 25) 67 08 und (0 74 25) 32 68 45
Fax: (0 74 25) 32 68 46 · www.pedrogomes.de

Akkordeon Grenzenlos ist zurück: Mit Workshops, Konzerten und Musikpädagogischem Forum

VOM 28.10. – 31.10.2022 dreht sich bei Akkordeon Grenzenlos alles um das Thema Improvisation/freies Spiel. Eröffnet wird das Workshopwochenende am Hohner-Konservatorium in Trossingen mit einem Dozentenkonzert. Den Abschluss macht ein Musikpädagogisches Forum mit Impulsvorträgen, Podiumsdiskussionen, Gesprächen und Diskussionen.

Improvisation/freies Spiel findet man nicht nur im Jazz, sondern auch in der barocken Verzierungslehre, in der Volks- und Weltmusik. In unterschiedlichen Workshops werden die Facetten und Grundlagen des freien Spiels, der Improvisation, beleuchtet und ausprobiert. Dabei geht es nicht um das fertige Ergebnis, sondern um die Zugänge zum freien, improvisierten Musizieren.

Im Musikpädagogischen Forum am Montag zum Thema »Ensemblearbeit in der musikalischen Ausbildung – Freie Spielformen im Instrumental-unterricht« wird es neben verschiedenen Vorträgen und einer Podiumsdiskussion reichlich Platz für Gespräche, Diskussionen und neue Kontakte geben. Die Workshops wenden sich an Spielerinnen und Spieler aller Harmonikainstrumente wie Akkordeon, Mundharmonika, Steirische Harmonika, Diatonische... Klavier und Orgel. Auch Spielerinnen und Spieler anderer Instrumente sind nach vorheriger Rücksprache willkommen. Eröffnet wird Akkordeon Grenzenlos mit einem Dozentenkonzert am Freitagabend in der Kulturfabrik Kesselhaus.

Anmeldung und weitere Informationen online unter *www.hohner-konservatorium.de* *Text: Hohner-Konservatorium, DHV-Redaktion*

ATG feiert sein 80-jähriges Bestehen im großen Stil

DER ACCORDIONISTS & TEACHERS GUILD, INTERNATIONAL (ATG), 1940 in Chicago vom emeritierten Präsidenten Anthony Galla-Rini gegründet, konnte nun endlich sein 80-jähriges Jubiläumsfestival in Lisle (Chicago), Illinois vom 20. bis 24. Juli 2022 feiern. ATG ist seit seiner Gründung in den USA führend und wegweisend in der Förderung von allem, was mit dem Akkordeon zu tun hat: Unterrichten, Konzerte, Komponieren, Arrangieren, Orchestrieren, Wettbewerbe, Akkordeonorchester, Kammermusik mit anderen Instrumenten und nicht zuletzt herausragende Künstler (siehe auch Seite 52).

An ebensolchen waren als Workshop-Leitende und Referierende unter anderem Michael Bridge (Kanada), Stas Venglevski (USA), Mirco Patarini (Italien), Nikolay Bine (Kanada) oder Murl Allen Sanders (USA) eingeladen. Mary Ann Covone, Präsidentin von ATG, und der Vorstand begrüßten Teilnehmende aus Österreich, Italien, den USA und Kanada zu dem viertägigen Festival, auf dem das Akkordeon auf verschiedenste Weise von seiner besten Seite präsentiert wurde. Nachdem ATG sich zuletzt pandemiebedingt verstärkt digital aufgestellt hatte, gab es nun endlich wieder die Möglichkeit, neue und alte Mitglieder in Person zu treffen und die verdreifachte Mitgliederzahl zu feiern.

Als Hommage an ihren Gründer veröffentlichte die ATG eine neue CD

ATG Festival Orchestra. *Foto: Herbert Scheibenreif*

mit den Concerti von Anthony Galla-Rini. *Konzert Nr. 1, g-moll* präsentiert die US-amerikanischen Meistersolisten Karen Fremar, Robert Sattler und Jeff Lisenby, die jeweils einen Satz mit dem *UMKC-Akkordeonorchester* unter der Leitung von Joan Sommers aufführen; *Konzert Nr. 2, e-moll* zeigt Stas Venglevski mit dem *Racine Symphony Orchestra* unter der Leitung von Pasquale Laurino. Die CD enthält einen unglaublich seltenen, 1941 aufgenommenen Bonustrack von Galla-Rini selbst, der die Weltpremiere seines *Konzerts Nr. 1* mit dem *Oklahoma City University Symphony Orchestra* unter der Leitung von James Neilson aufführt. Um die neue CD und den 80. Jahrestag zu feiern, spielte Stas das Konzert Nr. 2 beim Gala-Abschlusskonzert mit dem *Racine Symphony Orchestra* unter der Leitung von William Morse. Alle Konzerte wurden auf dem Campus des Wheaton College auf großartigen Bühnen an wunderschönen Orten aufgeführt.

Neu in diesem Jahr war der beliebte »Streichelzoo«; die Entertainerin Jane Christison führte beliebte Kinderstücke auf, während Freiwillige mit 12 Bass-Instrumenten dem Publikum das Akkordeon näherbrachten. Das Festival gipfelte mit einem Konzert eines großartigen 80-köpfigen Jubiläums-Akkordeonorchesters. Unter der Leitung der weltberühmten Dirigentin und ehemaligen ATG-Präsidentin Joan Cochran Sommers präsentierte das Orchester in der Armerding Concert Hall des Wheaton College ein spektakuläres Programm mit Werken von Jarre, Galla-Rini, Sibelius, Kabalevsky, Hardiman sowie Rodgers und Hammerstein.

Mirco Patarini, Präsident der *Confédération Internationale des Accordéonistes* (CIA), überbrachte ATG persönlich seine Glückwünsche. Galla-Rini selbst war ein ehemaliger CIA-Vizepräsident und beantragte erfolgreich die CIA-Mitgliedschaft von ATG vor mehr als 70 Jahren bei einer Generalversammlung in Paris im Jahr 1951. *https://www.atgaccordions.com/*

Präsidium des *Deutschen Musikrates* beruft Silke D'Inka in drei Beiräte

DAS IM VERGANGENEN OKTOBER gewählte Präsidium des *Deutschen Musikrates (DMR)* hat turnusgemäß die neuen Mitglieder der Bundesfachausschüsse und Beiräte berufen. Rund 200 Persönlichkeiten aus allen Bereichen des Musiklebens werden sich in ihrer nun beginnenden, vierjährigen Amtszeit ehrenamtlich in die musikpolitische und projektbezogene Arbeit des *Deutschen Musikrates* einbringen.

Mit dabei: Silke D'Inka. Sie engagiert sich schon seit Jahren für die Amateur- und Akkordeonmusik, unter anderem als Bundesdirigentin des *Deutschen Harmonika-Verbands e.V.* (DHV), als Mitglied im Fachbereich Orchester im *Bundesmusikverband Chor und Orchester e.V.* (BMCO), als Präsidiumsmitglied des *Deutschen Musikrates* und nun auch in drei DMR-Beiräten: Orchester, Forum Dirigieren und Jugend Musiziert.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des *Deutschen Musikrates*: »Die Bundesfachausschüsse und Beiräte des Deutschen Musikrates sind in ihrer hochqualifizierten und kompetenten Besetzung ein Schatz für das Musikleben ebenso wie für die ganze Gesellschaft. Die Mitglieder dieser nun paritätisch besetzten Gremien werden den Deutschen Musikrat in der ganzen Breite seines Themenspektrums beraten und dazu beitragen, die kulturpolitischen Botschaften dieser größten Bürgerbewegung Deutschlands im Musikbereich weiterhin erfolgreich mit der Arbeit der Projekte zu verbinden. Ein herzlicher Dank gilt den Gremienmitgliedern der nun abgelaufenen Amtsperiode für ihr großes zivilgesellschaftliches Engagement: Ihre Erfahrung und Kompetenz haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Deutsche Musikrat seine Wirkungskraft in den letzten vier Jahren weiter ausbauen konnte.«

Die Bundesfachausschüsse sind die Think-Tanks« des *Deutschen Musikrates*: Sie beraten das Präsidium im Hinblick auf konkrete fachliche Fragestellungen und bringen ihrerseits Diskussionsanregungen, Vorschläge und Beschlussempfehlungen in das Präsidium ein. Die Beiräte sind den Projekten des *Deutschen Musikrates* zugeordnet, gestalten diese mit und beraten sie in grundsätzlichen Fragen. *Text: Deutscher Musikrat, Deutscher Harmonika-Verband*

Kampagnenstart »Die 3 Plus« – Warum Musizieren gesund ist

DIE PANDEMIE HAT OFFENBART, welche Verluste ohne gemeinsames Musizieren entstehen. Amateurmusizieren – dabei insbesondere Chor- und Blasmusik – kämpft mit dem Vorurteil, gesundheitsgefährdend zu sein. Die bundesweite Kampagne »Die 3 Plus« weist nun auf die vielfältig positiven Aspekte des Singens und Musizierens hin. Vereine und Verbände erhalten Argumentationsgrundlagen, um positiv für das Image der Amateurmusik zu werben. Auch neue Mitglieder sollen dafür begeistert werden.

Am 16. August 2022 startete die Kampagne »Die 3 Plus« des Amateurmusizierens. Die Kampagne ist eine Reaktion auf die weitreichenden Folgen der Pandemie im Bereich der musikalischen Breitenkultur. Die Mitgliedsverbände des Bundesmusikverbands wollen auf Initiative des Kompetenznetzwerks *Neustart Amateurmusik* die positiven Aspekte des Musizierens zurück ins Bewusstsein rufen.

Zwar spielt Musik für unsere Gesellschaft eine wichtige Rolle. Seit der Pandemie kämpft gemeinsames Musizieren mit dem Vorurteil gesundheitsgefährdend zu sein. Musizieren in Gruppen war im Amateurmusikbereich sogar lange Zeit ganz untersagt. Die Kampagne rückt nun die positiven Aspekte gemeinsamen Musizierens in den Fokus.

Grundlage dafür ist die bereits am 18. Juli veröffentlichte Publikation »Positive Aspekte des Musizierens« von Wissenschaftler*innen und Expert*innen des Kompetenznetzwerks *Neustart Amateurmusik*. Die Arbeit zeigt: Gemeinsames Musizieren und Musikhören hat vielfältige positive Auswirkungen auf das gesundheitliche und soziale Wohlergehen einer Gesellschaft.

Zusammengefasst werden diese in drei essenziellen Bereichen menschlichen Zusammenlebens – Gesundheit, Bildung und Gemeinschaft:

Musik tut gut. Musik kann Entspannung und Ausgleich für Körper und Geist sein, weckt Erinnerungen und Gefühle und kann wie ein Medikament wirksam werden.

Musizieren bildet. Musizieren fordert das Gehirn in jedem Alter heraus und kann helfen, schneller und besser zu lernen.

Gemeinsames Musizieren verbindet. Gemeinsames Musizieren ist eine komplexe gemeinschaftliche Koordinationsleistung, fördert Gemeinschaft, Empathie und Zusammenhalt und unterstützt bei der Bewältigung von Herausforderungen.

Dazu BMCO-Präsident Benjamin Strasser MdB: »Gemeinsames Musizieren bringt Menschen zusammen, ermöglicht Verständigung, ist gesundheitsfördernd und ein wesentlicher Zugang zu Bildung. Die Bedingungen für gemeinsames Musizieren zu fördern, ist besonders nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine wichtige Aufgabe«.

» Eine Politik, welche die musikalische Bildung in der Fläche fördert, kann so auf lange Sicht die Lebensqualität einer Gesellschaft verbessern.«

Prof. Dr. Stefan Koelsch, Neurowissenschaftler

Musikensembles können sich beteiligen und die Kampagne unterstützen

Alle Musikensembles sind ausdrücklich aufgerufen, sich an der Kampagne zu beteiligen. Dazu werden über eine digitale Plattform Texte, Impulse und Grafiken bereitgestellt, die positiv für das Image des Amateurmusizierens werben, für den eigenen Verein angepasst und zur Mitgliedergewinnung genutzt werden können.

Ziel der Kampagne »Die 3 Plus« ist, den Vereinen und Verbänden Argumentationsgrundlagen für ihre Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit gegenüber Politik, Musikschulen und Schulen an die Hand zu geben.

Mit dem heutigen Start der Kampagne werden die Inhalte in einer konzertierten Aktion bis zum 30. Oktober online und in den sozialen Medien beworben. Verbände und Vereine sind aufgefordert, die Kampagne tatkräftig zu unterstützen und in ihren Strukturen zu teilen. Alle Informationen zur Kampagne und zu den Materialien finden Sie auf *www.amudreiplus.de*

Für Rückfragen steht Ihnen das Kompetenznetzwerk gerne zur Verfügung unter: *amudreiplus@bmco.de*

Kompetenzzentrum für Amateurmusik feierlich eröffnet

Am Sonntag, 19. Juni, wurde das neue Kompetenzzentrum für Amateurmusik nach eineinhalb Jahren Bauzeit eröffnet. Mit dem Gebäude erhält die Musikstadt Trossingen eine weitere zentrale Einrichtung zur Förderung der Musik. An dem Standort bündeln der *Bundesmusikverband Chor & Orchester*, der *Deutsche Harmonika-Verband*, die *Bundesakademie für musikalische Jugendbildung* sowie der *Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg* künftig ihre Kompetenzen.

IM RAHMEN EINES FESTAKTES wurde das neue Kompetenzzentrum für Amateurmusik (KAT) feierlich eröffnet. Das zweistöckige Gebäude mit rechteckigem Grundriss und einer Nutzungsfläche von ca. 470 qm wurde vom Architektenbüro Günter Hermann Architekten aus Stuttgart geplant. Es wird künftig die Geschäftsstelle des *Deutschen Harmonika-Verbandes* (DHV) beheimaten. In direkter Nachbarschaft befindet sich die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung. Außerdem werden neben dem DHV auch der *Bundesmusikverband Chor & Orchester* (BMCO) sowie der *Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg* hier ihre Heimat haben. Damit ist der Neubau ein starkes Signal für die kulturelle Bildung im ländlichen Raum. Das Kompetenzzentrum für Amateurmusik befindet sich in der Hugo-Herrmann-Str. 24.

Der DHV bleibt mit dem Umzug dem Standort seiner Gründung vor 91 Jahren treu. In der Musikstadt Trossingen sind alle Dimensionen des Musiklebens vertreten und das Netzwerk bietet

Kompetenzzentrum Amateurmusik Trossingen. *Foto: Ralf Pfründer*

zahlreiche Anknüpfungspunkte in der inhaltlichen Arbeit. Für die meist ehrenamtlich organisierten Ensembles des Amateurmusizierens entsteht hier ein Zentrum, das vorhandenes Wissen bündelt und die enge Zusammenarbeit der verschiedenen musikalischen Institutionen und Verbände nachhaltig stärken wird.

DHV-Präsident Jochen Haußmann MdL freut sich: »Die Amateurmusik wird mit großer Leidenschaft mit vielen ehrenamtlichen Mitwirkenden getragen. Mit dem Kompetenzzentrum für Amateurmusik haben wir einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht. Die Musikstadt Trossingen erhält eine weitere Stärkung und der Bundesmusikverband wird auch in Zukunft seinen Sitz in Baden-Württemberg haben. Davon profitiert die Amateurmusik im Ländle auf besondere Weise. Und es entstehen besondere Synergien, die bundesweit wirken werden. Herausforderungen wie Organisationsentwicklung, Digitalisierung und Unterstützung des Ehrenamts in den Vereinen können wir nun dezidiert gemeinsam angehen.«

DHV-Geschäftsführer Johannes Wollasch ergänzt: »Mit der Bündelung der Kompetenzen zentraler Institutionen der Amateurmusik und des Musiklebens erhalten wir eine neue Schlagkraft zur Stärkung und Weiterentwicklung der Szene. Gemeinsam können wir künftig noch besser auf die zahlreichen Herausforderungen in den Orchestern antworten und die wichtige Arbeit der Amateurmusikvereine für die Zukunft stärken. Denn in den Ensembles wird nicht einfach nur Musik gemacht. Es wird musikalische und gesellschaftspolitische Bildung geleistet und echte Demokratie gelebt. Hier werden junge Menschen mit sozialen Kompetenzen ausgestattet, die man kaum woanders erhält. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam noch besser, schneller und wirkungsvoller werden.«

Text: Deutscher Harmonika-Verband

Foto: Mod Quaint@istockphoto.com

Veranstaltungsorganisation leicht gemacht

EINE VERANSTALTUNG ZU ORGANISIEREN ist gar nicht so einfach. Heruntergebrochen auf die wesentlichen Aufgaben, wie beispielsweise Kommunikation und Finanzierung, wird schnell klar: Egal welcher Art oder Größe eine Veranstaltung ist – einige Herausforderungen sind überall gleich und holen einen immer wieder ein. Welche davon Sie im Blick haben sollten, klären wir im Folgenden.

Schauen wir uns zunächst die immer wiederkehrenden Aufgabenstellungen an: Das Weihnachtskonzert, ein Probenwochenende, der Freizeittag mit Ausflug in den Zoo, ein Open-Air-Konzert mit Kuchenverkauf oder auch eine ganze Konzertreise – was haben all diese ganz unterschiedlichen Veranstaltungen in ihrer Organisation gemeinsam?

Für Sie als Organisatorin bzw. Organisator geht es in erster Linie um die Kommunikation. Um die externe Kommunikation kommt man nicht herum, schließlich bringt es nichts, die tollste Veranstaltung zu planen, wenn niemand davon erfährt und Sie am Ende allein dastehen. Interne Kommunikation wird immer dann wichtig, wenn Sie in einem Team arbeiten und gemeinsam organisieren oder jemandem in ihrem Verein, Verband oder Ensemble davon berichten möchten oder müssen.

Neben der Kommunikation haben Sie auch immer mit einer zeitlichen Planung zu tun. Entscheidende Frage ist dabei: Wie lange vor der Veranstaltung muss ich mit dem Organisieren anfangen, um noch rechtzeitig alles zu schaffen und bestenfalls nicht in Zeitdruck zu kommen?

Die wiederkehrenden **BIG 5** des Veranstaltungsmanagements:

- Kommunikation
- zeitliche Planung
- Finanzierung
- Ort
- Inhalt/Programm

Ein anderes wichtiges Thema, das uns alle immer wieder beschäftigt, ist das liebe Geld. Nun haben Sie eine tolle Idee, aber woher kommen eigentlich die finanziellen Mittel dafür? Entweder Sie gehören zu den glücklichen Organisatorinnen und Organisatoren und haben ausreichend Geld auf dem Konto, oder Sie müssen sich damit beschäftigen, aus welchen Quellen Sie sich bedienen können. In jedem Fall aber kommen Sie nicht umhin, sich mit dem Thema Finanzen zu beschäftigen.

Neben diesen Aspekten brauchen Sie für jede Veranstaltung einen Ort, an dem sie stattfinden kann, und Inhalte bzw. ein Programm.

Das waren jetzt ganz schön viele Baustellen auf einmal. Gehen wir nun alle im Detail durch.

Kommunikation

Im Bereich Kommunikation gibt es zwei Teilbereiche: die interne und die externe Kommunikation. Intern wird mit einem Projektteam, mit dem Vereinsvorstand oder auch mit den Musikerinnen und Musikern aus dem eigenen Ensemble kommuniziert. Extern

findet der Informationsaustausch mit Dienstleistenden, Mitarbeitenden der Veranstaltungsstätte, den Teilnehmenden oder auch der Presse statt.

In beiden Teilbereichen kann sorgfältige und vorausplanende Kommunikation Arbeit erleichtern, den Aufwand verringern und insgesamt ein gutes Gefühl bei allen Beteiligten hinterlassen.

KOMMUNIKATION
(INTERN UND EXTERN)

- Achten Sie auf klare und vollständige Kommunikation.
- Beantworten Sie möglichst viele W-Fragen bereits im Voraus.
- Vermeiden Sie Rückfragen.
- Versuchen Sie den Aufwand für andere möglichst gering zu halten – halten Sie es einfach.
- Bündeln Sie Informationen, die zusammengehören.
- Berücksichtigen Sie die passenden Kanäle, z. B. Printmedien wie Zeitungen und Gemeindeblätter, Rundfunk (TV und Radio), die eigene Website, soziale Medien (Facebook, Instagram, Tik Tok …), Plakate, Banner, Aufsteller, Anzeigen, Schilder …

Die Kommunikation sollte klar und vollständig sein. Hierzu gehört auch, alle zusammengehörenden Informationen zu bündeln und nachvollziehbar aufzubereiten. Wenn Sie beispielsweise die Informationen zum nächsten Probenwochenende an Ihr Ensemble weitergeben möchten, schreiben Sie möglichst eine Mail mit allem Wichtigen (z. B. Anfahrt, Ort, Verpflegung, Zeitplan, Programm, Packliste, Anmeldung, Kosten …). Vermeiden Sie mehrere Mails mit einzelnen Informationen. Denn spätestens, wenn sich etwas ändert, verschiedene Informationen zu einem Detail kursieren und Ihre Adressatinnen und Adressaten sich das Relevante aus mehreren Mails (oder im schlimmsten Fall noch aus anderen Medien) zusammensuchen müssen, laufen Sie Gefahr, dass Verwirrung entsteht und etwas schiefläuft. Wenn das ein paarmal im Jahr passiert, sind Ihre Kommunikationspartnerinnen und -partner schnell vergrault.

Gerade in der Amateurmusik, in der Arbeit mit Ehrenamtlichen, sollte versucht werden, den Aufwand für die Adressatinnen und Adressaten möglichst gering zu halten. Das können Sie erreichen, indem Sie Rückfragen vermeiden und bereits in der Ursprungsnachricht möglichst viele W-Fragen beantworten. Falls es um Aufgabenverteilung oder Pflichten geht, ist es wichtig, Zuständigkeiten und Fristen der einzelnen Aufgaben klar und verständlich zu definieren. Besonderes Augenmerk gilt auch den Kommunikationskanälen, diese sind der jeweiligen Zielgruppe oder -person anzupassen. Bei der Wahl der Kanäle gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten: Mail, Telefon, Brief, Pressemitteilung, Nachricht im internen Bereich der Website, Artikel, Presseinformation, Plakat, Flyer, persönliche Ansprache … In jedem Fall sollten Sie sich bewusst machen, dass Antworten und das Absprachentreffen einige Zeit in Anspruch nehmen. Das beeinflusst wiederum die zeitliche Planung.

Zeitliche Planung

Schauen wir uns nun die zeitliche Planung an. Als Allererstes gilt es herauszufinden, ob es überhaupt möglich ist, die für einen bestimmten Zeitraum angedachte Veranstaltung ab dem aktuellen Zeitpunkt umzusetzen. Dazu sollten Sie alle bereits bekannten Informationen zur Veranstaltung schriftlich festhalten. Außerdem ist die Zeit zu notieren, die Ihnen (und Ihrem Team) bis dahin zur Verfügung steht. Lassen Sie hier einfließen, wie viel Zeit Sie investieren können und auch möchten. Wenn Sie beispielsweise gefragt werden, ob Sie ohne weitere personelle

AUFGABE	ARBEITSPAKETE
Anreise zum Konzertort planen	▸ Lage/Anbindung/Entfernung Konzertort recherchieren
	▸ Zeitrahmen für die Anreise abklären (z. B. ½ Tag, da am Abend zuvor bereits Konzert in anderer Stadt)
	▸ Recherche nach möglichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, Auto, Flugzeug, Fahrgemeinschaften …)
	▸ Recherche verschiedener Anbieter
	▸ Angebote einholen
	▸ Angebote prüfen
	▸ Angebot auswählen
	▸ Buchung des Angebots
	▸ ggf. zwischendrin Rücksprache mit Vorstand, Teilnehmenden … halten

Tab. 1

Unterstützung innerhalb von drei Wochen eine Konzertreise für 100 Personen mit An-/Abreise, Unterkunft, Programm, Anmeldung und Marketing organisieren wollen und dafür nur eine Stunde pro Woche aufwenden können, sollten Sie die Organisation ablehnen.

Um eine realistische Zeitplanung aufzustellen, sollten zunächst alle anfallenden Aufgaben notiert und dann in möglichst kleine Arbeitspakete zerlegt werden. Hier ein Beispiel (▸ siehe Tab. 1).

Für solche kleinteiligen Arbeitspakete fällt es deutlich leichter, den Zeitaufwand einzuschätzen, als wenn man sich dies für eine große Aufgabe überlegt. Generell ist es empfehlenswert, einen Zeitpuffer einzuplanen, etwa von 20 Prozent der Gesamtzeit. Wenn alle Arbeitspakete mit einer zeitlichen Einschätzung verknüpft sind, können Sie vom Datum der Veranstaltung rückwärts rechnen, wann spätestens mit der Organisation begonnen werden muss. Wenn Sie beispielsweise am 1. Juni die Veranstaltung durchführen möchten, dafür insgesamt 40 Stunden Zeit für die Organisation benötigen und jede Woche eine Stunde Zeit zur Verfügung haben, sollten Sie also mindestens 40 Wochen vor dem 1. Juni mit der Planung beginnen. Je mehr Erfahrung man bei der Veranstaltungsorganisation sammeln konnte, desto einfacher ist es, den Zeitaufwand einzuschätzen und Aufgaben schneller zu erledigen. Nutzen Sie Ihr Netzwerk und fragen Sie, wie lange jemand bereits einmal für die gleiche oder ähnliche Aufgabe gebraucht hat. Versuchen Sie auch, Erfahrungen aus dem Privatbereich in diesen Kontext zu übertragen. Für wiederholende Veranstaltungen lohnt es sich auch, Checklisten oder Tabellen etc. mit Adressen, Kontakten, Unterkünften und anderen Rechercheergebnissen anzufertigen. Das spart Rechercheaufwand und es macht auch mehr Spaß, wenn sich Abläufe automatisieren und langsam eine Wissensdatenbank aufgebaut wird.

ZEITLICHE PLANUNG

- Schnüren Sie kleine Arbeitspakete.
- Ordnen Sie die Aufgaben und Arbeitspakete nach deren zeitlichem Ablauf.
- Planen Sie Puffer ein (speziell an zeitkritischen Punkten).
- Suchen Sie sich, wenn nötig und möglich, Helferinnen und Helfer.
- Halten Sie schriftlich fest, wer welche Aufgabe bis wann erledigt.
- Kontrollieren Sie das Erledigen der abgegebenen Aufgaben (zeitlich und inhaltlich).
- Fangen Sie rechtzeitig an.

Finanzierung

Beim Thema Finanzierung soll hier der Schwerpunkt auf das Szenario gelegt werden, dass für die Durchführung der Veranstaltung nicht ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind und weitere Gelder eingeworben werden müssen. Ein finanzieller Puffer sollte immer eingeplant werden; je nachdem, wie groß die Veranstaltung sein soll und mit welchem zeitlichen Vorlauf geplant wird, empfiehlt sich ein Risikoaufschlag von mindestens 20 Prozent der Gesamtkosten.

Um die Höhe der Kosten zu ermitteln, ist es ratsam, alle (möglichen) Kostenpunkte zu notieren. Im nächsten Schritt können nun zum jeweiligen Unterpunkt konkrete Zahlen notiert werden. Das können Erfahrungswerte, Internetrecherchen oder auch konkrete Angebote sein. Je genauer hier bereits Angaben gemacht werden können, desto sicherer kann die Finanzierung gelingen.

Eigenmittel für Veranstaltungen lassen sich meist über Eintrittsgelder generieren. Hier ist die Frage, ob es einen klassischen Ticketverkauf gibt (Teilnehmende/Zuschauende zahlen vor Veranstaltung einen festgelegten Betrag) oder andere Möglichkeiten lohnender sind. Als Alternative kann man Spenden einsammeln, d. h., jede Person

Foto: Zerbor@istockphoto.com

FINANZIERUNG

- Überlegen Sie sich, wie viel Geld Sie brauchen (Excel-Tabelle).
- Planen Sie Puffer ein (20 % der Gesamtsumme).
- Nutzen Sie alle Möglichkeiten der Geldbeschaffung (eigene Mittel und Einnahmen, Spenden, Sponsoren, Fördermittel auf regionaler, kommunaler, Landes- und Bundesebene oder sogar EU-weit, Sachspenden).
- Suchen Sie nach Kooperationspartnerinnen und -partnern.
- Lassen Sie sich beraten, z. B. bei Verbänden.
- Sammeln Sie Belege für die Abrechnung und benötigte Nachweise für Fördermittelgeber.

gibt, was ihr die Veranstaltung subjektiv Wert war oder welcher Betrag für sie möglich ist. So kann unter Umständen sogar mehr eingenommen werden als beim klassischen Ticketverkauf. Auch für Online-Angebote können »Eintrittsgelder« über einen Ticketverkauf verlangt werden.

Werden darüber hinaus noch weitere Mittel benötigt, kann die Wahl auf Sponsoren, Spenden oder auch Fördermittel fallen. Als Sponsoren werden in der Regel Unternehmen angesprochen, die eine Gegenleistung (z. B. Werbung für das Unternehmen) erwarten, um ein Projekt finanziell zu fördern. Bei Spenden – privat wie auch von Unternehmen – findet keine Gegenleistung für die finanzielle Unterstützung statt. Auch Kooperationen mit anderen Vereinen, Städten oder Institutionen können eine Idee sein, Kosten zu minimieren oder auf mehrere Schultern zu verteilen. Im Bereich der Fördermittel gibt es verschiedene Ebenen, auf denen man Anträge stellen kann: auf regionaler, auf kommunaler, auf Bundes- oder Landesebene oder auch EU-weit. Meist müssen Projekte einen Mehrwert für die jeweilige Ebene mitbringen und manchmal sind sie auch nur mit mehreren Kooperationspartnern möglich. Lassen Sie sich für die Antragstellung gerne bei Verbänden, Ministerien oder Beratungsstellen unterstützen und trauen Sie sich Fragen zu stellen! Auch mit einer zunächst nur vagen Idee kann in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachkräften ein bewilligungsfähiger Antrag geschrieben werden. Meist sehen Anträge und deren Bedingungen auf den ersten Blick schlimmer aus, als sie eigentlich sind.

Ort

Bezüglich des Veranstaltungsortes stellt sich zunächst einmal die Frage, ob bereits ein Ort feststeht bzw. sogar vorhanden ist oder ob er noch gefunden werden muss. Um die Frage des Veranstaltungsortes zu klären, kommt es zunächst auf die Anforderungen an. Neben Größe und (technischer) Ausstattung sind auch Barrierefreiheit, Lage, Verfügbarkeit, Preis, die Möglichkeit zur Hinzunahme externer Dienstleistender und eventuell benötigte Genehmigungen zu beachten. Empfehlenswert ist es, sich den Ort vor der Veranstaltung einmal anzuschauen, am besten, bevor der Vertrag unterschrieben wird. So können böse Überraschungen vermieden werden. Generell sollten Sie Veranstaltungsstätten so früh wie möglich buchen – gerade, wenn Sie auf einen ganz bestimmten Ort angewiesen sind, zum Beispiel aus Kapazitäts-, Zeit-, oder Logistikgründen.

ORT

- Klären Sie die benötigten Anforderungen (Erreichbarkeit, Größe, Barrierefreiheit, Akustik …).
- Besichtigen Sie die Veranstaltungsstätte nach Möglichkeit vor dem Unterschreiben des Vertrags.
- Fragen Sie mögliche Veranstaltungsstätten frühzeitig an (teilweise mind. 1 Jahr vorher notwendig).
- Denken Sie nicht nur an klassische Konzertsäle und Kirchen, sondern auch an Räume bei Unternehmen, Lagerhallen, Open-Air-Orte o. Ä.
- Klären Sie ab, ob evtl. extern benötigte Dienstleistende an Ihrem Wunschort möglich sind.
- Klären Sie ab, ob Genehmigungen (zeitlich oder inhaltlich) eingeholt werden müssen.

INHALT/PROGRAMM

- Definieren Sie die Zielgruppe für die Veranstaltung.
- Brauchen Sie externe Personen/ Dienstleistende?
- Wie soll das Konzertprogramm/ Tagesprogramm aussehen?
- Denken Sie an ausreichend Pausen.

Inhalt/Programm

Wenn Sie nun das Programm oder den Inhalt der Veranstaltung planen, sollten Sie sich zunächst einmal über die Zielgruppe der Veranstaltung im Klaren werden. Sind es Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren? Denken Sie über die jeweiligen Vorkenntnisse oder besonderen Bedürfnisse nach. Auch der zeitliche Rahmen und die Ausgestaltung der Pausen orientiert sich unter anderem am Alter der Teilnehmenden. Möglich oder sogar nötig ist zudem die Einbindung externer Dienstleistender. Das können einerseits andere (Amateur-)Musikerinnen und Musiker sein, andererseits aber auch Caterer, Reinigungskräfte, Betreuende, Workshopleitende, Übersetzende etc. Im Umgang mit externen Dienstleistenden spielt dann wieder die externe Kommunikation eine wichtige Rolle.

Veranstaltungsorganisation ist immer ein Balanceakt zwischen verschiedenen, voneinander abhängigen Variablen. Die Finanzierung bedingt den Ort und das Programm, ohne Idee für ein Programm ist es aber auch schwierig, einen Förderantrag zu schreiben. Generell gilt: Versuchen Sie die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Nutzen Sie dafür berufliche und persönliche Kompetenzen und Erfahrungen. Scheuen Sie sich nicht nachzufragen und aus Erfahrungen oder Fehlern anderer zu lernen. Sollte etwas nicht so ganz nach Plan funktionieren, lief häufig etwas bei der Kommunikation schief. In erster Linie ist es aber erstmal wichtig anzufangen, sich etwas zuzutrauen und Erfahrungen zu sammeln. Vieles ergibt sich nach und nach und eine gewisse Routine stellt sich meist schnell ein.

Weitere Informationen und Beratungsangebote zu allen im Artikel angesprochenen Themen finden Sie auf *www.frag-amu.de*.

Foto: privat

SABRINA LINDEMANN ist Kulturmanagerin und Kultur- und Medienpädagogin. Sie hat Erfahrungen im Management von Veranstaltungen unterschiedlicher Größe und in unterschiedlichen Kontexten. Seit Januar 2022 ist sie für die Deutsche Chorjugend im Kompetenznetzwerk *Neustart Amateurmusik* tätig.

Foto: Hichem Meghachou

Erste Schritte auf dem Weg zum unvergesslichen Ferienlager

FÜR VIELE KINDER UND JUGENDLICHE ist es die schönste Zeit im Jahr: die gemeinsame Zeit im Ferienlager. Und dafür soll natürlich alles gut organisiert sein, von der Findung von Mitstreitenden zur Bildung eines Leitungsteams über die Planung des Programms bis hin zur Prävention von sensiblen Themen.

Bevor diese einzelnen Punkte dann angegangen werden, kann es für die Initiatoren hilfreich sein, eigene Ideen zu sammeln und als eine Art Brainstorming aufzuschreiben, um so die passenden Lösungsansätze für sich herauszufinden. Was für ein Ferienlager soll es sein – Probenfreizeit oder ein Freizeitlager, outdoor zelten oder in einer Gruppenunterkunft? Wie viele Tage soll die Veranstaltung dauern? Welches Oberthema soll vorherrschen und wer soll erreicht werden? Nach und nach können die gesammelten Ideen dann abgerufen und immer wieder bearbeitet und erweitert werden.

Sobald dann ein grobes Konzept der eigenen Vorstellungen aufgestellt wurde, kann es mit der genaueren Planung weitergehen. Gestartet wird mit dem wichtigsten Punkt, nämlich mit der Frage, wer das Programm und die Organisation unterstützen wird.

Mitstreitende zur gemeinsamen Organisation finden

Natürlich kann ein Ferienlager nicht alleine geplant und geleitet werden. Es bedarf einer Vielzahl unterschiedlicher Talente, damit das Programm abwechslungsreich und gut strukturiert an den Start gehen kann. Der Grund: Viele verschiedene Persönlichkeiten bringen viele verschiedene Ideen, Kompetenzen und Aspekte mit in das Team.

Mitstreitende können dazu überall gesucht werden. Im Idealfall kennt man sich schon etwas und weiß, dass man innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit gut zusammenarbeiten kann und miteinander auskommt. Es könnten also z. B. andere Mitglieder des Orchesters, Personen aus bereits bekannten Jugendgruppen-Projekten oder auch Mitstreitende sein, welche ähnliche Ideale und Ziele verfolgen. Um auf das geplante Ferienlager-Projekt aufmerksam zu machen, kann auch Werbung nicht schaden. Dafür können folgende Medien genutzt werden:

- Vereinsversammlungen und -rundschreiben
- Social Media
- Zeitung
- Pfarrblatt
- Aushänge in Geschäften, in der Gemeinde
- Radio

Je nachdem, welches Geschlecht für das Ferienlager angesprochen werden soll, muss übrigens auch eine entsprechende Betreuungsperson mit dabei sein – also bei Mädchen entsprechend eine Frau und bei Jungs ein Mann. Je nach Bundesland muss eine bestimmte Anzahl an Leitungspersonen mitfahren. Informationen dazu können im Internet bei den regionalen Stadt- oder Kreisjugendringen gefunden werden.

Sind Leiterinnen und Leiter für das Ferienlager gefunden, geht es mit der Bestimmung der Interessensfelder weiter.

Interessen abfragen

Bevor sich die Leitung des künftigen Ferienlagers mit dem Programm, dem Ort und auch den anderen Aspekten eines erfolgreichen Ferienangebotes für Kinder und Jugendliche auseinandersetzen kann, sollte zunächst das Interessenfeld geklärt werden.

Dabei geht es vor allem um die Interessen der Kinder und Jugendlichen, welche im eigenen Verband oder Orchester aktiv sind und in der Umgebung leben. Online können dazu Umfragen angeboten werden oder es wird sich allgemein am Rande einer Probe oder eines Treffens erkundigt, für welche Themen sich die potenziellen Teilnehmenden

Foto: Jack Cohen

interessieren. Anschließend werden dann, wenn alle leitenden Personen Informationen gesammelt haben, die Ergebnisse ausgewertet.

Soll die Zielgruppe geöffnet werden, um beispielsweise potenzielle Neumitglieder anzusprechen, können auch Info-Flyer mit einem Fragebogen ausgelegt werden (entweder in einer Zeitung, in Geschäften oder direkt in Briefkästen), welche dann anschließend wieder zur Auswertung abgegeben werden.

Basierend auf dem Ergebnis kann dann ein Ferienlager-Thema festgelegt und das Programm geplant werden, bei dem sich möglichst viele interessierte Kinder und Jugendliche melden können – denn je mehr Personen sich durch ein Thema und ein ausgearbeitetes Programm angesprochen fühlen, desto mehr Teilnehmende werden sich für das Ferienlager anmelden. Und dann kann es mit der Planung des Ortes sowie der Dauer des Ferienlagers weitergehen.

Unterkunft suchen und die Dauer festlegen

Je nach Art des Programms muss ein entsprechender Ort gesucht werden, welcher sich dazu eignet. Doch nicht nur das muss berücksichtigt werden. Auch eine ausreichende Bettenzahl, geeignete Sanitäreinrichtungen, ein Essensraum und ggf. eine Küche sollten vorhanden sein.

Zu den Räumlichkeiten: Eine Jugendherberge, ein Zeltplatz oder ein Freizeitheim für Ferienlager eignen sich, um ein Ferienprogramm mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Es muss lediglich darauf geachtet werden, dass genug Platz vorhanden ist, dass Jungen und Mädchen jeweils in in eigenen Räumen schlafen können und es eben, wie bereits erwähnt, Waschräume gibt. Auch hier gilt: Jedes Geschlecht für sich.

Auch sollten Möglichkeiten für das Unterbringen von Gepäck und Material, Gruppenräume oder -zelte sowie Rückzugsmöglichkeiten für die Ferienlagerleitung vorhanden sein.

Zur Verpflegung: Eine Küche ist dann wichtig, wenn das Essen (Frühstück, Mittag- und Abendessen) nicht geliefert oder direkt vor Ort von entsprechendem Personal bereitgestellt werden kann. Eine abwechslungsreiche und nahrhafte Verpflegung ist hier besonders wichtig. Außerdem sollte man sich vorab über mögliche Allergien und Unverträglichkeiten der Teilnehmenden (beispielsweise zusammen mit dem Anmeldungsformular) informieren.

Des Weiteren sollte auf die Atmosphäre geachtet werden, die eventuell benötigt wird. Bei einem Musik-Ferienlager braucht es beispielsweise einen Lagerort für Instrumente und ggf. einen Saal für Proben und Konzerte.

Auch die Dauer des Ferienlagers sollte besprochen werden. Je nach Programm, Anreiseweg, Ferienzeiten und Betreuungsbedarf können ein langes Wochenende (von 4 Tagen), 7, 10 oder 14 Tage angemessen sein. Dabei sollten natürlich auch die Urlaubsmöglichkeiten der Jugendleiterinnen und Jugendleiter und ggfs. des musikalischen Personals bedacht werden. In vielen Bundesländern besteht für die Betreuung von Ferienlagern ein Anrecht auf Sonderurlaub.

Sobald die wesentlichen Aspekte geklärt sind – im Idealfall auch, welche Altersgruppe willkommen ist –, kann sich das Team durch Kurse und Fortbildungen entsprechend auf die Kinder und Jugendlichen vorbereiten.

Team fortbilden – Stichwort: Präventionsarbeit

Gerade in der heutigen Zeit spielt die Prävention sexualisierter Gewalt eine wichtige Rolle. Auch die Bestimmung von Grenzen und das eigene Körpergefühl stehen dabei auf der Agenda. Was das bedeutet und wie man sich vor einem Ferienlager diesbezüglich vorbereiten sollte, kann beispielsweise hier nachgelesen werden:

- *https://dpsg.de/de/praevention*
- *https://www.pfadfinden.de/kinderschutz/praevention/*
- *https://www.deutsche-blaeserjugend.de/index.php/publikationen*
- *https://www.deutsche-chorjugend.de/kindeswohl/*
- *http://akkordeonjugendbw.de/de/service/bundeskinderschutzgesetz/*

Jugendleiterinnen und Jugendleiter sollten sich also mit dem Themenfeld auseinandersetzen und eigene Schutzkonzepte einführen. Dazu sollte auch geprüft werden, ob die Vereins- oder Orchester-Leitung Einsicht in die Führungszeugnisse der teilnehmenden Jugendleiter*innen nehmen muss.

Ein Erste-Hilfe-Kurs ist nahezu flächendeckend verpflichtend in der Jugendarbeit, um in einer medizinischen Notlage fachgerecht helfen zu können. Es gibt noch viele weitere Fortbildungsmöglichkeiten, jedoch kommt es dabei vor allem auf die Art des Ferienlagers (Thema, Alter, Teilnehmende usw.) an, was hier sinnvoll ist und was nicht. Seminare für Jugendleiterinnen und Jugendleiter bietet z.B. die Akkordeonjugend Baden-Württemberg an: *http://akkordeonjugendbw.de/de/aktivitaeten/juleica-kurse/*

Thema finden

Zusammen mit den vorab bestimmten Interessenfeldern der Kinder und Jugendlichen und den erworbenen Fachkenntnissen denkt sich die Leitung nun ein Thema aus, welches sie für das Ferienlager als roten Leitfaden nutzen möchte. Dazu passend können die Dekoration sowie die Getränke und Speisen gewählt werden. Auch Musik darf natürlich nicht fehlen. Im Jugendleiter-Blog finden Jugendleiterinnen und Jugendleiter eine große Sammlung an Ferienlager-Mottos sowie fertig ausgearbeitete Konzepte für große Oberthemen. (*https://www.jugendleiter-blog.de/ferienlager-programme/*)

Sobald ein Thema feststeht, kann es mit den Anmeldungen weitergehen,

damit anschließend das genaue Programm aufgestellt werden kann, welches sich an der Teilnehmendenzahl orientiert.

Anmeldung starten

Damit sich die Kinder und Jugendlichen für das Ferienlager anmelden können, bedarf es ausführlicher Anmeldungsformulare. Auf diesen sollten folgende Stichworte mit ausreichend Platz stehen:

- Vor- und Nachname
- Geburtsdatum
- Adresse
- ggf. Handynummer
- Allergien, Unverträglichkeiten, Medikationen, Krankheiten (von denen die Leitung Kenntnisse besitzen sollte)
- Informationen zu den Erziehungsberechtigten
- Informationen über den Teilnahmebeitrag (also die Kosten, welche rechtzeitig beglichen werden müssen)
- kurze Informationen über das Ferienlager (u. a. Thema, Teilnahmezeitraum usw.)
- Unterschrift mit Ort und Datum eines Erziehungsberechtigten

Nach der Anmeldung sollten weitere Informationen zu den Teilnehmenden abgefragt werden, bspw. Impfstatus, Schwimmerfahrungen, Notfallkontakte, etc. Bei der Sammlung dieser Daten sind hohe Datenschutz-Standards einzuhalten, da es sich um sensible Daten handelt.

Steht die Anzahl der Kinder und Jugendlichen dann fest, die mitmachen möchten, kann die Programmplanung vorgenommen werden.

Programm organisieren

Nun wird das Programm organisiert und strukturiert, damit ein detaillierter Plan von dem steht, wie die Tage im Ferienlager gefüllt werden sollen. Dabei sollte besonders auf Abwechslung geachtet werden und die Stärken, Interessen und Talente der Teilnehmenden sollten Berücksichtigung finden.

Als Beispiel: Die Interessensfelder von 8-jährigen Mädchen sind vermutlich anders als die von 14-jährigen Jungen. Es sollte stets darauf geachtet werden, dass sich jede Person in dem Programm wiederfinden kann. Von kreativen Aufgaben bis hin zu Spaß und Spiel sollte also alles dabei sein.

Dreht sich das Programm um die Musik, ist es ratsam, in dieser Phase der Planung festzulegen, ob Musik- oder Orchesterproben eingeplant werden sollten. Je nach Programmideen und Oberthema sollten also die einzelnen Projekte, Aktivitäten, Spiele und Angebote variieren. Es empfiehlt sich eine ausgeglichene Mischung von Spielangeboten, lehrreichen Unternehmungen, Ausflügen und körperlich anstrengenden Aktionen wie größere Wanderungen. Die Planung sollte die notwendigen Zeiten ebenso berücksichtigen wie die Materialien, die besorgt, eingepackt und transportiert werden müssen.

Ist das Programm geplant, kann es (hoffentlich) erfolgreich durchgeführt werden.

Eltern informieren

Kurz vor dem Ferienlager sollten die Eltern auch noch einmal ausführlich informiert werden, wie die gemeinsamen Tage mit ihren Kindern genau ablaufen werden, was mitgebracht und eingepackt gehört und welche Regeln im Ferienlager gelten sollen. Sind Smartphones erlaubt? Wie wird bei Notfällen oder Heimweh reagiert? Wann kommt die Gruppe zurück und wie sieht die Verpflegung aus? Das sind typische Fragen, die in einem Elternbrief oder an einem Infoabend erläutert werden können.

Die Durchführung

Im Ferienlager angekommen kann es dann mit der Durchführung des Programms auch schon gleich losgehen. Wichtig ist jedoch, dass die Leitung spontan und kompromissbereit ist und die Anregungen und Ideen der Teilnehmenden berücksichtigt. Damit ist vor allem gemeint, dass das Programm nicht stumpf »durchgeboxt« werden sollte, sondern dass auch nicht Vorhersehbares in Kauf genommen werden muss, wie beispielsweise abweichende Spiele (durch Interessenskonflikte) oder auch Krankheit und Heimweh.
Es sollte Raum für Freispielsituationen geben und auch Spiel- sowie Aktivitätenwünsche der Kinder und Jugendlichen sollten eingebunden werden. So kann der Spaßfaktor zusätzlich positiv beeinflusst werden und das Gefühl von Partizipation und Mitgestaltungsrecht sorgt für Wertschätzung und Zufriedenheit.

Die Auswertung

Sobald das Ferienlager vorbei ist, sollte eine Reflexionsrunde und Auswertung durch die Leitung erfolgen. Ziel dabei ist es, sich sowohl über die gelungenen als auch über die missglückten Situationen während der Zeit im Ferienlager bewusst zu werden, diese zu reflektieren und Lösungsansätze für das nächste Ferienlager zu finden. Dazu kann Folgendes getan werden:

Zunächst werden auf zwei unterschiedlichen Plakaten die positiven sowie die negativen Erfahrungen gesammelt. Auf einem weiteren Plakat werden dann Lösungsansätze für die problematischen Situationen ausgearbeitet, um dann am Ende auf einem zusammenfassenden Plakat einen Leitfaden aus allen gesammelten Informationen zu schreiben. Dieser wird dann in das nächste Ferienlager mitgenommen und hilft dann dabei, das Programm und die Zusammenarbeit im Team zu optimieren.

Dieser Artikel hat einen ersten Überblick zur Frage »Wie organisiert man ein Ferienlager?« gegeben. In der nächsten Ausgabe folgt passend dazu noch ein Artikel, welcher sich mit der Frage auseinandersetzt, wie man engagierte Jugendleiterinnen und Jugendleiter rekrutiert und wie aus diesen Einzelpersonen dann ein erfolgreiches Team gebildet werden kann.

Mehr Hilfestellungen für die Jugendarbeit gibt es im Jugendleiter-Blog: Mehr als 2.500 Artikel und Downloads bieten Programm-Anregungen, Workshops, E-Books sowie vollständig ausgearbeitete Gruppenstunden und Spielideen für Ferienlager und Freizeitangebote.

Foto: Christin Schreiter

Daniel Seiler lebt für gute Jugendarbeit. Er ist Autor des Jugendleiter-Blogs und diverser Spielebücher, war viele Jahre im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) aktiv, leitete über 500 Gruppenstunden und Ferienlager und arbeitete bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Er wohnt in Erfurt und ist als Redakteur, freiberuflicher Autor und Social Media Manager tätig.

Ausbildungsprogramme für Musikmentorinnen und -mentoren – wir sind dabei!

In mehreren Bundesländern werden unter der Schirmherrschaft der Kultusministerien, der Landesmusikverbände und/oder der Landesmusikräte Musikmentor*innen-Programme angeboten. Was verbirgt sich hinter diesen Programmen, welche Ausbildungsschwerpunkte gibt es und wer kann teilnehmen?

Text: Sabine Kölz

Foto: Rawpixel@istockphoto.com

DIE AUSBILDUNGSPROGRAMME für Musikmentorinnen und -mentoren werden in den Bundesländern jeweils unterschiedlich definiert und durchgeführt. In Baden-Württemberg findet die Ausbildung von den Musikverbänden in den Musikakademien des Landes statt. In Niedersachsen und Hessen melden sich die Kursteilnehmenden fächerübergreifend an und werden bei Bedarf instrumental- bzw. vokalspezifisch in Kleingruppen aufgeteilt. Die Landesakademie Nordrhein-Westfalen in Heek fasst alle interessierten Musikmentorinnen und -mentoren in einem großen Kurs zusammen. Die Inhalte der Ausbildung können sich je nach Bundesland ein wenig unterscheiden – die Ziele sind jedoch bei allen Programmen gleich.

Die Ausbildung

... bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre musikalischen Kompetenzen für das Musizieren und Leiten von Ensembles und Gruppen zu erweitern und sich anschließend in der musikalischen Jugendarbeit in Schulen, Musikvereinen, Glaubensgemeinschaften oder Kindertageseinrichtungen zu engagieren. Dabei sollen sie lernen, eigenverantwortlich musikalische und organisatorische Aufgaben zu übernehmen. So können nach der Ausbildung beispielsweise Instrumental-AGs angeboten werden, Stimmenproben oder kleinere Ensembles geleitet werden, Orchesterfreizeiten oder Probewochenenden organisiert werden – und noch vieles mehr.

Die Lerninhalte

... sind natürlich auf das Tätigkeitsfeld der Musikmentorinnen und -mentoren abgestimmt. Dazu gehören Anleitungen zur Entwicklung der eigenen musikalischen Fähigkeiten, Grundkenntnisse der Ensembleleitung und des Dirigierens, Musiktheorie, Gehörbildung, Arrangement und Musikgeschichte sowie Einblicke in Tontechnik und medienunterstütztes Musizieren. Des Weiteren werden Kommunikations- und Präsentationstechniken, Rhetorik und Methoden des Konfliktmanagements vermittelt. Ergänzend werden die Themen »Kinder- und Jugendschutz«, »Aufsicht & Haftung«, »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit« und »Pädagogik« behandelt.
Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden eine Veranstaltung geplant, organisiert und durchgeführt. Das Ergebnis wird zum Abschluss der Ausbildung meist öffentlich präsentiert.

Teilnehmen

... können Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren, die Schülerinnen und Schüler einer Gemeinschaftsschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums sind. Die Anmeldung erfolgt immer in Abstimmung mit der Lehrkraft aus dem Verein oder der Musikschule und der Schulleitung der allgemeinbildenden Schule, weil die Ausbildungsphasen teilweise in den Zeiten liegen können, in denen Anwesenheitspflicht in der Schule besteht. Die Musikmentorinnen und -mentoren werden von der Schule für die Teilnahme freigestellt.

Ziel

... ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, sich persönlich weiterzuentwickeln und ihr Wissen rund um Musik und Pädagogik zu erweitern. Die Teilnehmenden können nach ihrer Mentor*innen-Ausbildung die Vereinsverantwortlichen sowie die musikalischen Leiterinnen und Leiter in einem Chor oder in Orchestern und Ensembles assistierend und organisierend unterstützen. Sie können auch eigenverantwortlich Projekte in der musikalischen Jugendarbeit leiten. Darüber hinaus bekommen sie wichtige Impulse, sich möglicherweise für die Wahl eines musikpädagogischen Berufs zu entscheiden. Und »ganz nebenbei« werden die sogenannten Softskills – wie Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstreflexion, gute Kommunikation,

Kooperationsprojekt mit Grundschulkindern der Rosenschule und der Friedensschule in Trossingen. *Foto: privat*

Fähigkeit zur Zusammenarbeit und der Problemlösung – gestärkt.

Einen Mehrwert für die Orchester

... bieten die gut ausgebildeten Musikmentorinnen und -mentoren, wenn sie sich anschließend mit ihren dazugewonnenen Fähigkeiten in die Vereinsarbeit einbringen dürfen. Die Ensembles erhalten motivierte und kompetente Musizierende, die sich mit entsprechender Unterstützung mit Begeisterung für andere einsetzen. Dies ist ein wichtiger Beitrag für die Zukunftssicherung des gesamten Vereins!

Sprechen Sie daher Jugendliche aus Ihren Orchestern an und motivieren Sie sie für eine Ausbildung und Qualifikation zur Musikmentorin bzw. zum Mentor – es ist für alle Beteiligten ein Gewinn!

Termine und weitere Informationen zur Musikmentor*innen-Ausbildung sind hier erhältlich:

Baden-Württemberg
1. Phase: 3.3. – 5. 3. 2023
2. Phase: 21.4. – 23. 4. 2023
3. Phase: 5.5. – 7. 5. 2023
4. Phase: 7.7. – 9. 7. 2023

http://lis-in-bw.de/,Lde/Startseite/Kulturelle+Angelegenheiten/Schuelermentor_in+Musik
Kontakt: *sabine.koelz@dhv-ev.de*

Hessen
1. Phase: 23.9. – 25. 9. 2022
2. Phase: 18.11. – 20. 11. 2022
3. Phase: 20.1. – 22. 1. 2023
4. Phase: 17.3. – 19. 3. 2023
5. Phase: 2.6. – 4. 6. 2023

https://www.musikmentorenfuerhessen.de/
Kontakt: *musikmentoren@lmah.de*

Niedersachsen
1. Phase: 4.11. – 6. 11. 2022
2. Phase: 9.12. – 11. 12. 2022
3. Phase: 10.2. – 12. 2. 2023
4. Phase: 10.3. – 12. 3. 2023 (mit Abschlussfest)

https://lma-nds.de/kurse/764-musikmentoren-2022-2023-1-phase
Kontakt: *m.luedke@lma-nds.de*

Nordrhein-Westfalen
1. Phase: 10.2. – 12. 2. 2023
2. Phase: 24.2. – 26. 2. 2023
3. Phase: 31.3. – 2. 4. 2023
4. Phase: 28.4. – 30. 4. 2023
5. Phase: 25.8. – 27. 8. 2023

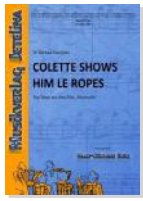
https://www.lma-nrw.de/termindaten/1624/musikmentorinnen-schulung-fuer-schuelerinnen-und-schueler-ein-einstieg-in-die-chor--band--oder-orchesterleitung-und-app-music/
Kontakt: *kai.schabram@lma-nrw.de*

Diese und viele weitere Notenausgaben für Akkordeon-Solo, -Duo und -Orchester finden Sie in unserem Shop:

www.amusiko.de | 02365 - 91 35 35

Mitglieder des Fachbeirats Musik stellen ausgewählte Werke vor. Die Titel sind nach diesen Kriterien ausgewählt: Originalität, Spielbarkeit, Besonderheiten und Besetzung. So werden auch ältere Verlagsproduktionen neu entdeckt. Diese Kurzbesprechungen können den Dirigierenden Anreize und Ideen für ihre Programmgestaltung geben.

	SPIRIT	ONE TANGO
Komponist/Arrangeur	Hans-Günther Kölz	Ian Watson
Besetzung	Akk. 1–4, Bass, Drums, Electronium/Keyboard 1/2 ad. lib., Klavier ad. lib., Pauken, ad. lib., Percussion, ad. lib.	Akk. 1–4, Bass, Drums, Electronium/Keyboard 1/2 ad. lib.
Schwierigkeitsgrad	Oberstufe	Mittelstufe
Dauer	3′ 20″	ca. 4 Min.
Form/Charakter	Durchkomponiertes Stück, wirkungsvolle moderne Fanfare am Anfang, treibender Groove	Beginnend im Charakter eines Tango nuevo, mündet in einen langsamen Final-Teil angelehnt an eine Rockballade.
Methodische Einsatzmöglichkeiten	Opener, für jede Art von Konzert geeignet.	Konzert/Unterhaltungskonzert
Tonsprache	Erweiterte Harmonik, treibende intervallische Entwicklung	Tango/Pop
Verlag/Vertrieb	Musikverlag Tastenzauber *www.amusiko.de*	Musikverlag Amusiko *www.amusiko.de*



	FEEL	COLETTE SHOWS HIM THE ROPES
Komponist/Arrangeur	Robbie Williams & Guy Chambers, Arr.: Jürgen Farkas	Michael Giacchino, Arr.: Hans-Günther Kölz
Besetzung	Akk. 1–4 Bass, Klavier ad. lib., Drums	Akk. 1–4, Bass, Drums, Electronium/ Keyboard 1/2 ad. lib., Klavier ad. lib., Percussion, ad. lib.
Schwierigkeitsgrad	Mittelstufe	Mittel/Oberstufe
Dauer	ca. 3 Min.	ca. 3 Min.
Form	Wirkungsvoller Pop-Titel aus dem Repertoire von Robbie Williams	Abwechslungsreicher Tango aus dem Film „Ratatouille“, Besonderheit: Das Akkordeon ist auch im Original das Leadinstrument.
Methodische Einsatzmöglichkeiten	Konzert / Unterhaltungskonzert	Konzert / Unterhaltungskonzert.
Tonsprache	Pop	Filmmusik
Verlag/Vertrieb	*Musikverlag Jetelina* *www.jetelina.de*	Musikverlag Jetelina *www.jetelina.de*

RAGTIME CONCERT SUITE	**WALZERTRÄUME II & III**	**SCHLOSS LICHTENSTEIN**
Scott Joplin, Arr.: Wolfgang Ruß	Fritz Dobler	Joachim Hayd
Akk. 1-4 Bass, Klavier ad. lib., Drums	Akk. 1-4, Bass, Electronium 1/2, Schlagwerk: 2 Woodblocks, Triangel, Standbecken, Kl. Trommel. Bass Drum, Schlagwerk 2: 4 Pauken	Akk. 1-4, Bass, Drums, Pauken, Easy-Stimme, Electronium/Keyboard 1/2, Klavier ad. lib., Pauken, ad. lib., Percussion, ad. lib.
Mittelstufe	Höchststufe	Elementar/Mittelstufe
ca. 8 Min.		
Suite in 3 Sätzen, I. Ragtime Medley II. Bethena (A Concert Waltz), III. Maple Leaf Rag	Zyklisches Werk, motivisch basierend auf den Walzerträumen I., motivische Permutationen entwickeln das Werk in der linearen und vertikalen Struktur des Werkes.	Vier ineinander übergehende Sätze. 1. Fanfaren, 2. Tanz der Prinzessinnen, 3. Fest der Ritter 4. Fanfaren zum Abschied
Konzert/Unterhaltungskonzert	Konzert, Wertungsspiel	Konzert, Gemeinschaftsprojekte
Ragtime	Von traditionell bis zeitgenössisch, Chromatik, Polyrhythmik	Traditionell
NordMusik *https://shop.nordmusik-verlag.de/*	Musikverlag Jetelina *www.jetelina.de*	Musikverlag Manfred Weiß *www.mvmweiss.de*

P!NK IN CONCERT	**DU HAST DEN FARBFILM VERGESSEN**	**PIZZIKATI, SCHERZETTINO AUS DEM BALLETT „SYLVIA“**
Diverse, Arr.: Eric Dann	Michael Heubach/Kurt Demmler, Arr.: Stefan Bauer	Leo Delibes (1836–1892), Arr.: Heinz Bethmann
Akk. 1–4, Bass, Drums, Electronium/ Keyboard 1/2 ad. lib., Klavier ad. lib., Percussion, ad. lib.	Akk. 1–4, Bass, Drums, Electronium/ Keyboard 1/2 ad. lib., Klavier ad. lib.	Akk. 1–4, Bass, Elektronium
Mittelstufe	Elementarstufe/Mittelstufe	Mittelstufe/Oberstufe
	ca. 3 Min.	
Pop-Medley der amerikanischen Popsängerin P!nk. Folgende Chart-Hits sind enthalten: Get the Party started, Funhouse, Just give me a Reason, So What	Mix aus traditioneller Marschmusik und Popmusik, Punk. Comeback durch die Amtsübergabe von Angela Merkel im Rahmen eines Großen Zapfenstreichs.	Musikalische Szene aus dem berühmten Ballett in 3 Akten „Sylvia“. Eine spritziges und durchsichtiges Arrangement
Konzert / Unterhaltungskonzert	Unterhaltungskonzert/Zugabe	Konzert/Unterhaltungskonzert
Popmusik	Traditionell/Pop	Traditionell/Romantik
Musikverlag Jetelina *www.jetelina.de*	Musikverlag Amusiko *www.amusiko.de*	Musikverlag Jetelina *www.jetelina.de*

Spirit – eine Hommage an den Deutschen Harmonika-Verband von Hans-Günther Kölz

SPIRIT IST ALL DENEN GEWIDMET, die unermüdlich mit ehrenamtlichem Engagement den DHV unterstützen und gestalten. Gerade in der aktuellen Zeit ist dieser »Geist« (= Spirit), der den Zusammenhalt zum Wohle unserer Kultur erhält, besonders wichtig.

Der Deutsche Harmonika-Verband – eine musikalische »Bewegung« seit über 90 Jahren.

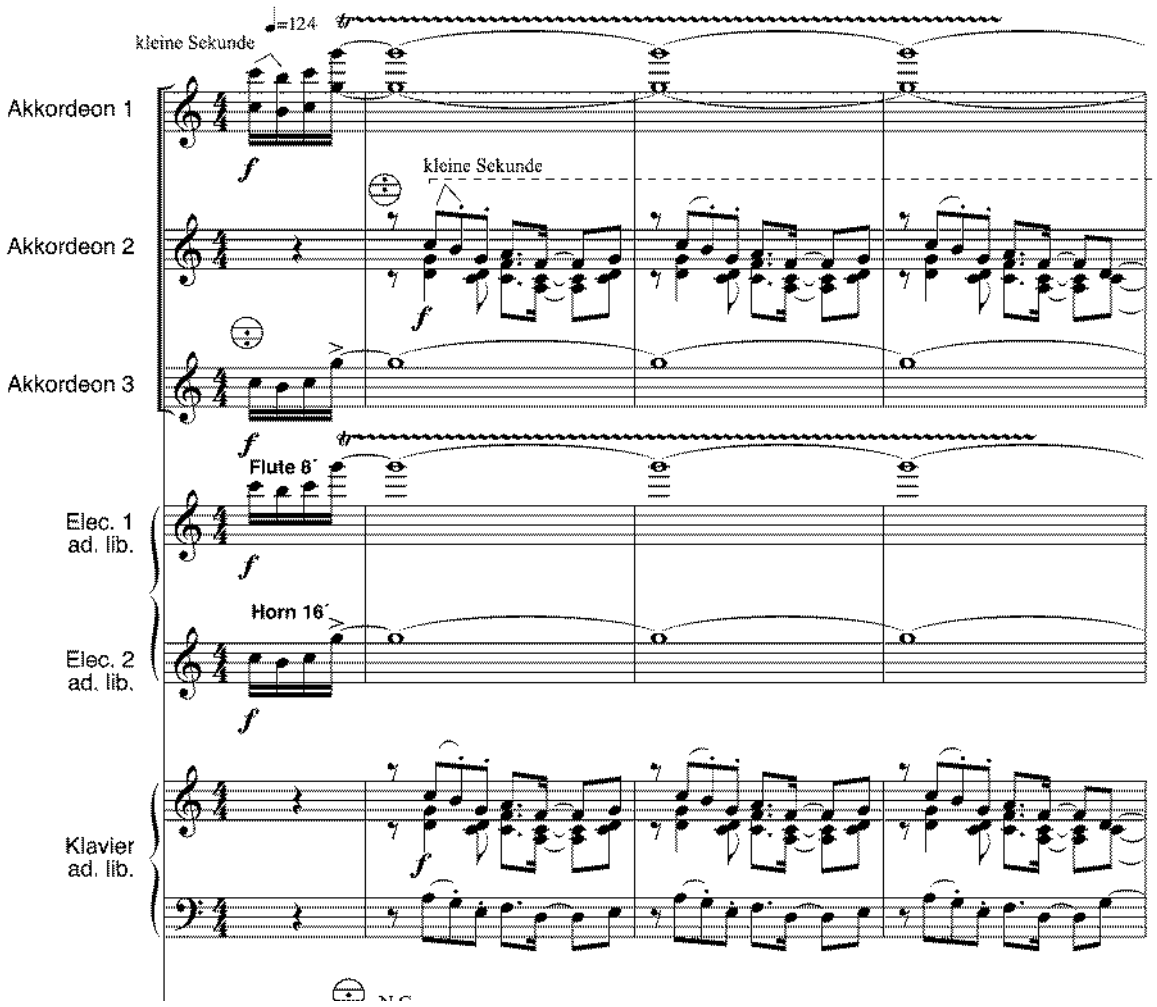
Werkbeschreibung:
Konzertstück der gehobenen Unterhaltung
Schwierigkeitsgrad: Oberstufe
Tonsprache: eigene Tonsprache, moderne Pop-Harmonik
Besetzung: Akkordeon 1 bis 4, Elektronium oder Keyboard 1 und 2 ad lib., Bass, Schlagzeug, Percussion, Pauken; Mindestbesetzung: 4 Akkordeons und 1 Bass. Um eine größere Wirkung zu erzielen, wird allerdings eine orchestrale Besetzung mit mindestens doppelt besetzten Stimmen und mit allen Zusatzinstrumenten empfohlen. Der Piano-Part erfordert ähnliche Spielqualitäten wie *Wintergames* (David Foster).
Spieldauer: ca. 3 Minuten

1. Satz: *Die kleine Sekunde braucht das Leben*

Wahrlich ein Ausspruch zum Andenken an Hans Boll, von dem ich sehr viel über das Komponieren gelernt habe.

Auch in *Spirit* ist die kleine Sekunde das Intervall, das die Komposition vorantreibt, symbolisierend für die Bewegung, die in diesem Verband steckt. Abb. 1 zeigt einen Ausschnitt aus diesem Satz.

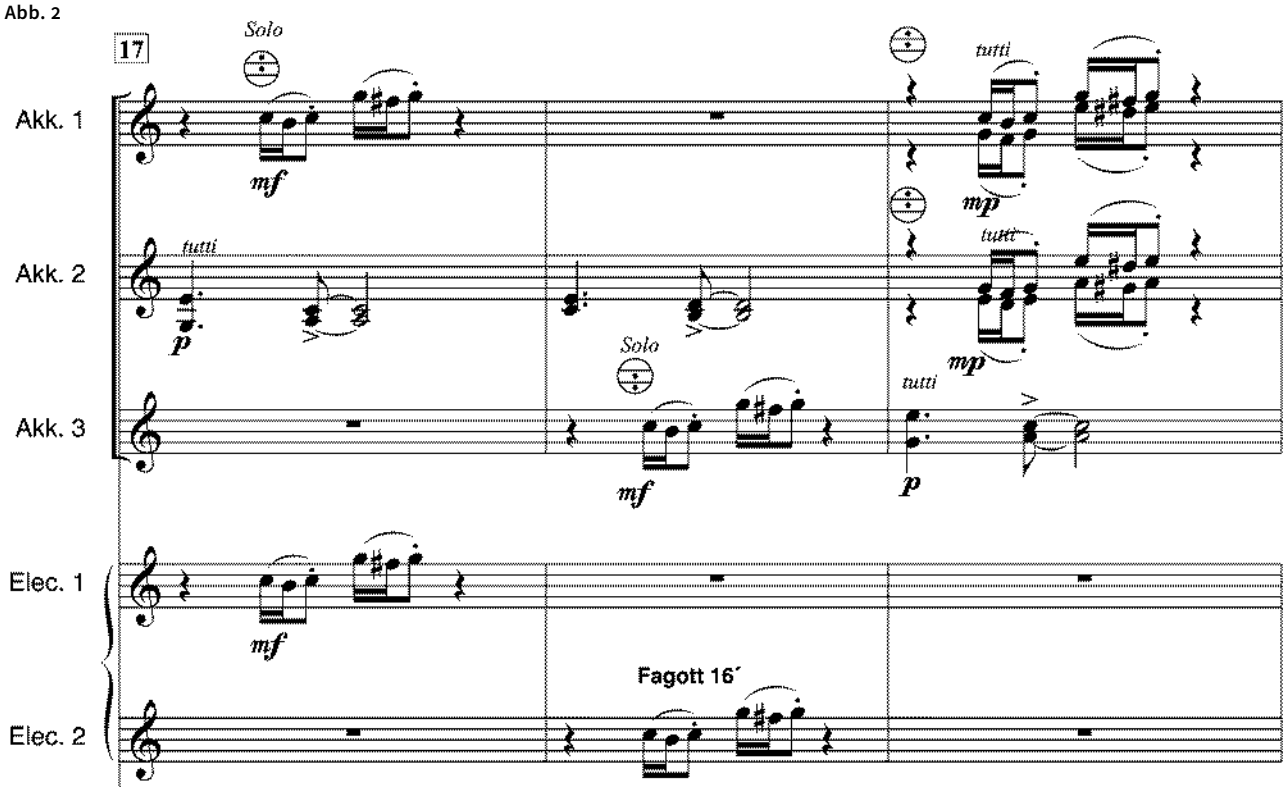
Abb. 1



2. Satz: *Das Lebendige und Umtriebige*

Auch in den Nebenstimmen ist die kleine Sekunde präsent, als Ausdruck gemeinsamer Fröhlichkeit bei vielen Veranstaltungen (s. Notenbeispiel in Abb. 2).

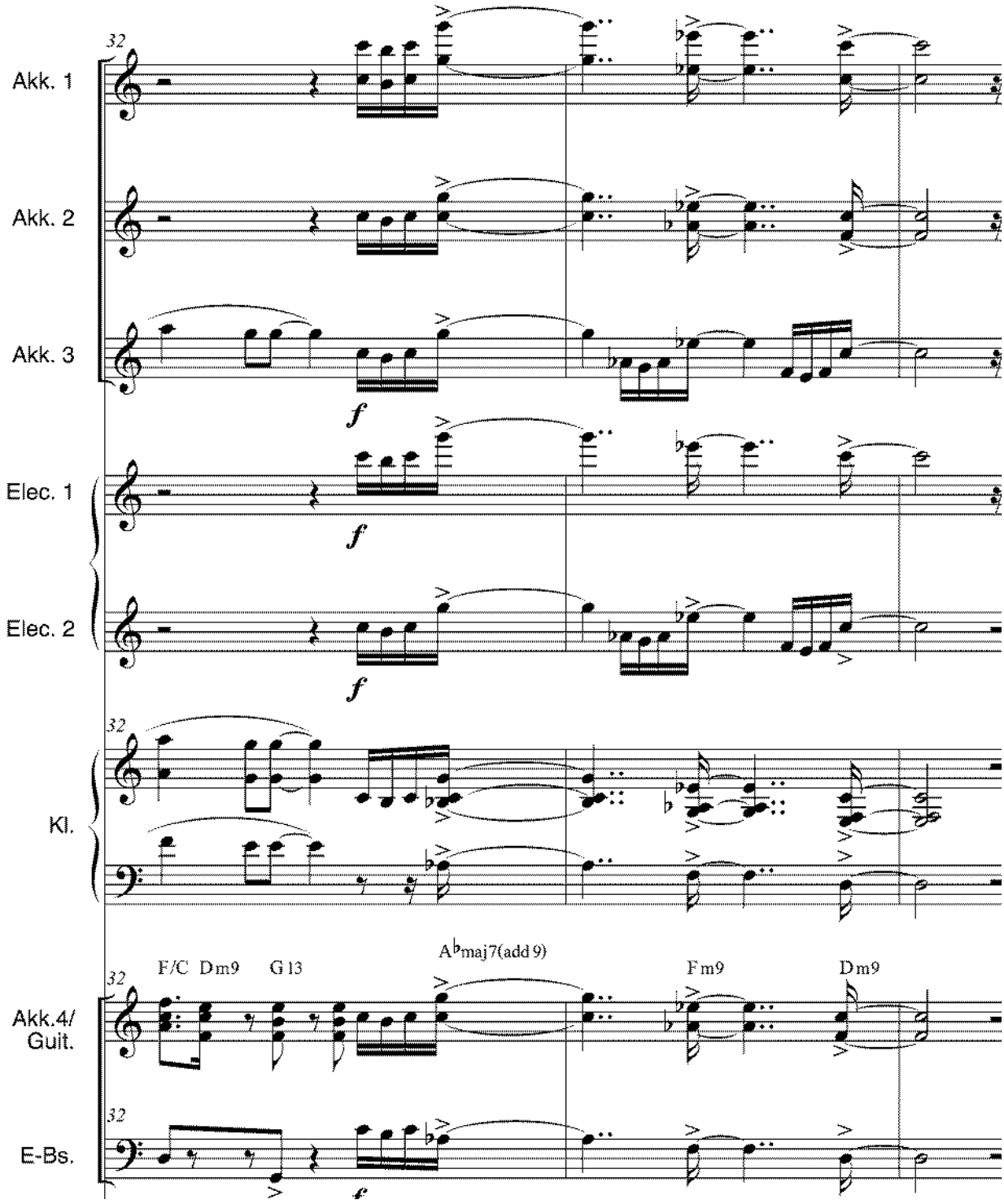
Abb. 2



3. Satz: *Reibungen mit Tiefgang*

Die Sekunde beeinflusst auch die Harmonik. Mixtur-Klänge (s. Notenbeispiel in Abb. 3) symbolisieren die vielen Diskussionen mit Tiefgang, die in den Sitzungen, Proben und Stammtischen immer wieder geführt werden. Beim Spiel sollte man von Anfang an die »richtige Mixtur« finden, damit der Satz homogen wird und die Wirkung der Akkorde sich entfaltet.

Abb. 3

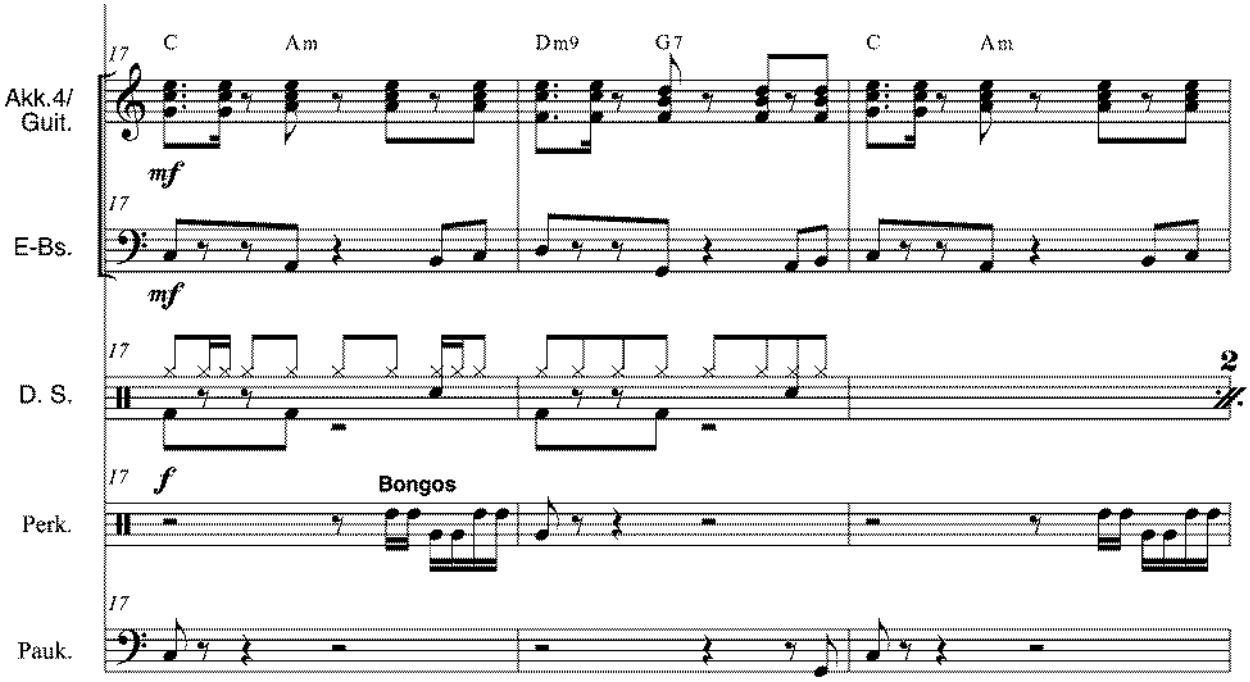


4. Satz: *Der treibende Groove*

Und zuletzt geht es um die treibende Kraft, die hinter diesem Verband steht: Pop mit konzertanten Elementen bringt einfach die Vielfalt zum Ausdruck, die den DHV auszeichnet (s. Notenbeispiel in Abb. 4).

Es wäre zu wünschen, dass dieses Werk bei einer der nächsten Großveranstaltungen des DHV in einem Gemeinschaftsprojekt mit vielen Akkordeonistinnen und Akkordonisten wirkungsvoll zum Einsatz kommen könnte.

Abb. 4



Jetzt anmelden zum

Impulsseminar für D-Ausbilder*innen im Deutschen Harmonika-Verband

vom 27.–30. Oktober 2022

an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen und neues methodisches »Futter« erhalten.

Informationen und Anmeldung unter:
https://bit.ly/3xqpUE5

Inhalte:
- Passende und altersgerechte Vermittlungsmethoden für Musiklehre und Spielpraxis erlernen
- Digitale Tools für die D-Ausbildung kennenlernen
- Hilfestellungen für Organisation und Durchführung von Lehrgängen erhalten
- Einblicke in das Thema Kinder- und Jugendschutz sowie Prävention gewinnen
- Austausch unter Kolleginnen und Kollegen

Deutscher Harmonika Verband e. V.

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

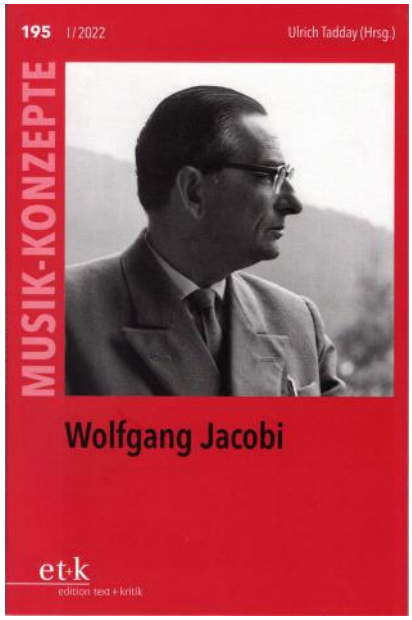
Der Komponist Wolfang Jacobi wurde in die renommierte Reihe *Musik-Konzepte* aufgenommen

DAS VIELFÄLTIGE PROGRAMM DER *edition text + kritik* umfasst neben zahlreichen Einzelveröffentlichungen vor allem regelmäßig erscheinende Reihen und Lexika. So sind die Bände der *Musik-Konzepte*, 1977 von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn begründet, für Musikforschende und Musikinteressierte verlässliche Standardwerke geworden, besonders wenn es um Wissenswertes zur »Neuen Musik« geht. Neben zeitgenössischen Komponisten wurden allerdings immer wieder auch Größen aus der künstlerischen Historie besprochen, wie zum Beispiel Palestrina, Scarlatti oder auch Puccini.

In diese erlesene Liste der namhaften Komponisten mit Verbindungen zum Bedeutenden wurde nun auch Wolfgang Jacobi aufgenommen, der sich in seinen späteren Lebensjahren bekanntlich sehr intensiv dem Komponieren für das Instrument Akkordeon gewidmet hatt. Ja, es ist an dieser Stelle durchaus angebracht zu konstatieren, dass diese grundsätzliche Beachtung des einstmals verfemten Komponisten seitens der Herausgeber einem echten Ritterschlag gleichkommt.

Man kann sich an dem *Musik-Konzepte*-Band zu Wolfgang Jacobi deshalb über manch anregenden Aufsatz von insgesamt sechs Autorinnen und Autoren erfreuen. Vor allem in Barbara Kienscherfs Beitrag zu Jacobis kompositorischen Anfängen werden seine allerersten Werke und deren Wirkung – insbesondere in der Berliner Öffentlichkeit der 1920er-Jahre – sehr detailliert recherchiert wiedergegeben und in einen fruchtbaren Zusammenhang gebracht, der bereits zu dieser Zeit erahnen ließ, welch großes Talent sich da auf den Weg zum Komponisten machte. Nicht zuletzt auch die beginnende Zusammenarbeit mit dem berühmten Saxofonisten Sigurd Rascher wird in diesem Aufsatz in ihrer künstlerischen Bedeutung gerade für das Repertoire des Saxofons – als damals noch junges Instrument – sehr fundiert anschaulich gemacht.

Auch andere publizierte Beiträge des Bandes, z. B. von Friedrich Spangemacher (*Wolfgang Jacobi und der*



frühe Berliner Rundfunk) oder Jan Philipp Spricks Analysen zu Jacobis *Sonate für Bratsche und Klavier* oder zu seinem *Streichquartett* (1948) fügen sich in diese Hymne für Jacobi wie auch in das künstlerische Gesamtkonzept der *Musik-Konzepte* wunderbar ein.

Einzig der letzte Aufsatz, welcher nun ausgerechnet dem Akkordeon gewidmet ist – dem Instrument, welches für Jacobis Kompositionsalter der Reife vorbehalten war – bleibt dagegen inhaltlich deutlich auf der Strecke. In jenem Text geht es in erster Linie um zwei vom Künstlerischen so fernen und im Gesamtkontext so unwesentliche, allzu alltägliche Begebenheiten, in denen der damalige Verantwortliche des Hohner-Verlags, Dr. Armin Fett, in einer eher unrühmlichen Rolle dargestellt wird. Von Hinweisen zu Jacobis inhaltlichen Absichten bei der Komposition seines so enorm interessanten und blütenreichen Werks für Akkordeon fehlt in dem Aufsatz allerdings leider jede Spur.

Während man sich in allen anderen Kapiteln – dem über Jahrzehnte gewachsenen publizistischen Stil der *Musik-Konzepte*-Reihe angemessen – kompositionstechnisch relevanten inhaltlichen Fragen widmet, sich wirklich um den spannenden musikalischen Gehalt der Kompositionen Wolfgang Jacobis kümmert, bleiben den Leserinnen und Lesern des Kapitels um Jacobis Verhältnis zum Akkordeon im Prinzip lediglich Eitelkeiten von Verlegern und Jacobis brieflich dokumentierter diplomatischer Umgang mit denselben übrig.

Gerade auf das Akkordeon bezogen hätte man in Kooperation mit Hochschullehrkräften eine Rezeptionsgeschichte erarbeiten können, man hätte mit noch lebenden Interpretinnen und Interpreten wie z. B. Hugo Noth, mit denen Jacobi zusammengearbeitet hat, Interessantes, ja Wesentliches für die Entstehungsgeschichte einzelner Werke herausarbeiten können. Man hätte auch die pädagogische und kulturhistorische Bedeutung für die Spielmethodik des Instruments Akkordeon aufarbeiten oder bezüglich Jacobis Kompositionsstil spannende Assoziationen zu Spielformen der französischen Clavecin-Meister herstellen können etc. …

So wird in diesem im großen Ganzen publizistischen Meilenstein zur Darstellung von Jacobis künstlerischem Schaffen das nun wirklich nicht ganz uninteressante Werk Wolfgang Jacobis für Akkordeon als etwas am Ende – mit Verlaub – Unbedeutendes vermittelt. Schade. *Text: Andreas Nebl*

Konzert zum 50. Todestag

Am 15. Dezember jährt sich der Todestag von Wolfgang Jacobi zum 50. Mal. Nehmen Sie das zum Anlass, um Werke des Komponisten ins Programm Ihres Orchesters aufzunehmen und ihn zum Thema zu machen.
Informationen zum Leben und Wirken Jacobis finden Sie unter:
www.wolfgang-jacobi.de

Kulturelle Belebung der Werke Wolfgang Jacobis

DER KOMPONIST WOLFGANG JACOBI (1894-1972) zählt sicherlich zu den bedeutendsten Autoren im Bereich Akkordeon. Allein in der Akkordeonorchester-Literatur gibt es einige stilistisch herausragende Werke, die für jedes Jahreskonzert oder Wertungsspiel (z. B. in Innsbruck) bestens geeignet sind.

Jacobis traditionsverbundene Bildung, seinen »klassischen« Geschmack, äußert er in vorzüglicher Art und Weise in seiner Komposition *Grétry-Suite* (1932) für großes Orchester, welche er schließlich 1964 als *Sinfonische Suite* für Akkordeonorchester veröffentlichte. Allein das *Arioso* daraus gehört wohl mit zum Schönsten, was die Akkordeonorchester-Literatur zu bieten hat. Die gesamte Form der Suite kann jedem Konzertsaal, jedem Kirchenraum ein klangliches Fest bereiten.

Auch in den *Spanischen Impressionen* (1970) bleibt Jacobi überlieferten Formen und, wie bereits in der *Sinfonischen Suite*, tonalen Prinzipen treu. Das Werk geht auf original spanische Melodien zurück; ihre Verarbeitung erscheint sinfonisch und spiegelt damit die Vielseitigkeit des »spanischen Geistes« wider. Nicht zuletzt der Schlusssatz *La Tarara* fordert großes spielerisches Engagement und Temperament für den durch den gesamten Zyklus gehenden »spanischen Duktus«.

Die *Kinderspiele in Ascoli* beziehen sich in den Teilsätzen einerseits auf traditionelle musikalische Formen wie z. B. Präludium, Menuett, Scherzo, Walzer etc., sind andererseits jedoch in ihrer Tonalität deutlich moderner, in der Tonsprache etwas sachlicher gehalten, ohne – gerade auch durch ihre wiederkehrende intermezzohafte Kürze – an musikalischem Charme zu verlieren. Strukturell gehören die *Kinderspiele in Ascoli* sicherlich zu den markanteren Werken Jacobis.

Zu Unrecht fast in Vergessenheit geraten ist der *Bayerische Zwiefache* für Akkordeonorchester. Denn gerade bei diesem Stück gelingt es Jacobi, die Tradition zu verehren, indem er sie geradezu beflügelt! Denn ohne diese mitunter sehr derbe musikalische Form des bayerischen Brauchtums zu verraten, bildet Jacobi hier weitestgehend übergeordnete, länger geatmete Phasen und Phrasen, die den Hörer mitunter bis zu Stravinsky'scher Polyrhythmik führen. Man muss im gängigen Repertoire für Akkordeonorchester lange suchen, um eine solch raffinierte Komposition zu finden!

Auch in der *Fanfaren-Suite* nutzt Jacobi etablierte musikalische Formprinzipien, um sie inhaltlich in größere Zusammenhänge zu bringen – herrlich beispielsweise die Reminiszenz an die ursprüngliche Fanfare im 2. Satz *Arioso*. Auch das gerade wegen seiner Schlichtheit sehr ansprechende Nocturne wie auch der wieder sehr temperamentvolle Schlusssatz *Jota* lassen die *Fanfaren-Suite* in ihrer Gesamtform sehr schlüssig und ja: formvollendet wirken.

Natürlich gäbe es an dieser Stelle noch viel mehr zu berichten, z. B. über die Niederdeutschen Volkstänze, die Solokonzerte *Concertino* bzw. *Impromptu* für Soloakkordeon und Orchester und nicht zuletzt auch die *Drei Choralvorspiele*. – Wir wünschen in jedem Fall viel Freude mit der Musik von Wolfgang Jacobi! *Text: Andreas Nebl*

Werkliste mit Akkordeon (aus der Homepage www.wolfgang-jacobi.de)

- Niederdeutsche Volkstänze für Akkordeonorchester, 1955 (Hohner, bei Schott – über Jetelina) · BMLO
- Serenade und Allegro, Concertino für Akkordeon und Streich- oder Akkordeonorchester um 1958 (Hohner, bei Schott), s.o. · BMLO/BMLO2
- Scherzo für Akkordeonorchester und Schlagzeug, 1959 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Capriccio, Konzertstück für Akkordeon, 1962 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Bayerische Zwiefache für Akkordeonorchester, 1963 (Hohner, bei Schott – über Jetelina) · BMLO
- Sinfonische Suite für Akkordeonorchester, 1964 (Preißler) · BMLO
- Konzertrondo für Akkordeon, 1965 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Divertissement pour accordéon, 1966 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Kinderspiele in Ascoli für Akkordeonorchester, 1966 (Hohner, bei Schott – über Jetelina) · BMLO
- Sechs Walzerbagatellen für Akkordeon, 1967 (Preißler) · BMLO
- Französische Ouvertüre für Akkordeon, 1968 (Preißler) · BMLO
- Sarabande und Allegro für Akkordeon, 1968 (Preißler) · BMLO
- Impromptu für Akkordeon und Kammer- oder Akkordeonorchester, 1968/69 (Helbling, CH), s.o. · BMLO/BMLO2
- Sinfonietta für Akkordeonorchester, 1969 (Helbling, CH) · BMLO
- Spanische Impressionen für Akkordeonorchester, 1970 (Preißler) · BMLO
- Fanfaren-Suite für Akkordeonorchester, 1970 (Hohner, bei Schott – über Jetelina) · BMLO
- Kammermusik I und II für zwei Akkordeons, 1970 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Acht Vortragsstücke für Akkordeon, 1970 (Preißler) · BMLO
- Zehn polyphone Stücke nach spanischen Volksliedern für Akkordeon, 1970 (Preißler) · BMLO
- Phantasie für Flöte und Akkordeon, 1970 (Neofonic, USA) · BMLO
- Weitere Fassung: Phantasie für Flöte und Klavier, bearb. von Hugo Noth, 2003 · BMLO
- Rigaudon für Akkordeon, 1971 (Hohner, bei Schott) · BMLO
- Weitere Fassung: Rigaudon für Klavier, 1949 (Manuskript), s.o. · BMLO
- Jota, Spanish Dance für Akkordeon, 1971 (Charnwood, GB) · BMLO
- Drei Choralvorspiele für fünf Akkordeons, 1972 (Manuskript) · BMLO
- Weitere Fassung: Drei Choralvorspiele für Orgel und Akkordeon, bearb. von Stefan Kutscher, 2004 · BMLO

»16. Mundharmonika Pur«

Bericht über das Mundharmonika-Wochenende in Staufen im Breisgau

VON FREITAGNACHMITTAG bis Sonntagmittag (24.–26. Juni 2022) fand dieses Jahr wieder das traditionelle Musikantentreffen statt. Bernd Kiefer hat es wieder initiiert und organisiert unter der Obhut des DHV, der dazu eingeladen hat.

Diesmal waren wieder 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, die aus fast allen Teilen Deutschlands zusammengekommen sind. Die Orchesterleiterin Sigi Vetter-Gulde kam aus Balingen, die übrigen 16 Spielerinnen und Spieler kamen aus: Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Luxemburg, Bayern (München und Schrobenhausen) sowie den Landkreisen Tuttlingen, Rottweil, dem Ortenaukreis, dem Zollernalbkreis, dem Großraum Freiburg und der Südwestpfalz.

»Unsere« Sigi, die jahrzehntelange Erfahrung in der Orchesterleitung mitbringt, und auch selbst in bekannten Formationen mitspielt, hat für dieses Seminar wieder besondere, für mehrstimmiges Spiel anspruchsvolle Titel mitgebracht, die uns ganz schön ins Schwitzen gebracht haben (es waren die Noten, nicht die Wärme). Wie schon im letztjährigen Bericht angesprochen, ist es für uns alle immer wieder eine Herausforderung und schönes Erlebnis mit ihr zusammen die Stücke in ihren Feinheiten zu erarbeiten.

In der begrenzten »Freizeit« saßen wir am ersten Abend in der gemütlichen Weinstube der Akademie bei einheimischem Wein und Bier beisammen. Am zweiten Abend waren wir alle auf der Terrasse und haben dabei viel musiziert. Hervorzuheben ist dabei die Vielfalt der Instrumente. Chordomonika, singende Säge, Steirische Harmonika, Gesang, Harmonetta und viele Chromonikas.

Die Highlights dieses Abends waren zwei Choräle des evangelischen Posaunenchors für uns, der parallel auch ein Seminar abgehalten hat. Stellvertretend hat sich dann das Duo Hamburg/München mit einem Stück bedankt, das dem 8. Gebot unserer beider Religionen nahekommt. (*It's a sin to tell a lie* auf Deutsch in etwa, »es ist eine Sünde zu lügen«).

Zu guter Letzt dürfen wir nicht vergessen, die gute Küche zu loben und uns bei den Damen an der Rezeption zu bedanken. Wir alle freuen uns schon wieder auf das nächste Treffen vom 30. Juni bis 2. Juli 2023. *Text & Fotos: Hans Thienel*

Wie atmen wir beim Mundharmonika Spielen?

DA DIE MUNDHARMONIKA ein kleines Instrument ist, werden wir leicht dazu verleitet, mit wenig Luft bzw. einer flachen Atmung zu spielen. Oft reicht die Dynamik gerade mal bis zu unserem Notenständer, der ca. 30 cm vor uns steht.

Wenn wir uns vorstellen, dass wir mit jemandem, der 10 m entfernt steht, sprechen (ohne zu schreien ...!), holen wir automatisch etwas mehr Luft aus dem Bauch, bevor wir sprechen. Genau diese Atmung brauchen wir auch für unsere kleine Mundharmonika. Denn wir brauchen sehr viel Luft, während wir spielen: damit die Töne genug Volumen bekommen und wir dynamisch flexibel spielen können, damit das gefühlvolle Spiel gut rüberkommt und nicht zuletzt, damit wir eine gute Balance der Lautstärke in einer Besetzung mit anderen Instrumenten haben können.

Um viel Luft beim Spiel zu gewinnen, müssen wir uns deshalb als Erstes bewusst machen, wie wir überhaupt atmen und wie viel Luft wir haben bzw. brauchen.

- Welche Körperteile setzen wir dafür ein?
- Wie stark ist unsere Wahrnehmung beim Atmen?

Denn eines ist ganz wichtig: Wir brauchen unseren ganzen Körper, wenn wir spielen.

Schritt Aufmerksamkeit: Wie viel Luft kann ich ein- und ausatmen?
Experiment: Wir probieren aus, wie lange wir gleichmäßig ausatmen können, indem wir z. B. den Ton C auf dem Kanal 5 mezzoforte spielen und die Dauer mit der Stoppuhr messen. Wie viele Sekunden konnte der Ton am Stück klingen?

Schritt Beobachtung: Was macht mein Körper nun, damit ich viel Luft einatmen kann?

Wir probieren aus:

- *Ausatmung* – Wir atmen die ganze Luft durch den Mund aus, bis es gar nicht mehr geht. Das ist die Vorbereitung für die Einatmung.
- *Einatmung* – Gleich danach atmen wir so viel Luft wie möglich durch den Mund ein.

Dabei achten wir auf Folgendes:
Der Brustkorb darf sich befreien – er darf größer werden. Fälschlicherweise denken viele, dass bei der Bauchatmung (Zwerchfellatmung) während des Spielens nicht mit der Brust geatmet werden darf. Die Bauchatmung und die Brustatmung werden jedoch in jedem Fall ganz natürlich miteinander kombiniert.

Bei der Einatmung versuchen wir, in die Tiefe des Bauches Luft zu holen, damit das Zwerchfell nach unten gespannt wird und mehr Platz für die mit Luft gefüllten Lungen vorbereitet. Dabei wird die Bauchwand vorgedrängt. Die Vorstellung, dass der Rücken und die Hüfte mit der eingeatmeten Luft aufgepumpt werden, unterstützt die Bauchatmung. Die Schultern bleiben dabei immer entspannt unten.

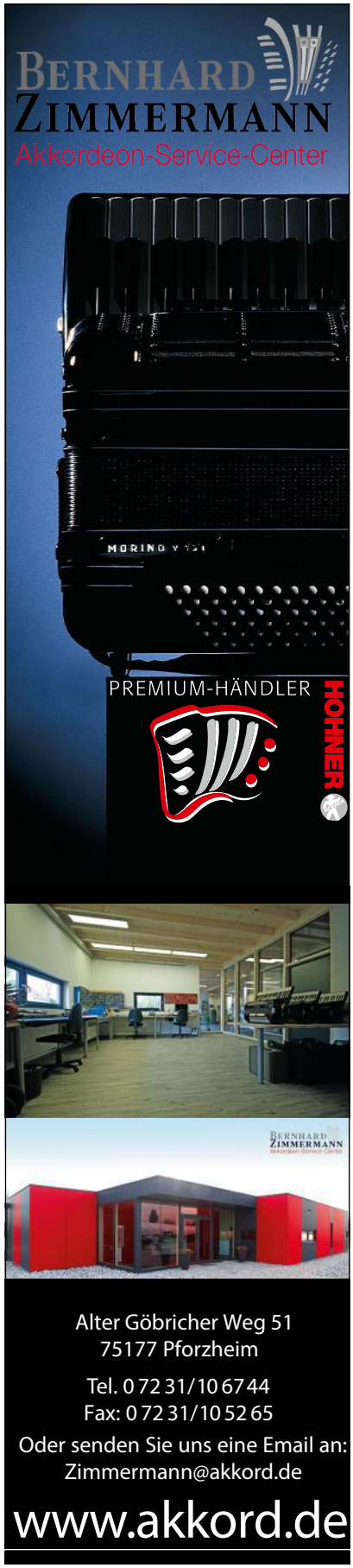
Ausatmung – Nun spielen wir denselben Ton C auf dem Kanal 5. – Wie war das Ergebnis nun? Konnte der Ton etwas länger ausgehalten werden?

Bewusstsein = Ich stelle meinen Körper so ein, damit ich viel Luft ein-/ausatmen kann.

Wir machen uns bewusst, wie viel Luft wir eigentlich ausatmen können, denn so viel Luft können wir im Prinzip auch einatmen.

Wir machen uns ein genaues Bild, wie groß unsere Lungen sind. Die Lungen reichen über das Schlüsselbein, bis dahin können wir unsere Lungen mit der Luft füllen.

Wie fühlt es sich an, wenn wir zu 100 Prozent ausatmen/einatmen? So viel Luft könnten wir beim Spielen einsetzen. Wir sollten grundsätzlich nicht sparsam mit der Luft umgehen, denn wenn wir nur 30 bis 40 Prozent unserer Kapazität der Luft beim Spielen einsetzen, kann das Instrument nicht reich klingen. Wenn wir z. B. in einer Besetzung mit anderen Instrumenten spielen, geht die Mundharmonikastimme unter. Auch die Gefühle, die wir in unserem Herzen haben, werden nicht transportiert. Wir müssen also sehr gut wissen, wie wir unseren Körper richtig für das Einatmen einstellen, damit unsere Lungen so viel Luft wie möglich aufnehmen können. *Text: Naoko Nebl*



Aus den Landesverbänden

Baden-Württemberg

Accordeonfreunde sorgen für Gänsehaut

Voller Erfolg beim Konzert der *Accordeonfreunde Kraichgau*

NACH 2-JÄHRIGER PAUSE war es endlich wieder so weit. Viele Zuhörer folgten der Einladung der *Accordeonfreunde Kraichgau* und besuchten das Konzert in der Mehrzweckhalle in Gochsheim.

»Ich hatte Gänsehaut«, »ich bin begeistert und erstaunt, was das Akkordeonorchester geleistet hat«. Mit viel positiver Resonanz von den begeisterten Zuhörern konnte das 1. Orchester mitsamt Dirigent Daniel Hennings sehr zufrieden sein.

Pünktlich um 19.30 Uhr hatte das 1. Orchester auf der unter dem Thema »Film & Musicals« dekorierten Bühne Platz genommen. Mit dem fulminanten Stück *Also sprach Zarathustra op. 30* konnte das Publikum sofort in die Welt der Filmmusik eintauchen. Anschließend begrüßte der Vorstand Michael Seifried die Gäste und übergab das Mikrofon Bianca Heidelberg, die zusammen mit ihrer 9-jährigen Tochter Annika den Abend souverän moderierte.

Bekannte Stück wie *Herr der Ringe* und *Ben Hur* zogen das Publikum in ihren Bann. Zum 5/4-Takt gab Martin Müller mit seinem Schlagzeug und den Pauken einem das Gefühl, dass man sich in einer Arena mit Gladiatoren befindet.

Nun kündigten die beiden Moderatorinnen die nächsten Musikstücke *Moment for Morricone, Starlight Express, Raiders Marsch* und *Jesus Christ Superstar* an.

Während des gesamten Auftritts der Accordeon-Freunde liefen auf einer Leinwand Bilder, passend zu den Musikstücken.

Vor dem letzten Stück, bekannt aus dem Film »Dirty Dancing«, ergriff Michael Seifried nochmals das Mikrofon und bedankte sich, ebenso wie Spielervorstand Martin Müller, beim Dirigenten Daniel Hennings für seinen unermüdlichen Einsatz für das Orchester, gerade während Corona. Seifrieds Ehefrau Woan-Soon und Moderatorin Bianca Heidelberg erhielten einen Blumenstrauß, ihre Tocher Annika erhielt für ihre souveräne Moderation einen Eisgutschein.

Nach *The time of my life* belohnte das Publikum das 1. Orchester mit viel Beifall, Standing Ovations und forderte eine Zugabe. Sie kamen dem Wunsch nach und spielten *Feather Theme* aus Forrest Gump. Keyboarder Sebastian Beck überzeugte mit seinem Gänsehaut-Solo. Nun folgte noch eine weitere Zugabe, bevor das Orchester überglücklich die Bühne verlassen konnte.

www.Accordeonfreunde-Kraichgau.de

Text: Corinna Pfeifer

Außergewöhnliche musikalische Hochzeit in St. Peter

Zahlreiche Vereine, Spielerinnen und **Spieler gratulieren bei der Hochzeit von Spielerin Simone Heinrich und Dirigent Gregor Heinrich**

Das Hochzeitspaar Gregor und Simone Heinrich. *Foto: Iva Jauss*

Am 11. Juni 2022 fand eine ganz außergewöhnliche musikalische Hochzeit aus den Reihen des *Akkordeon-Clubs Kirchzarten e.V.* und des *Akkordeonvereins Herbolzheim e.V.* statt. Der Dirigent der beiden Vereine, Gregor Heinrich, und Simone Heinrich, die in beiden Vereinen als Spielerin aktiv ist, heirateten in der wunderschönen Barockkirche in St. Peter im Schwarzwald.

Bereits die Trauung wurde von befreundeten Musikerinnen und Musikern beeindruckend gestaltet. Bei bestem Wetter ließen es sich anschließend aktive und ehemalige Mitglieder aus den Vereinen, für die Gregor Heinrich tätig ist, nicht nehmen,

Die *Accordeonfreunde Kraichgau* konzertierten unter dem Motto »Film & Musicals«. *Foto: Corinna Pfeifer*

Die Akkordeonjugend Waldmössingen beim Auftritt im Europapark. *Foto: Silvia Armbruster*

musikalisch zu gratulieren. Es spielte ein Akkordeonorchester aus Spielerinnen und Spielern der Akkordeonvereine aus Bad Krozingen, Kirchzarten und Münstertal, sowie das *Orchester des Musikvereins Kollmarsreute e.V.*, der *Akkordeonverein Herbolzheim* übernahm die Bewirtung der Gäste.

Alle Beteiligten brachten natürlich auch ganz persönlich ihre Glückwünsche an das Hochzeitspaar zum Ausdruck – bewegende Momente an einem unvergesslichen Nachmittag! *Text: Anja Bergmiller und Sabine Maier*

Musik und Spaß im Europapark

***Akkordeonjugend Waldmössingen* beim Euro-Musique Festival dabei**

DIE BEIDEN JUGENDORCHESTER des *Akkordeonorchesters Waldmössingen e.V.* unter der Leitung von Mario Nortmann wurden ausgewählt, beim 21. Euro-Musique Festival im Europapark in Rust aufzutreten. Dort trafen sich am 28. Juni 2022 über 2.000 vokale und instrumentale Jungmusizierende unter dem Motto »Musik verbindet«.

Nachdem die beiden Orchester bei ihrem Auftritt ihr musikalisches Talent hervorragend präsentiert hatten, spielten sie noch gemeinsam mit den beiden *Jugendkapellen Windschläg* und *Mertzwiller* die Europa-Hymne *Freude schöner Götterfunken*.

Im Anschluss durften die Spielerinnen und Spieler bei herrlichem Sonnenschein die vielen Attraktionen des Europaparks genießen. *Text: Silvia Armbruster*

Projekt-Abschluss »Schloss Gruselstein«

VERGANGENES WOCHENENDE fand das von »Amateurmusik Neustart« geförderte Hörspiel-Projekt »Eine Klassenfahrt zum Schloss Gruselstein« vom *Akkordeon- und Handharmonika-Club Sielmingen e.V. (AHC)* ein würdiges Ende. Rund 80 Gäste erlebten eine abwechslungsreiche Abschlussveranstaltung mit CD-Übergabe im Bürgerhaus »Sonne«.

Eröffnet wurde die CD-Präsentation vom Ersten Orchester unter der Leitung von Rolf Weinmann mit musikalischen Ausschnitten aus dem Hörspiel. Nun begrüßte Roland Ernst, Erster Vorsitzender des *AHCs*, die Besucherinnen und Besucher und stellte anschaulich und unterhaltsam den zeitlichen Ablauf des Hörspielprojekts dar. Mit vielen Bildern und kurzen Texten war die Präsentation sogar für die anwesenden Kinder interessant.

Für Abwechslung sorgte nun ein Akkordeon-Solo von Nicole Alber. Die 15-jährige ist eine der beiden Jugendleiterinnen des *AHCs* und hat sich im April dieses Jahres für den Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« Anfang Juni in Oldenburg qualifiziert.

Nun konnten die Aktiven und die anderen Zuschauenden Ausschnitte aus *Schloss Gruselstein* hören. Die Projektleitung hatte eine Art Trailer zusammengeschnitten und mit Bildern von den Text- und Musik-Aufnahmen in den Bauer Studios in Ludwigsburg Anfang Januar unterlegt. So konnten die Sprecherinnen und Sprecher zwischen 6 und 19 Jahren zum ersten Mal ihre eigenen Stimmen auf der CD hören.

Es folgte die Übergabe des Hörspiels an alle Beteiligten durch Projektleiterin Michaela Albat – die Sprechenden, die Musizierenden, die Teilnehmenden des Malwettbewerbs, diejenigen, die sich an der Kreativ-Aktion beteiligt haben. Anschließend präsentierte Florian Schweizer, Technik und Co-Regisseur, dem Publikum erneut die Ergebnisse der Mitmach-Aktionen.

Das Erste Orchester verabschiedete sich von den Gästen mit der von Dirigent Rolf Weinmann komponierten

Die Teilnehmenden des Malwettbewerbs. *Foto: Michaela Albat*

Das Erste Orchester des AHC unter der Leitung von Rolf Weinmann. *Foto: Michaela Albat*

Applausmusik, die seit ca. 20 Jahren für alle Kinder und Mitglieder zu jedem AHC-Theaterstück dazu gehört. *Text: Michaela Albat*

90 (+1) Jahre DHV-Bezirk Stuttgart – Unser Engagement geht weiter!

Fortbildungsangebote im Nach-Jubiläumsjahr

IM MAI 1931 WURDE der Bezirk III Groß-Stuttgart im *Deutschen Harmonikaverband* von Paul Mayer (Bezirksleiter) und Albrecht Willi (Bezirksdirigent) gegründet. Seitdem ist sehr viel passiert, zuletzt führte die Corona-Pandemie zur Verschiebung der 90-jährigen Feierlichkeiten und der geplanten Workshop- und Fortbildungsangebote im letzten Jahr. »Verschoben ist nicht Aufgehoben«, unter diesem Motto und ausgestattet mit viel Elan, Engagement und Optimismus hat der Vorstand des jetzigen *DHV-Bezirks Stuttgart-Ludwigsburg e.V.* das musikalische Weiterbildungsangebot im ersten Halbjahr 2022 für interessierte nachgeholt.

Logo 90 Jahre DHV-Bezirk Stuttgart, Design DHV-Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg e.V.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 10. April wurde, verbunden mit einem Jubiläums-Umtrunk und einem Rückblick auf 90 Jahre Akkordeongeschichte im Großraum Stuttgart, das Fortbildungsprogramm den Vereinen vorgestellt.

Rege wurden verschiedene Ansätze zur Entwicklung unserer Vereinslandschaft in Stuttgart und Ludwigsburg diskutiert. Einige Ideen zur Mitgliedergewinnung hat der *DHV-Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg e.V.* schon für 2022 im Fortbildungsangebot, weitere Workshops werden im nächsten Jahr folgen.

Gestartet ist die Fortbildungsreihe 2022 mit einem Orchesterworkshop unter der Leitung von Wolfgang Russ. 35 begeisterte haben sich am Samstag, den 30. April im FILUM in Filderstadt zum Musizieren eingefunden.

Workshop mit Wolfgang Russ im Filum. *Foto: Claudia Steinfeldt*

Der Dozent begeisterte mit einem breitgefächerten Angebot an Kompositionen und Arrangements verschiedener Stilrichtungen: Bekannte Filmmusik-Melodien wie *A summer place* wurden ebenso musiziert wie das phantasieanregende Konzertstück *Singapur Skyline* und Russ' Werk *Facetten* als Vertreter der konzertanten Literatur.

Die Teilnehmenden erhielten interessante Informationen zu Struktur und Gestaltung der Stücke sowie hilfreiche Tipps zur Einstudierung. Es war ein Tag voller anregender Impulse und musikalischer Erlebnisse unter der humorvollen Anleitung des beliebten Dozenten.

Ein zweiter sehr erfolgreicher Workshop fand am 9. Juli bei schönstem Wetter in der Karlskaserne Ludwigsburg statt. Unter der Anleitung von Heidrun Neugebauer haben 12 ihr Können aufgefrischt und sich tolle Tipps fürs Dirigat geholt.

Erste Übungen fanden im sonnigen Hof der Karlskaserne statt, bevor im Anschluss äußerst konzentriert an den Stücken *Don't stop me now* (bearb. Hans-Günther Kölz), *Eine Nacht in Castle Hill* (Stefan Hippe) und *On Stage* (Thomas Ott) die Schlagtechnik geübt wurde.

Musikalisch unterstützt wurde dieser Workshop von Bernd Rieger und seinem Akkordeonensemble. Den 8 Musizierenden gelang es, den unterschiedlichen Dirigat-Ideen der Workshopteilnehmenden musikalisch zu folgen. Ein gelungener Workshop, der unbedingt in anderen Bezirken wiederholt werden sollte.

Im Herbst bietet der *DHV-Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg e.V.* zwei weitere Fortbildungsseminare an, die sich dem Thema der Mitgliedergewinnung widmen. Wie gewinne ich neue Spielerinnen und Spieler, welche Zielgruppen spreche ich an, wie motiviere ich ehemals aktive Mitglieder wieder zum Mitspielen? Das sind nur einige Fragen, die gemeinsam mit den Dozierenden diskutiert und mögliche Lösungsansätze besprochen werden sollen. Die beiden bisher geplanten Seminare finden zu den nachfolgenden Themen statt:

- Samstag, 24. September 2022 »Vereinsmarketing – Wie geht das?« mit Lutz Berger in Kooperation mit dem *Forum Musik Landkreis Ludwigsburg e.V.* in Freiberg am Neckar.
- Sonntag, 16. Oktober 2022 »Nachwuchssicherung und Mitgliedergewinnung« mit Dr. Marco Geigges am Landesmusiktag der *Akkordeonjugend Baden-Württemberg* in Filderstadt.

Die Teilnahme ist kostenlos, um schriftliche Anmeldung bis Anfang September mit dem Anmeldeformular wird gebeten. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird für das Mittagessen erhoben. Anmeldeformulare können unter *www.dhv-stuttgart-ludwigsburg.de* heruntergeladen werden oder sprechen Sie

Workshop mit Heidrun Neugebauer Übungen im Hof. *Foto: Claudia Steinfeldt*

Das 1. Orchester des HHC »Flottweg« unter der Leitung von Jessica Winterholler. *Foto: Filip Filipov*

uns an unter *kontakt@dhv-stuttgart-ludwigsburg.de*. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! *Text: Daniela Pfletschinger*

90 Jahre *HHC »Flottweg« Sillenbuch e.V.*

AM SAMSTAG, 14. MAI fand im Stiftstheater des Augustinums der feierliche Festakt zum 90-jährigen Bestehen des *Handharmonika-Clubs »Flottweg« Sillenbuch e.V.* statt.

Fast auf den Tag genau vor 90 Jahren, am 10. Mai 1932, waren in der örtlichen Gaststätte 13 Akkordeonfreundinnen und -freunde zusammengekommen und hatten den Verein gegründet. Um dessen 90-jähriges Bestehen zu feiern und den Beitrag des HHC zum gesellschaftlichen Leben im Stadtbezirk zu würdigen, waren zahlreiche geladene Gäste zum Festakt ins Augustinum gekommen.

Musikalisch umrahmt wurden die Reden vom mitreißenden Spiel des 1. Orchesters des Vereins, welches erstmals unter der Leitung der neuen Dirigentin Jessica Winterholler auftrat. Erst Anfang des Jahres schloss sie ihre Ausbildung am Hohner-Konservatorium ab, bevor sie Anfang März 2022 den Stab von Alexander Cargnelli übernahm, der nach sieben Jahren engagierter Tätigkeit beim HHC neue berufliche Wege einschlug. Das Orchester war trotz pandemiebedingter, monatelanger Probenpausen und Konzert-Abstinenz in glänzender Form und die junge Dirigentin überzeugte auf Anhieb.

Der Feierlichkeit des Anlasses angemessen intonierte das 1. Orchester die ursprünglich für Dudelsack komponierte Melodie *Highland Cathedral*, wahrlich ein Stück mit Gänsehaut-Potential! Die weitere Auswahl der Musikstücke stand ganz im Zeichen des Tanzes: Virtuos gespielt wurden u. a. der *Ungarische Tanz Nr. 6* von Johannes Brahms, der *Tango sentimentale* von Rudolf Würthner sowie das *Allegro brioso* aus den *Spanischen Tänzen* von Moritz Moszkowski.

In den Grußworten wurde der Beitrag, den der *HHC »Flottweg«* zur musikalischen Bildung im Stadtbezirk leistet, gewürdigt. Mit Musikgarten, musikalischer Früherziehung bis hin zum Instrumentalunterricht beweist die Vorsitzende für musikalische Ausbildung, Marion Smirek, mit tollen Ideen viel Weitsicht und trägt maßgeblich dazu bei, dass sich der Verein derzeit über 61 Kinder in verschiedenen Kursen, davon 29 Akkordeonschülerinnen und -schüler in der Ausbildung freuen kann.

Darüber hinaus wurden die zahlreichen langjährigen Beziehungen und die regelmäßige musikalische Umrahmung vieler Veranstaltungen gelobt, die das Leben im Stadtbezirk bereichern.

Der Ehrenvorsitzende des *HHC »Flottweg«*, Walter Steinle, warf einen Blick zurück auf die vergangenen 90 Jahre und berichtete aus eigenem Erleben aus seiner 77-jährigen Mitgliedschaft.

Der Landesvorsitzende des DHV Baden-Württemberg, Manfred Kappler, bedankte sich in seiner Festrede bei allen, die während der Pandemie durchgehalten und das Musikleben weitergeführt haben. Dem *DHV* sei es gelungen, bei der Landesregierung finanzielle Zuwendungen für die Vereine zu erwirken.

Daniela Pfletschinger, die Vorsitzende des *DHV Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg*, ehrte mehrere Mitglieder für 40 bzw. 50 Jahre aktive Mitgliedschaft; acht langjährigen, verdienten Vereinsmitgliedern wurde die Ehrenmitgliedschaft im *HHC* verliehen. Eine besondere Auszeichnung erhielt Joachim Kersten: Er wurde für sein 50-jähriges Wirken als Dirigent in verschiedenen Akkordeon-Ensembles geehrt.

Nach zwei Zugaben waren die Gäste und die Mitwirkenden des Festaktes eingeladen, im Foyer bei kühlen Getränken, leckeren Häppchen und anregenden Gesprächen noch ein bisschen zu verweilen. Der Verein lädt schon heute ein zum nächsten Jahreskonzert, das – Stand: heute! – für Sonntag, 23. Oktober 2022 wieder im Stiftstheater des Augustinums geplant ist. Ein Termin, den man sich merken sollte!

Mehr über die Geschichte des Vereins findet sich in der Vereinschronik: *https://hhc-flottweg.de/index.php/men-der-verein/men-chronik*.
Text: Cornelia Herzog

Sommerkonzert des *1. Handharmonikaclub Stuttgart-Wangen e.V.*

NACH 2-JÄHRIGER CORONAPAUSE konnte endlich wieder unser Sommerkonzert stattfinden, und die Wangener Kelter wurde wieder einmal zum Konzertsaal. Als Gastorchester durften wir das *Akkordeonorchester »CONCAVE«*

Sommerkonzert in der Wangener Kelter. *Foto: Sylvia Fischer*

von der Musikschule Filderstadt, in dem auch einige Spielerinnen und Spieler des *HHC* aktiv sind, willkommen heißen.

Nachdem das Publikum sich auf die Plätze begeben hatte und die Spielerin Sarah Kunz die Anwesenden begrüßte, eröffnete das 1. Orchester unter der Leitung von Claus Gregustobires das Konzert mit der DHV-Auftragskomposition *Inspirations*. Es folgte mit *Autumn Leaves* ein rhythmischer Swing & Choral. Der Abschluss des musikalischen Programms des 1. Orchesters führte die Konzertbesuchenden mit drei Sätzen der *James Bond Concert Suite* ins Kino.

Nach einer kurzen Umbaupause war nun das Gastorchester »*Concave*« unter der Leitung von Rolf Weinmann auf der Bühne. Das Orchester »wurde 2002 auf Initiative von solistisch qualifizierten Spielern aus Filderstadt gegründet und ist ein Angebot an ambitionierte Musiker, die gemeinsam hochwertige und ansprechende Konzertmusik spielen möchten« (Zitat der Homepage von CONCAVE) und zeigte mit seinem anspruchsvollen Programm, das mit der *Italienerin in Algier* begann, sein ganzes Können. Mit der *Star Trek Suite* wurde das Publikum wieder vor die große Leinwand geführt. *Take Five* und der flotte *Balkan Dance* bildeten den Abschluss unseres Sommerkonzerts. Nach einem langanhaltenden Applaus gab es mit *Years of Solitude* von Astor Piazzolla noch eine Zugabe.

Die Orchesterspielerinnen und -spieler ließen das Konzert bei einem gemeinsamen Mittagessen und bei Kaffee und Kuchen fröhlich ausklingen.

Text: Andrea Schlösinger, Sylvia Fischer

Landesmusikverband und Gemeindetag BW ziehen an einem Strang

In einem gemeinsamen Gespräch wurden aktuelle Themen rund um die Amateurmusik verhandelt

WIE KÖNNEN WIR VEREINE und Kommunen bei ihrer Arbeit vor Ort unterstützen? Welche aktuellen Themen müssen wir zum Wohle der baden-württembergischen Amateurmusiklandschaft angehen? Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen dem *Landesmusikverband (LMV)* und dem *Gemeindetag Baden-Württemberg* bisher? Woran kann angeknüpft werden und wo besteht Verbesserungsbedarf? Abstrakt betrachtet bilden diese Fragestellungen das am 28. Juli 2022 in Stuttgart stattfindende Gespräch zwischen den Partnerverbänden ab. Gemeinsame Interessen der Kommunen und Vereine im Land sowie aktuelle Herausforderungen wurden ausgelotet, um in Zukunft auf allen Ebenen noch effizienter zusammenarbeiten zu können.

Resümierend blickten die Gesprächsteilnehmenden zunächst zurück auf die Hochphase der Corona-Pandemie. Die Vereine beklagten vielerorts die unterschiedliche Auslegung der Corona-Verordnungen durch die Kommunen, was manchen Vereinen das Aufrechterhalten ihrer Arbeit zusätzlich erschwerte. Hier sehen die Dachverbände vor allem mit Blick auf die steigenden Infektionszahlen ab dem Herbst akuten Handlungsbedarf. Zur Abschwächung der unterschiedlichen Lesart von Verordnungen wird die Herausgabe von klaren Handlungsempfehlungen über die Kanäle des Gemeindetags und des *LMV* forciert. Informationen rund um Corona und Amateurmusik sowie aktuelle Schutzmaßnahmen für Vereine finden Sie auf der Website des *LMV www.landesmusikverband-bw.de.*

Einen Blick in die nicht allzu ferne Zukunft wagten die Verbände bei dem Thema Ganztagsförderungsgesetz. Ab August 2026 wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule schrittweise eingeführt. Alle beteiligten Gesprächsteilnehmenden waren sich einig, dass die erfolgreiche Implementierung der Ganztagsbetreuung an Grundschulen nur durch eine enge Zusammenarbeit der Schulen, Kommunen und Vereine möglich sei. Christoph Palm, Präsident des *LMV* betonte: »Unsere Vereine sind ein tragender Pfeiler bei der erfolgreichen Umsetzung der Ganztagsbetreuung an den rund 2.200 Grundschulen in unserem Land. Es bedarf einen pragmatischen Ansatz für die gelungene Einführung, der dennoch eine qualitätvolle Betreuung für unsere Kinder sicherstellt.« Die Dezernentin Luisa

Abgebildet von links nach rechts: Eva Weissmüller (Geschäftsführerin LMV), Josef Offele (Vizepräsident LMV), Christoph Palm (Präsident LMV), Luisa Pauge (Leitung Dezernat 3, Gemeindetag BW), Bettina Stäb (Leitung Stabsstelle Frühkindliche Bildung und Soziales, Gemeindetag BW), Klaus-Peter Mungenast (Schatzmeister LMV). *Foto: Gemeindetag Baden-Württemberg*

Gruppenfoto aller Ensembles. *Foto: Musikschule*

Pauge pflichtete Präsident Palm bei und versprach die Interessen der Amateurmusikvereine nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Integration der Vereine in den Ganztagsbetrieb ist elementar für ihre Nachwuchsgewinnung und somit ihre Zukunftssicherung, hier waren sich die Beteiligten einig. Zudem fördere die Ganztagsbetreuung die Chancengleichheit im Bereich der musikalischen Bildung.

Des Weiteren wurde darüber gesprochen, wie die Kulturarbeit vor Ort zukünftig besser koordiniert werden könne, Kooperationen zwischen Kommunen und Vereinen gefördert sowie Vereine von unnötiger Bürokratie entlastet werden können. Es gibt viele Ideen und Lösungsansätze, die zeitnah in weiteren Gesprächen und Austauschrunden weitergedacht werden. *Text: Landesmusikverband Baden-Württemberg e. V.*

Musikschul-Konzert in der Alten St. Laurentiuskirche in Schramberg-Sulgen

Akkordeonensemble freut sich über hervorragende Akustik

AM SONNTAG, 24. JULI 2022 gaben drei *Jugendensembles der Musikschule Schramberg* in der »Alten St. Laurentiuskirche« ein gemeinsames Konzert. Das Celloquartett unter der Leitung von Andreas Roßmy eröffnete den Konzertabend u. a. mit einem *Präludium* von J. S. Bach und einem Arrangement von F. Smetana's *Moldau*. Danach begeisterte der Auftritt des Haydn-Trios und der Leitung von Yanica Hristova und Jonas Ribeiro mit dem *Trio in G-Dur* von Joseph Haydn.

Schließlich beendete das Akkordeonensemble unter der Leitung von Mario Nortmann das sommerliche Abendkonzert. Das *Abendlied* von H. G. Kölz, gefühlvoll und verträumt von zwei Akkordeonisten vorgetragen, erinnerte an die Welt des Chansons, die ohne den Klang dieses Instrumentes nicht denkbar ist. Rhythmisch höchst komplex wurde es dann in der heiteren *Serenade* von D. Bourgeois, vorgetragen vom gesamten Ensemble. Mit dem Klassiker *Sound of Silence* von P. Simon verabschiedeten sich dann die Akkordeonmusizierenden in orchestralem Gewand.

Das besondere Ambiente und die hervorragende Akustik der Kirche machten dieses Konzert zu einem außergewöhnlichen Hörerlebnis. Und so freuten sich die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften nach der pandemiebedingten Pause über ein sehr gelungenes Konzert. *Text: Silvia Armbruster*

DHV-Landesverband Baden Württemberg
Vertreten durch: Manfred Kappler
Rudolf-Maschke-Platz 6
78647 Trossingen
Tel.: +49 (0)7425 / 95 992 21
E-Mail: *landesverband-bw@dhv-ev.de*

Bayern

31. Konzert des *Akkordeonclubs Furth* im Wald

NACH DER LANGEN CORONA-PAUSE konnte der *Akkordeonclub Furth im Wald* wieder ein eigenes Konzert spielen. So präsentierten sich die verschiedenen Gruppen des Clubs in Bestform. Den begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern wurde ein schöner Konzertabend geboten.

Den Start machten die Kiddys des Akkordeonclubs unter der Leitung von Carolin Rank. Die Gruppe mit ihren über 20 aktiven jungen Spielerinnen und Spielern hatten sich in einem eigenen Seminar auf diesen Auftritt vorbereitet. Sie spielten ihre drei Stücke flott, sicher und konzentriert. Der Klang war schön abgerundet, da neben den Akkordeons auch Blockflöten, ein Keyboard, ein Alt-Sax und als Bassinstrument ein Bariton mitspielten. Die Ansage für diese Gruppe hatte Pia Fuchsbüchler übernommen.

Den Mittelpunkt des Abends gestaltete das Club-Orchester mit seinen über 20 Akteurinnen und Akteuren, die durch eine motivierte Schlagwerk- und Rhythmusgruppe verstärkt wurde. Unter der Leitung von Hermann Dirscherl überzeugte das Orchester durch Präzision. Das Publikum war von der Programmauswahl wie auch von den Arrangements der Stücke nachhaltig begeistert. Der Bogen spannte sich von der Popmusik bis hin zur traditionellen Musik. Besonders

Konzert des *Akkordenclubs Furth* im Wald. *Foto: Hermann Discherl*

überzeugte Magdalena Breiter als feinfühlige und geschickte Moderatorin.

Als dritte Gruppe spielten die »Tastenhüpfer«. Seit über zwanzig Jahren gehören sie zum festen Bestandteil des Konzerts. Die Gruppe ist ein Mix aus Akkordeons, Keyboards, einer Klarinette, einem Alt-Sax, einem Bass und dem Schlagzeug.

Die Vorsitzende des Akkordeonclubs, Daniela Fuchsbüchler, bedankte sich bei allen Aktiven für ihr Engagement und beim Publikum für das große Interesse an diesem Konzert. In einem gewaltigen Finale spielten alle drei Gruppen zusammen. Abschließend gab es noch den Hinweis, dass das Orchester in den nächsten Monaten in Neukirchen bei Hl. Blut und auch in Bad Kötzting wieder zu hören ist. *Text: Hermann Discherl*

Tag der Akkordeonjugend des DHV LV Bayern e.V.: »accordion for future«

AM SAMSTAG, DEN 23. JULI 2022 hat das *Akkordeonorchester Maisacher Würfel* unter der Schirmherrschaft von Herrn Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, zum nächsten Tag der *Akkordeonjugend des Deutschen Harmonika-Verband LV Bayern e.V.* und großer Unterstützung des *LBV FFB* unter dem Motto »accordion for future« ins Sportheim Überacker eingeladen. Die Organisation lief unter der Schirmherrschaft von Herrn Georg Hettmann, *DHV*-Präsident Bayerns sowie der Landesjugendleiterin von Bayern/Bezirksjugendleiterin Obb. Angelika Franken. Außerdem war der Kulturreferent der Gemeinde Maisach, Herr Stefan Pfannes, als Vertretung zugegen, der das Grußwort von Herrn Staatsminister Markus Blume vortrug.

Bei freiem Eintritt wurde allen Besuchenden ein abwechslungsreiches Konzert präsentiert, das nach einem erfolgreichen Bastelvormittag stattfand.

Unter Mithilfe des *LBV (Landesbund für Vogelschutz* unter der Leitung von Herrn Simon Weigl, Geschäftsführer des *LBV* in Fürstenfeldbruck), wurden Nistkästen, Meisenkästen, Bienengeigen, Bieneninsektenhotels sowie Schmetterlingsbilder angefertigt und mit einem sehr interessanten Imkervortrag durch Frau Claudia Längler, Fachimkerin aus Emmering, als Highlight der Vormittagsbasteleien beendet.

Es sollte mit diesem Akkordeonjugendtag 2022 ein Zeichen gesetzt werden, dass sich unsere *DHV-Akkordeonjugend* für den Naturschutz sowie die Rettung der Bienen stark gemacht hat, indem sie mit diesem Benefizkonzert dazu beitrug, neue Flächen im Fußbergmoos in Maisach für den Naturschutz zu erwerben, um so ein wertvolles und klimarelevantes Ökosystem für heutige und zukünftige Generationen mitzugestalten und zu erhalten. Das *Akkordeonorchester Maisacher Würfel I*, das *Jugendorchester Tiger I, II und III*; das *Percussion- und Flötenensemble des Maisacher Würfels* sowie das *Akk-Key-Kids-Ensemble* der Städtischen Sing- und Musikschule München unter der Leitung von Frau Angelika Franken haben zusammen mit dem *Gastorchester Aichach-Gersthofen* unter der Leitung von Bezirksjugendleiterin Stefanie Saule ein abwechslungsreiches Konzert mit vielen Überraschungen dem Publikum präsentiert. Am Schlagzeug spielte Herr Christoph Frisch, Percussionleiter war Herr Horst Bayer.

Seit mehr als drei Jahrzehnten schützt und pflegt der *LBV Bayern* mit der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck artenreiche Streuwiesen und Moorflächen in der Region. Das größte LBV-Pflegegebiet im Landkreis Fürstenfeldbruck ist mit 25 Hektar das Fußbergmoos. Dieser Restbestand des früheren Maisacher Mooses ist wertvoller Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, das Grasnelken-Habichtskraut oder verschiedene Wildbienenarten. Gleichzeitig dienen die Moorflächen als Kohlenstoffspeicher dem Klimaschutz. Arten- und Klimaschutz gehen hier Hand in Hand.

Insgesamt wurden 1.100 Euro gesammelt und diese als Scheck symbolisch im Fußbergmoos an Herrn Manfred Ullmer, Landesbund für Vogelschutz, überreicht!

Vielen Dank an alle Helfenden, Spendenden, Besuchenden, Eltern, Spielerinnen und Spielern sowie an das hilfreiche Team der Sportgaststätte Überacker, das sich durch besten Service durch die Familie Daniela Mühlegger auszeichnete. *Text: Angelika Franken*

DHV-Landesverband Bayern
Vertreten durch: Georg Hettmann
Birkenstraße 43
85452 Moosinning
Tel.: +49 (0) 81 23 / 988 97 80
E-Mail: *georg.hettmann@t-online.de*

Benefizkonzert der DHV-Akkordeonjugend. *Fotos: Sonja Peterke.*

Berlin

DHV-Landesverband Berlin
Vertreten durch: Detlef Quaas
Neuköllner Straße 213
12357 Berlin
Tel. +49 (0)30 / 6617898
E-Mail: *detlef.quaas@dhvberlin.de*

Brandenburg

Konzert nach Probenphase in Wünsdorf

DAS LANDESJUGENDAKKORDEONORCHESTER BRANDENBURG probte vom 13.–15. Mai 2022 im Helmut-Gollwitzer-Haus in Wünsdorf unter der Leitung von Volker Gerlich. Die rund 20 Musikerinnen und Musiker studierten Werke aus unterschiedlichsten Kulturkreisen ein und nahmen das Publikum beim Abschlusskonzert am 15. Mai im Klubhaus Ludwigsfelde mit auf eine spannende Reise vielfältiger musikalischer Genres. Das Konzert führte die zahlreichen Konzertbesucher von Italien mit der Ouvertüre aus *Der Babier von Sevilla* und *La Danza* von Gioachino Rossini über Irland mit *Riverdance* von dem zeitgenössischen Komponisten *Bill Whelan* weiter nach Georgien mit dem Walzer aus der Suite *Masquerade* von Aram Chatchaturjan und nach Dänemark mit dem traditionellen Volkslied *Staedelil* und dem Walzer *Tjønneblomen* von Gjermund Haugen. Mit dem ukrainischen Volkslied *Zelenaja vysnja* gedachte das Orchester gemeinsam mit dem Publikum den Ereignissen in der Ukraine und setzte damit ein wichtiges Zeichen. *Text: Angela Stricker*

DHV-Landesverband Brandenburg
Vertreten durch: Volker Gerlich
Schwanstraße 2
03046 Cottbus
Tel. +49 (0) 151 / 24 22 1234
E-Mail: *volker.gerlich@gmx.de*

Erfolgreiches Konzert des LJAO in Ludwigsfelde. *Foto: Angela Stricker*

Bremen

DHV-Landesverband Bremen
Vertreten durch: Birgit Kohlwes
Kiebitzweg 13
27809 Lemwerder
Tel. +49 (0)421 / 45 21 45
Mobil: +49 (0)176 / 7212 1138
E-Mail: *dhv-bremen@swbmail.de*

Hamburg

DHV-Landesverband Hamburg
Vertreten durch: Dr. Marcus Tiedemann
Bärenallee 12
22041 Hamburg
Tel. +49 (0)40 / 21902373
E-Mail: *info@dhv-hamburg.de*

Hessen

Premiere beim Frankfurter Orchester-Workshop

Chansons und Revueklassiker unter der Leitung von Marc Fischer

NACHDEM DER FÜR Februar 2021 geplante 21. Orchester-Workshop der *Arbeitsgemeinschaft Akkordeon Frankfurt* coronabedingt mehrmals abgesagt bzw.

Die Workshopteilnehmer, li. außen Sängerin Karmen Mikovic, re. daneben Dozent Marc Fischer. *Foto: Beate Rettig-Horch.*

Das Workshoporchester bei konzentrierter Probenarbeit. *Foto: Beate Rettig-Horch.*

verschoben werden musste, konnte er endlich Mitte Juni 2022 stattfinden. Obwohl dadurch die Besetzung etwas kleiner war als in den vergangenen Jahren, freuten sich die Anwesenden sehr, endlich wieder gemeinsam zu spielen und die Probenpausen zum Austauschen und Plaudern zu nutzen.

Als Dozent war dieses Mal ein Dirigent aus der Region eingeladen, nämlich der Hessische Landesdirigent Marc Fischer. Er studierte in Darmstadt an der *Akademie für Tonkunst* Akkordeon, dirigiert seit 2014 das *1. Orchester der Akkordia '73 Crumstadt* und leitet darüber hinaus seit Oktober 2020 die Musikschule Kelsterbach.

In vier Probephasen an zwei Tagen studierte Marc mit dem Lehrgangsorchester das Programm für eine Abschlusspräsentation ein. Als Auftakt hatte er *Clowns* mitgebracht, eine Auftragskomposition des britischen Komponisten Ian Watson anlässlich des 50. Geburtstages von Stefan Hippe. In diesem Stück wurden die Charaktere verschiedener Clowns herausgearbeitet: glücklich, traurig, frech oder böse.

2021 feierte Astor Piazzolla, der Begründer des Tango Nuveo, seinen 100. Geburtstag und in diesem Jahr jährt sich sein Todestag zum 30. Mal. Daher lag es nahe, *Adios Nonino* zu spielen, eine Hommage Piazzollas an seinen verstorbenen Vater Vicente genannt Nonino. Die Solopassagen wurden dabei gefühlvoll von der Konzertmeisterin Stefanie Hazenbiller interpretiert.

Spannend wurde es dann am Samstagnachmittag, als die Frankfurter Jazz-Sängerin Karmen Mikovic zum Orchester stieß, um gemeinsam eine Premiere zu feiern, denn zum ersten Mal war bei einem Workshop der Arbeitsgemeinschaft eine Sängerin eingeladen.

Mit viel Witz und einem Schuss Selbstironie meisterte sie die Ballade *Stroganoff* aus der Revue *Es ist angerichtet* des Filmkomponisten Friedrich Hollaender. Kein leichtes Unterfangen, schließlich ist nicht nur das Sujet pikant (es wird humorvoll beschrieben, wie das berühmte Filet Stroganoff entstanden sein soll, nämlich dadurch, dass der eifersüchtige Stroganoff ein Stück Rindfleisch so zurichtet, als wäre es der Liebhaber seiner untreuen Gattin), sondern es enthält so viele Silben auf engstem Raum, dass es kaum im Originaltempo zu singen ist. Ursprünglich für Gesang und Klavier komponiert, wurde das Stück vom Dirigenten selbst für Akkordeonorchester eingerichtet.

Anschließend wurden noch zwei Chansons der französischen Sängerin Edith Piaf einstudiert, nämlich *Non, je ne regrette rien* und *Mon dieu*. Vor allem das zweite Lied berührte sehr, denn darin verarbeitet Edith Piaf den tragischen Tod ihres Partners Marcel Cerdan. Karmen schaffte es gekonnt, diese melancholische Stimmung zu transportieren.

Schließlich wurde noch der *Norwegische Tanz Nr. 2* von Edvard Grieg geprobt. Als Antwort auf die erfolgreichen slawischen und ungarischen Tänze von Dvořák und Brahms für Klavier zu vier Händen komponiert, war auch dieses Stück selbst arrangiert.

Im Verlauf der zwei Workshoptage vermochte Marc Fischer durch seine detaillierte Probenarbeit die Stücke systematisch zu erarbeiten und gleichzeitig einen immer transparenteren Orchesterklang zu entwickeln. Man merkte ihm an, dass viel Arbeit in die Vorbereitung geflossen war und die Proben gründlich geplant waren.

Dank dieser intensiven Probenarbeit war auch die Abschlusspräsentation am Sonntagnachmittag ein voller Erfolg. Vor allem die Lieder mit Karmen Mikovic kamen so gut an, dass ein Teil davon als Zugabe wiederholt werden musste. Ein besonderer Dank ging schließlich an die Organisatorinnen und Organisatoren des Workshops Beate Rettig-Horch, Joachim Schumak und Kurt Kirchhof, die wie jedes Jahr dafür sorgten, dass die Veranstaltung reibungslos ablief und auch die berühmte »Pausentheke« stets mit Süßigkeiten und Kaffee gefüllt war.

Im kommenden Jahr findet der Orchester-Workshop am 17. / 18. Juni statt und wird von dem britischen Dirigenten und Komponisten Ian Watson gestaltet. Eingeladen sind neben Akkordeonisten (Orchesterspieler, Ausbilder, Dirigenten) auch weitere Instrumentalisten, vor allem Pianisten und Schlagwerker. Die Ausschreibung dazu wird im Herbst auf der Internet-Seite des HHV unter *www.hhv-ev.de* veröffentlicht. Weitere Informationen gibt es

Das Akkordeon-Ensemble *Accento* aus Wiesbaden. *Foto: Christiane Stolzer*

Gemeinsamer Konzertbesuch der *Akkordeana.* *Foto: Akkordeana Frankfurt*

bei Beate Rettig-Horch, Bezirk Hessen Mitte, unter *beate.rettig@gno.de*. *Text: Mathias Purr*

It's just a jump to the left…!

AM 21. MAI 2022 war es endlich wieder so weit. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte die *Akkordeana Frankfurt* unter Leitung von Stefanie Hazenbiller ihr Frühjahrs-Konzert nachholen.

Im ersten Teil des Frühjahrs-Konzertes präsentierte das *Akkordeon-Ensemble Accento* aus Wiesbaden unter Leitung von Annegret Craz einen Auszug aus ihrem aktuellen Konzertprogramm. Dem Publikum wurde eine erstklassige Darbietung aus klassischer sowie moderner Akkordeonmusik geboten. Werke wie *First Day of Spring* vom Motion Trio oder die Overtüre von Mozarts *Le Nozze di Figaro* führten zu jubelndem Applaus.

Den zweiten Konzertteil widmete die *Akkordeana Frankfurt* ebenfalls stil- und epochenübergreifenden Werken von Antonín Dvořák bis Jorge Ben. Werke, die die *Akkordeana* pandemiebedingt bislang nur geprobt hatte, konnten nun einem breiteren Publikum präsentiert werden. Dass die *Akkordeana Frankfurt* sich einer Vielfalt an musikalischen Richtungen bedient, wurde insbesondere in der Zugabe deutlich. Die Darbietung von Richard O'Briens *Time Warp* aus der *Rocky Horror Show* brachte die ein oder andere Zuschauer*in zum Mittanzen!

Dass die *Akkordeana Frankfurt* auch abseits ihrer Proben und Konzerte aktiv ist, zeigte sich zuletzt in einem gemeinsamen Besuch der Alten Oper Frankfurts. Munter und teils verkleidet nahmen sich Spieler*innen der *Akkordeana* das eigene Konzertprogramm zum Anlass, gemeinsam die aktuelle Inszenierung der Rocky Horror Show anzusehen.

Homepage: *www.akkordeana.de*
Facebook: *@akkordeanafrankfurt*
Instagram: *akkordeana_frankfurt*

Text: Akkordeana Frankfurt

Gelungener Neustart!

AM 19. MAI 2022 war es endlich soweit: mit zwei Jahren Verspätung gestaltete das *Akkordeon-Ensemble Frankfurt* die »Neue Frankfurter Bachstunde« in der St. Thomaskirche in Frankfurt-Heddernheim. Trotz sommerlicher Temperaturen, kräftigem Gewitter und dem Empfang der »Eintracht« am Frankfurter Römerberg kamen rund 60 Gäste in die Kirche. In bewährter Weise führte Rainer Bittner mit den passenden Worten zu den einzelnen Musikstücken in den Abend ein. Die Skepsis einiger Zuhörenden nach den ersten Takten *Vor einer alten Kirche* war spätestens beim Einsatz der Kirchenorgel gebrochen. Ein Dankeschön an Tobias Koriath – Kantor der St. Thomaskirche – der den Choraleinschub präsentierte. Mit der Ouverture aus der *Orchester Suite Nr. 1 in C-Dur* von Johann Sebastian Bach erklang ein Werk des Namensgebers. Gekonnt ausgearbeitet waren die abwechslungsreichen Wechsel zwischen Tuttistellen und Trioeinschüben. Dank der kompositorisch

Ensemblekonert des AOFB. *Foto: Akkordeonorchester Frankfurt-Berg*

erwünschten Disharmonien fiel bei den Musikern bei der anschließend dargebotenen *Capriol-Suite* jegliche Anspannung. Bewusst hat sich das Ensemble in Zeiten wie diesen entschieden, ruhigere Stücke wie das *Lyrische Andante* von Max Reger und die *Romanze* von Moritz Laßmann ins Programm aufzunehmen. Bei letzterem, ein Originalwerk für Akkordeonorchester und Cello, wurde der Solopart auf dem Akkordeon gelungen interpretiert. Mit dem *Prelude g-moll* aus der Englischen Suite Nr. 3 wurde ein weiteres Werk von Johann Sebastian Bach dargeboten. Zum Abschluss und als Höhepunkt des kurzweiligen Konzertabends präsentierte das Ensemble *Tu es petra et portae inferi non praevalebunt adversus te* von Henri Mulet. Mit langanhaltendem Applaus belohnte das Publikum die Darbietung dieses Orgelwerkes. Mit leicht verknoteten Fingern, jedoch voller Spielfreude und Dankbarkeit für den wundervollen Abend verabschiedeten sich die Musizierenden mit Astor Piazzollas Tango *La Muerte del Angel.* *Text: Simone Polata*

75-jähriges Bestehen des AOFB. *Foto: Akkordeonrochester Frankfurt-Berg*

Lebe deinen Traum

Jubiläumskonzert zum 75-jährigen Bestehen des *Akkordeon Orchesters Frankfurter Berg*

ES IST SCHON ETWAS BESONDERES, wenn ein Akkordeonorchester in einer Großstadt wie Frankfurt sein 75-jähriges Bestehen feiern kann. Wenn solch ein Jubiläum im würdigen Rahmen eines Konzertes begangen werden kann, ist die Musizierfreude doppelt so groß. In dem ¾-Jahrhundert gab es die eine oder andere Hürde zu überwinden. In den Anfangsjahren des Orchesters waren die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges spürbar; später gingen die Veränderungen des Freizeitverhaltens nicht spurlos am Vereinsleben vorüber, und auch das *AOFB* blieb nicht von den Einschränkungen der Pandemie verschont. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es dem Orchester in all den Jahren auf einem hohen Niveau zu musizieren.

Sicherlich hat das Orchester seinen musikalischen Leitern Vieles zu verdanken. Die ersten Konzerte der »Blütezeit« in den 1960-er Jahren fanden unter der Leitung von Alfred Geisel im »Haus Dornbusch« statt. Eine stattliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern musizierte im Rahmen der Jahreskonzerte in diversen Schüler- und Jugendgruppen; das Orchester spielte auf hohem Niveau Originalliteratur für Akkordeon. Der Dirigentenwechsel zu Rainer Bittner 1978, der dieses Amt bis heute innehat, und der »Umzug« in die als Konzertkirche errichtete Festeburgkirche 1982 führte zu einer Neuorientierung der musikalischen Arbeit. Abnehmende Schüler*innenzahlen führten dazu, dass Orchester und Ensemble die Hauptanteile des Konzertprogramms übernahmen. Ein Schwerpunkt war die Einbeziehung klassisch-konzertanter Literatur und so übernahm das *AOFB* eine Vorreiterrolle im Bereich klassischer Musik auf dem Akkordeon gepaart mit Solisten aus anderen Instrumentalbereichen. Seit dem Jahr 2006 finden die Jahreskonzerte in der katholischen Kirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit im Stadtteil Frankfurter Berg statt.

Das Programm des Jubiläumskonzertes war für alle etwas Besonderes. Werke wie *Festliche Eröffnung* von G. F. Händel, *Brandenburgisches Konzert Nr. 2 – 1. Satz* von J. S. Bach oder die *Slawischen Tänze – Nr. 2 und 5* von A. Dvorak wurden von dem teils staunenden Publikum (auch nach 75 Jahren hört man: »Sowas kann man mit dem Akkordeon spielen») begeistert aufgenommen.

Das »Jugendensemble«, bestehend aus Schülern von Rainer Bittner, Thomas Hofmann und Simone Polata, stellte sein Können mit der *Fest-Hymne* von E. Glauber unter Beweis. So manch eifrige Spieler*innen fiebern schon dem Eintritt ins Orchester entgegen und ermöglichen den Fortbestand des Vereins.

Mit dem *Prelude g-Moll aus der Englischen Suite Nr. 3* von Johann Sebastian Bach und *Tu es petra et portae inferi aus Esquisses Byzantines* von Henri Mulet begeisterte das Ensemble.

Zum Höhepunkt des Jubiläumskonzertes brillierte die 2004 geborene Violinistin Anne Sophie Luong als Gast-Solistin. Virtuos präsentierte die Jungstudentin der Hochschule für Musik Frankfurt die *Méditation aus der Oper Thais* von J. Massenet und die *Zigeunerweisen op. 20* von P. de Sarasate.

Der Traum des musikalischen Leiters, große klassische Werke mit dem Akkordeonorchester darzubieten, erfüllte sich im Rahmen des Jubiläumskonzertes. Dank der professionellen Arrangements von Stefanie Hazenbiller und Stefan Hippe konnten das *Scherzo (2. Satz aus der Sinfonie in Es-Dur op. 28* von Max Bruch) und Auszüge aus dem Vorspiel *Die Meistersinger von Nürnberg* (Richard Wagner) in der Besetzung für Akkordeonorchester uraufgeführt werden.

Zum Abschluss eines gelungenen Konzertes hatte das Orchester für das Publikum noch Überraschungen parat. Bei der Zugabe *Champagner Polka* von J. Strauß konnte man die Korken knallen hören. Die zweite Zugabe *Au fond du temple saint*, bekannt als das Freundschaftsduett aus den Perlenfischern von G. Bizet, gesungen von Rainer Bittner und Erhard

Brunner trieb dem/der einen oder anderen Zuhörenden Tränen der Rührung in die Augen.

Das Orchester ließ den Jubiläumsabend auf der Terrasse eines Hotels mit Speis und Trank bei netten Gesprächen ausklingen. Denn ein Erfolgsrezept des langen Bestehens sind die drei Säulen des Vereins: Gemeinsames Musizieren – Kulinarisches – Pflege der Geselligkeit! *Text: Simone Polata*

70 Jahre Liebe zur Diatonischen Handharmonika

Besondere Ehrungen beim *Harmonika Spielring Langen 1937 e. V.*

FÜR SAGE UND SCHREIBE jeweils 70 Jahre wurde den drei Ehrenmitgliedern Hannelore und Hans Maninger und Dieter Mannagottera im Rahmen der Jahreshauptversammlung des *Harmonika Spielring Langen* Ende Juli besondere Ehrungen zuteil. Das Trio trat bereits in jungen Jahren in den Verein ein und musizierte auf ihren diatonischen Handharmonikas in verschiedenen Formationen. Von 1966 bis weit in die 1980er Jahre waren sie unter der Ära Dieter Reisners Spielende des 1. Orchesters. Sofern diatonische Stimmen zum Orchestersatz nicht verlegt waren, schrieb Reisner diesen eigens per Hand um, sodass das Trio mit ihren Club-Morinos auch bei komplexeren Orchesterwerken mitwirken konnte. In den 1990er Jahren bildeten die Drei den Kern der Diatonischen Spielgruppe, die auf den Jahreskonzerten des Vereins stets einen eigenen Programmteil bestritt. Aus Altersgründen stellte die Spielgruppe ihren Probenbetrieb jedoch vor einigen Jahren ein. Die beiden Herren gaben fortan bei den Vereinsfesten und anderen Gelegenheiten im Duo ihre Spielkünste zum Besten. Hans Maninger brachte bis Ende vergangenen Jahres noch einer Handvoll Schülerinnen und Schüler das Spiel auf der Diatonischen bei. Vom *Harmonika Spielring* erhielten sie für dieses großartige Engagement üppig bestückte Präsentkörbe nebst Urkunde überreicht. Für ihr langjähriges musikalischen Wirken wurde ihnen dazu die Ehrennadel in Gold des *Deutschen Harmonika Verbandes* verliehen. Sichtlich gerührt nahmen sie diese Auszeichnungen entgegen.

Ehrungen langjähriger Mitglieder. *Foto: Larissa Rus*

Traditionsgemäß finden beim *Langener Verein* Ehrungen während der Jahreshauptversammlung statt. In diesem Jahr konnte der Vorstand diese für insgesamt 410 Mitgliedsjahre vornehmen: Bernhard Heckel und Martin Potreck für jeweils 45 Jahre, Jürgen Rettig und Beate Rettig-Horch für jeweils 50 Jahre sowie die bereits erwähnten drei Ehrenmitglieder für jeweils 70 Jahre. Das Ehepaar Rettig-Horch wurde zudem für ihre langjährige beispielhafte Förderung der musikalischen und kulturellen Zielsetzung des Verbandes mit der Verdienstnadel in Gold ausgezeichnet. Martin Kasperzyk, der an der Versammlung nicht teilnehmen konnte, wurde für 10jährige Mitgliedschaft mit der Verbands-Nadel in Silber geehrt. Er bekam seine Ehrungsunterlagen bereits nachgereicht. *Text: Beate Rettig-Horch*

»Thank you for the Music«

20 Jahre *Orchesterspielgemeinschaft Langen-Dietzenbach*

ANLÄSSLICH SEINES 20. GEBURTSTAGS lud das Orchester der *Spielgemeinschaft Langen- Dietzenbach* zu einer musikalischen Reise durch sein umfangreiches Repertoire ein. 20 Musikerinnen und Musiker freuten sich, ihre Lieblings-Stücke aus Film, Musical, Heavy Metal und Pop der 70er Jahre noch einmal aufzulegen und beim Jubiläumskonzert am 14. Mai in der Neuen Stadthalle Langen präsentieren zu können. Ein Medley aus Bernsteins Musical *West Side Story* zählte ebenso dazu wie die Titel-Melodien der Film-Klassiker *Star Wars* und *Mac Arthur Park*, die Ballade *Nothing else matters* der Heavy Metal Band Metallica und ein Best-Of der schwedischen Pop-Gruppe ABBA. Mit einem Tango aus der Feder von Rudolph Würthner sowie John Miles legendärem Titel *Music* endete das Konzert. Mit von der Partie war einmal mehr Arnd Fitterer, der mit seinen brillanten solistischen Einlagen das Konzert bereicherte. Eine Bild-Dokumentation zur 20-jährigen Geschichte des Orchesters rundete das Programm ab. Der *Harmonika Spielring Langen*, der als Veranstalter fungierte, freute sich über die zahlreichen Besuchenden, darunter viele Ehrengäste und ehemalige Mitglieder des Orchesters. Über die Kommune stellte der Verein ukrainischen Flüchtlingen, die in Langen angekommen waren, Freikarten zur Verfügung. Kurz zuvor wurden sämtliche Corona-Einschränkungen vom zuständigen Krisenstab aufgehoben, sodass Mitwirkende und Besuchende das Konzert unbeschwert genießen konnten.

Die *Orchester-Spielgemeinschaft Langen-Dietzenbach* ist eine erfolgreiche Kooperation zwischen dem *Harmonika Spielring Langen 1937 e.V.* und dem *Handharmonika Club »Ahoi« Dietzenbach e.V.* Seit Beginn steht das Orchester unter der bewährten Leitung von Beate Rettig-Horch. Nach Abschluss ihres Pädagogik-Studiums besuchte sie die mehrteiligen C- und B-Lehrgänge im *Deutschen Harmonika Verband* in Trossingen, Remscheid und Heek. Hier erlernte sie das notwendige dirigentische Handwerkszeug und setzte die erworbenen Impulse erfolgreich in ihrem Heimatverein um. Seit 1987 ist sie dort Ausbilderin und Leiterin der Nachwuchsorchester und

Thank you for the Music. *Foto: Alexandra Dudas*

Jugendensembles, zunächst nebenberuflich, seit 1999 freiberuflich.

Viele gemeinsame Konzerte in Langen und Dietzenbach haben die Spielgemeinschaft bekannt gemacht. Auch über die Stadtgrenzen hinaus, sogar bis nach Frankreich reichen die Engagements. Solisten erhalten ebenso die Möglichkeit mit dem Orchester zu konzertieren, wie auch andere Instrumente: Schlagwerk, Klavier, Keyboard, E-Gitarre und Blasinstrumente kommen z. B. regelmäßig zum Einsatz. Auch mit verschiedenen Chören war das Orchester in der Vergangenheit mehrfach aufgetreten. Diese Kooperation bietet beiden Vereinen immer wieder die Möglichkeit, gemeinsam eine größere Resonanz zu finden und für die Akkordeonmusik zu werben. Selbstverständlich kommt die Geselligkeit dabei nicht zu kurz. Durch die vielen gemeinsamen Ausflüge und Feste sind im Laufe der vergangenen Jahre zahlreiche Freundschaften zwischen den Mitgliedern beider Vereine entstanden. Diese Beständigkeit hat das Orchester auch unbeschadet durch die vergangenen Jahre der Corona-Pandemie geführt, in denen durch Lock-Downs und starke Einschränkungen gemeinsame Proben und Auftritte meist verwehrt blieben.

Orchesterspielgemeinschaft im Gründungsjahr 2002. *Foto: Archivfoto des HS Langen 1937 e. V.*

Ein weiteres Konzert mit ausgewählten Lieblingssongs der zweiten Dekade ist für den 19. November geplant. Dieses ist eingebettet in das Langener Fest für die Musik. Die Spielgruppe 50plus (Tastendrücker) und ein Schülerensemble werden dabei ebenfalls mitwirken. Verschiedene Veranstaltungen wie eine Ausstellung, ein Tag der offenen Tür sowie Aktionen im Jugendbereich werden das Jubiläum abrunden. *Text: Anja Köhler*

Orchesterspielgemeinschaft Langen-Dietzenbach 2022. *Foto: Marcel Nees*

SAkkOH auf Klangreise

IN DER LETZTEN AUSGABE hatten wir bereits mit einem Kurzbericht über unsere beiden Konzerte im Mai dieses Jahres berichtet. Nun möchten wir gerne ausführlicher von den beiden außergewöhnlichen Konzerten berichten.

Das Motto des Konzertprogramms »Klingende Landschaft und tönender Fluss« lud die Zuhörer des *Sinfonischen Akkordeon Orchesters Hessen (SAkkOH)* unter der Leitung von Thomas Bauer diesmal auf eine besondere Klangreise ein. Alles drehte sich um Tonmalerei in Verbindung mit Landschaften und Flüssen.

Am 7. Mai im »Das Wormser« und am 8. Mai im »Kurhaus Wiesbaden« wurden die Gäste musikalisch auf die Reise geschickt. Den Auftakt machte die Konzert-Ouvertüre *Die Hebriden* von Mendelssohn Bartholdy, die die Inselgruppe vor der Nordwestküste Schottlands eindrücklich beschreibt.

Zu den Gästen zählten auch der DHV-Präsident Jochen Haußmann, sowie der DHV-Vizepräsident Ingolf Schneider, um die schon länger geplante Ehrung von Michael Zehe

Konzert des SAkkOH in Wiesbaden. *Foto: Jürgen Heinz*

vorzunehmen. Michael Zehe begann bereits mit sieben Jahren, Akkordeon zu spielen und wirkte in zahlreichen Orchestern und Ensembles als Spieler und zum Teil auch als Vorstand mit. Seit 2007 spielt er nun im *Sinfonischen Akkordeon Orchester Hessen* mit, dass er seit 2009 finanziell fördert, um so für die Anerkennung des Akkordeons als vollwertiges Instrument zu werben. Für seine außerordentlichen Verdienste für die Akkordeonmusik überreichten ihm die Präsidenten des DHV die Ehrenmedaille in Gold.

Im Anschluss ging es mit der *Appalachian Spring Suite* von Aaron Copland »über den Teich«. Die einzelnen Sätze handeln dabei nicht vom Frühling, sondern von einer Quelle in den Appalachen. Ursprünglich handelt es sich dabei um Ballettmusik, die Copland wenig später dann zu einer Orchestersuite umgeschrieben hat. Die erste Konzerthälfte endete mit Stefan Hippes *Naturskizzen Tschechien*, die als Originalkomposition für Akkordeonorchester 11 verschiedene Naturphänomene beschreibt. Die einzelnen Naturphänomene sind dabei nicht näher beschrieben und erlauben dem Zuhörer, sich in seiner eigenen Fantasie diese vorzustellen.

Ehrung von Michael Zehe, *Foto: Peter Lorenz*

Auftakt zur zweiten Konzerthälfte machte *Die Moldau* von Bedřich Smetana, das den zweiten Teil aus *Mein Vaterland*, einem sechsteiligen Zyklus symphonischer Dichtungen, darstellt. Erstaunlich dabei ist, dass Smetana bereits vollständig ertaubt war, als er dieses Werk komponierte, welches eines der berühmtesten Stücke der Programmmusik ist.

Die *Sinfonie am Fluss* von Michael Wind wurde als Version für Akkordeon-Orchester uraufgeführt. In fünf Sätzen beschreibt der Komponist Szenen aus verschiedenen Jahrhunderten, die alle in Verbindung mit einem Fluss stehen. Das offizielle Programm endete schwungvoll mit einem Klassiker der Walzermusik. *An der schönen, blauen Donau* von Johann Strauß (Sohn) gilt als heimliche Hymne Österreichs und hat quasi Kultstatus, da es standardmäßig im Programm der Neujahrskonzerte der Wiener Philharmoniker steht. Die begeisterten Konzertbesucherinnen und -besucher belohnten das Orchester mit viel Applaus und stehenden Ovationen. Nach zwei Zugaben von Johann Strauß (Sohn), Éljen *a Magyar!*, einer Polka, und *Persischer Marsch*, endete das Konzert.

Schon jetzt freut sich das Orchester auf die kommende Saison 2023 und auf viele Besuchende, wenn am 27. und 28. Mai 2023 die nächsten außergewöhnlichen Konzerte in Monsheim und Wiesbaden stattfinden werden. Auf dem Programm stehen Höhepunkte aus dem Musical My Fair Lady. Mitwirkende Gäste sind neben Nora Friedrichs, Axel Herrig und Stefan Röttig der *Chamber Choir of Europe*. Im ersten Programmteil wird die *4. Sinfonie* von Beethoven zu hören sein. Es lohnt sich, die beiden Termine jetzt schon im Kalender vorzumerken! *Text: Petra Krause-Hartmann*

DHV-Landesverband Hessen
Vertreten durch: Ingolf Schneider
Lenbachstr. 81
65428 Rüsselsheim
Tel. +49 (0) 6142 / 59724
E-Mail: *ingolf.schneider@gmx.de*

Mecklenburg-Vorpommern

DHV-Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern
Vertreten durch: Sarah Raude
Ringstraße 24
17091 Röckwitz
Tel. +49 (0)39600 / 279872

Niedersachsen

Kinoabend ohne Film

Das Jahreskonzert des Braunschweiger Akkordeon-Orchesters

DER EISSTAND WAR AUFGEBAUT, die Getränkebar geöffnet und die Lichtshow vorbereitet. Für einen perfekten Filmmusikabend fehlten nur noch die Zuschauenden. Und die hatten sich sehr zahlreich eingefunden, als das *Braunschweiger Akkordeon-Orchester (BAO)*

Clemens Bahn und Katarina Kümper vor dem BAO. *Foto: Frank Drebs*

Das BAO unter der Leitung von Igor Krizman. *Foto: Frank Drebs*

am 14. Mai sein langersehntes Filmmusikkonzert mit der musikalischen Rakete *Also sprach Zarathustra* zündete. Danach folgte Filmmusik, die auch im Original für Akkordeon geschrieben wurde, zum Beispiel der Walzer aus dem Film *Die fabelhafte Welt der Amelie*, der viele Schülerinnen und Schüler zum Akkordeon bringt. Besonders begeistert war das Publikum von *The Rose*, einer Filmmusik der Gruppe Motion Trio.

Entsprechend einer Filmpreisverleihung hatte das Orchester das Programm in verschiedene Kategorien eingeteilt, die durch interessante Ansagen erläutert und verbunden wurden.

So gab es neben Filmmusik mit Akkordeon natürlich auch Filmklassiker, wie beispielsweise James Bond, und Blockbuster. Sehr emotional wurde es bei Ennio Morricone. Die Einleitung von *Spiel mir das Lied vom Tod* von einer einsamen Mundharmonika zu hören, war Gänsehaut-Feeling pur.

Wie bei einem großen Familientreffen gab es in der Pause Zeit für angeregte Gespräche und außerdem die Möglichkeit, am CD-Stand des *BAO* vorbeizuschauen. Denn die Konzertpause der letzten Jahre hat das Orchester gut genutzt und tatsächlich in diesem Frühjahr eine CD aufgenommen. So konnte zu diesem Konzert erstmals eine CD präsentiert werden, auf der Teile des aktuellen Konzertprogramms zu hören sind. Die CD kann natürlich noch jederzeit über die Website des *BAO* bestellt werden.

In der folgenden Kategorie Musikfilm unterstützten Katarina Kümper und Clemens Bahn mit ihrem Gesang das Ensemble bei *Time of my life* aus Dirty Dancing… lediglich die legendäre Hebefigur fehlte bei diesem großartigen Auftritt.

Ein Highlight nach der Pause war sicherlich *Hedwigs Thema* aus Harry Potter. Der Dirigent Igor Krizman hatte extra seinen leuchtenden Zauberstab dabei. Nach seinem Zauberspruch »Lumos« zauberte er nach und nach die Pultleuchten der Musiker an. Und die Lichtshow ließ Hedwig buchstäblich durch den Saal fliegen.

Nach »standing ovations« endete der Konzertabend mit *Star Wars* als Zugabe. Alle Anwesenden waren überglücklich, dass so ein Konzert endlich wieder stattfinden konnte und gingen mit dem Ohrwurm *Probier's mal mit Gemütlichkeit* zufrieden nach Hause. *Text: Anja Bremers*

Jubiläumskonzert des Akkordeon-Orchesters der Musikschule Nicolaus

AM 17. APRIL 1980 wurde der *Walsroder Akkordeon-Club* (Jetzt Musikzentrum im Landkreis Heidekreis) in der Musikschule Nicolaus gegründet. Nach über zwei Jahren Wartezeit, Corona geschuldet, wurde nunmehr das Jubiläumskonzert der Bevölkerung angeboten.

Noch aktiv dabei sind drei Gründungsmitglieder, Gaby Beskow, Doris Pollul und Hans Campe. Sie wurden vom *Deutschen Harmonika-Verband* mit der silbernen Ehrennadel geehrt.

Auch der Orchesterleiter Axel Nicolaus, als Gründer, wurde durch den *DHV* mit der goldenen Dirigentennadel mit Kranz durch den Landesvorsitzenden Hannes Ostholthoff geehrt.

Das Konzert in der Katholischen Kirche in Walsrode begann mit der *Fanfare* von William Duncombe. Hier hörte man dem wunderbaren Klang der vielen Geigen mehrstimmig unter der Leitung von Ksenia Kashirina.

Danach folgte der berühmte *Canon in D* von Johann Pachelbel. Sehr filigran der allmähliche Satzaufbau bis hin zu Vierstimmigkeit. Am Klavier unterstützte in barocker Spielweise die Leiterin Ksenia Kashirina. Dann folgte ein populäres Stück, das die Geigenschülerinnen und -schüler mit vollem Elan spielten.

Danach kam das *1. Akkordeon-Orchester* unter der Leitung von Axel Nicolaus mit dem weltberühmten *Lord of the Dance*. Spannungsvoll der Beginn mit einem Glockschlag. Danach folgten virtuose rasche Tonfolgen und mündete in dem bekannten Thema, gespielt von der Solistin Ksenia Kashirina mit ihrer Violine.

Bekannte Melodien von Gershwin folgten unter der Leitung von Tochter Isabelle Nicolaus, Musiklehrerin an einem Gymnasium. Ganz sentimental der Vortrag *Gabriella's Song* mit der Gesangssolistin Marion Heinemeyer, die dieses Lied in originaler Sprache in Schwedisch vortrug. Dann der

Das Akkordeon-Orchester der Musikschule Nicolaus – Axel Nikolaus (dritter von links). *Foto: Beate Nicolaus*

Die Geehrten oben von links: Gaby Beskow, Hans Campe und Doris Pollul. Unten von links: Hannes Ostholthoff (DHV), Isabelle Nicolaus, Axel Nicolaus und Ksenia Kashirina. *Foto: Beate Nicolaus*

musikalische Sprung zu den Queens. Mit der *Bohemian Rhapsody* brillierte das Akkordeon-Orchester mit rhythmischer Unterstützung eines Profis, Julian Nicolaus, Gymnasiallehrer, am Schlagwerk.

Orpheus in der Unterwelt als Ouvertüre ergab einen musikalischen Hochgenuss. Hier wechselten rasche Tonfolgen mit vielen Kadenzen, die virtuos von Ksenia Kashirina vorgetragen wurden. Danach wieder ganz sentimentale Melodien, um den Schluss mit dem berühmten *CanCan* einzuleiten. Dann folgten die erwähnten Ehrungen und die erwünschte Zugabe war *Celebration*.

Eine kleine Hommage an Ludwig van Beethoven vermischt mit dem Popsong *Celebration*. Lautstarker Beifall in der vollbesetzten Kirche war Lohn und Ansporn zugleich. *Text: Axel Nicolaus*

50 Jahre *Akkordeon-orchester Vechta*

SICHTLICH ERFREUT schaute Martina Oerding, die Leiterin des *Akkordeonorchester Vechta (AOV)*, am vergangenen Samstag in die 250 Augenpaare der anwesenden Gäste im vollbesetzten Sitzungssaal des Kreishaus.

Der Anlass dieses besonderen Konzertes war das 50-jährige Bestehen eines außergewöhnlichen Orchesters. Bereits im Jahre 1972 gründete Ferruccio Zanetti an der Kreismusikschule Vechta das AOV. Seine professionelle Herangehensweise in der Öffentlichkeitsarbeit und die pädagogisch geschickte Aufbauarbeit ließ das Orchester schnell zu einem großen Klangkörper heranwachsen. Die durchgeführten Freizeiten und Fahrten mit anschließenden Konzerten im Harz und im Schwarzwald, in Bremen und in Hamburg, in Dresden und in Berlin waren eine wichtige Vorbereitung, um bei internationalen Wettbewerben in Innsbruck, Kopenhagen, Pecs und Prag regelmäßig hervorragende Auszeichnungen zu erhalten.

Vielseitigkeit im Einsatz des Akkordeons

Besonders beeindruckend war die Vielseitigkeit in der Literatur, wie der Einsatz des Akkordeons. So eröffneten die Jüngsten, die *Youngsters*, zusammen mit dem *Jugendorchester* das Konzert mit der wunderbaren Geschichte *Wusels Abenteuer im Weltraum*. Durch die große Begeisterung der jungen Musiker sprang schnell der Funke zum Publikum über.

Ebenso unterhaltend wie informativ war dann der musikalische Rückblick durch den Auftritt des *Akkordeon-Orchester Vechta*. Neben den ersten Werken aus den 70er Jahren führte Oliver Völker, Pianist an der KMS Vechta, gekonnt durch das Programm.

Sehr erfreulich war das hohe Niveau des *AOV*, was nach einer langen Durststrecke seit 2020 aufgrund der Pandemie nicht mehr öffentlich auftreten konnte.

Ebenso bewegend war die Musik mit Kompositionen von Frank Marocco, Richard Galliano und Astor Piazzolla mit dem überregional bekannten *Ensemble Dreiklang* mit Holger Lorentz (Akkordeon), Fritze Winnacker (Kontrabaß) und Rainer Wördemann (Klarinette).

Ein weiteres musikalisches Highlight war der Beitrag von Laura Oerding, die begleitet von Oliver Völker am Klavier das *Allegro* aus dem *D-Dur Konzert* von Antonia Capuzzi virtuos auf dem Kontrabaß spielte.

Der Nachwuchs auf der Treppe im Kreishaus Vechta mit ihrer Leiterin Martina Oerding. *Foto: privat*

***Akkordeonorchester Vechta* unter der Leitung von Martina Oerding.** *Foto: privat*

Beeindruckende Jugendarbeit

»Besonders beeindruckend ist die beständige Aufbauarbeit mit den Youngsters und dem Jugendorchester«, stellten auch die beiden anwesenden Vorsitzenden des *Deutschen Harmonika Verbandes e.V. (DHV)* der *Landesverbände Niedersachsen*, Hannes Ostholthoff und *Nordrhein-Westfalen*, Matthias Henneke in ihren Ehrungen heraus.

Es wurde nicht nur das *AOV* geehrt, sondern neben vielen anderen Jubilaren für 5-, 10- und 30-jährige Teilnahme, auch Heike Zanetti für die 60-jährige Teilnahme in einem im DHV-Orchester ausgezeichnet.

Hervorzuheben ist hier auch die DHV-Auszeichnung von Martina Oerding, die bereits seit 20 Jahren als Dirigentin tätig ist und seitdem treibende Kraft in der Nachwuchsarbeit ist.

Ein »Familienunternehmen« findet eine kompetente Nachfolgerin

Die Erfolgsgeschichte ist untrennbar mit der Familie Zanetti verbunden, so der Leiter der Kreismusikschule Vechta, Rainer Wördemann, in seinem sehr persönlichen und bewegenden Grußwort. Bereits im Jahr 1997 übernahm der Sohn von Ferruccio, Peter Zanetti die Leitung des Orchesters, waren seine Tochter und ihr Ehemann, Andrea und Holger Lorentz nicht nur wichtige Säulen in der jahrzehntelangen Arbeit, sondern auch hervorragende Musikerinnen und Musiker im gemeinsamen *Ensemble d' Accord*. Stets im Hintergrund engagiert, trug seine Ehefrau Heike Zanetti intensiv zum Erfolg bei.

Aufgrund der Einschränkung der Arbeit durch die Corona Pandemie seit März 2020, aber vor allem auch durch den Einschnitt durch den plötzlichen Tod Peter Zanetti's im September 2020 übernahm Martina Oerding die Leitung des AOV. Diese schwierige Aufgabe hat sie mit großer Energie und Bravour gemeistert, was das Konzert belegte.

Martina Oerding wurde direkt nach ihrer Ausbildung am Hohner Konservatorium in Trossingen im Jahr 1993 an der KMS Vechta angestellt. Das AOV kann mit ihr zuversichtlich in die Zukunft blicken und gewiss sein, dass dieses Ausnahmeorchester erfolgreich weitergeführt wird.

Ein hervorragendes, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Konzert, was nahtlos an die bisherigen Konzerte anknüpfte, ging nach einer fast dreistündigen gelungenen Jubiläumsfeier zu Ende. *Text: Privat*

Viele Highlights und flotte Rhythmen

AM VERGANGENEN SONNABEND gaben die *Langenhagener Akkordeonfreunde* unter der Leitung von Olga Debrere ihr diesjähriges Jahreskonzert nach zweijähriger Unterbrechung in der Aula des Schulzentrums. Natürlich haben die *Langenhagener Akkordeonfreunde* wieder keine Mühen gescheut, um Highlights zu setzen und das Konzert besonders zu gestalten.

Eröffnet hat zunächst das Orchester *Vive l'Accordeon* und begeisterte unter anderem mit den bekannten Stücken *Chanson d'Amour* und Veronika *der Lenz ist da*. Im Anschluss kamen die Jüngsten zum Zuge: Das Orchester *Happy Kids* hat erst nach wenigen Monaten des Bestehens ihr Debüt gegeben und spielte, mit dezenter Unterstützung durch *Con Brio*, das Stück *Auf der Schwäbsche Eisenbahn*. Ohne eine Zugabe hat das Publikum die Kleinen selbstverständlich nicht von der Bühne gelassen. In dieser Konstellation war die Familie Stuke mit 3 Generationen in jedem der Orchester vertreten: Mit Regine in *Vive l'Accordeon*, Maren in *Con Brio* und Marlena bei den *Happy Kids*.

Den ersten Teil des Konzerts schloss anschließend das Orchester *Con Brio* mit einer irischen Session ab. Mit *The Lord Of The Dance* wurden die Zuhörenden mit einem Ohrwurm in die Pause entlassen.

In der zweiten Hälfte des Konzerts setzte *Con Brio* das Jahreskonzert fort und bot unter anderem mit *Africa* und *Tango Sensación* sowie *Arthur's Theme* eine Variation der verschiedensten Musikrichtungen.

Ein weiterer Höhepunkt stellte wieder der Gesang von Beatrice Senftleben dar. Mit *Wie schön Du bist* hat Beatrice nicht nur die Zuhörenden, sondern auch die Spielenden verzaubert. Besonders hervorzuheben ist, dass Olga Debrere dieses Stück extra für dieses Jahreskonzert arrangiert hat.

Den Abschluss machten die Orchester *Vive l'Accordeon* und *Con Brio* und spielten gemeinsam das Stück

Orchester *Con Brio* in Aktion. *Foto: Sigi Ristig*

Concerto d'Amour. Da auch hier ohne Zugabe keiner von der Bühne gelassen wurde, überraschten die Orchester das Publikum als krönenden Abschluss mit *The Wellerman*.

Nun bereiten sich die Spielenden auf weitere Auftritte im Herbst wie z. B. am 04. September beim Konzert bei den »hellen Tagen« auf der Walsroder Straße. Im Jahr 2024 feiern die *Langenhagener Akkordeonfreunde* 50-jähriges Vereinsbestehen mit einem Jubiläumskonzert, jedoch gibt es 2023 vorher noch ein Jahreskonzert, sodass kein Fan so lange zu warten braucht.

Text: Siggi Ristig

DHV-Landesverband Niedersachsen
Vertreten durch: Hannes Ostholthoff
Potsdamer Str. 1
26810 Westoverledingen
Tel. +49 (0) 4961 / 9424824
E-Mail: *vorstand@dhv-niedersachsen.de*

Nordrhein-Westfalen

1. Akkordeon-Club Niederkassel in Mondorf

DER 1. AKKORDEON-CLUB NIEDERKASSEL lud am Sonntag zum Jahreskonzert in die Aula der Alfred-Delp-Realschule nach Mondorf. Die Spielerinnen und Spieler des Orchesters freuten sich riesig darüber, nach drei Jahren Corona-Pause endlich wieder ein Konzert spielen zu können. Die Leiterin Pia Werthenbach hatte ein abwechslungsreiches, sehr unterhaltsames Konzertprogramm zusammengestellt.

Zur konzertanten Eröffnung erklangen der weltbekannte Strauß-Walzer *An der schönen blauen Donau* im Arrangement von Rudolf Würthner und die *Variazioni in Blue*, die Jacob de Haan ursprünglich für großes Blasorchester geschrieben hat; Irish Folk präsentierten die Akkordeonist*innen in *The Lord Of The Dance*, das ist Musik von Ronan Padraig Hardiman zur erfolgreichen Tanzshow von Michael Flatley.

Jahreskonzert 2022 des *1. Akkordeon-Club Niederkassel* unter Leitung von Pia Werthenbach nach dreijähriger Corona-Pause in der Alfred-Delp-Realschule Mondorf. *Foto: Anita Brandtstäter*

Beeindruckend sind immer wieder die Meisterwerke der Rock-Musik aus den 1970-er Jahren, *Bohemian Rhapsody* von Queen und Music von John Miles, beide wirkungsvoll für Akkordeonorchester arrangiert von Hans-Günther Kölz, klanglich bereichert mit Keyboard bzw. Piano. Flotte Nummern wie *Don't Worry, Be Happy* des amerikanischen Jazzsängers Bobby McFerrin und der Rock'n Roll *Johnny B. Goode* von Chuck Berry ergänzten das Programm.

Zum Abschluss erklangen dann drei Medleys. *Bon Jovi in Concert* von Josef; *Hits im Big Band Sound* von Klaus Gengler; und zum Höhepunkt *80er Party* von Wolfgang Ruß. Die Zuhörer konnten mitsingen und anschließend die Musiker noch zu zwei Zugaben anfeuern: zum Tanzen *Rock Around The Clock* von Bill Haley und zum Singen *Leev Marie* der Paveier.

Zum Ende der ersten Programmhälfte war es aber etwas ruhiger geworden. Seit fast 25 Jahren besteht die Freundschaft mit der *Brian Laurie Accordion Showband* aus Paisley in Schottland. Eigentlich waren schon 2020 zwei gemeinsame Konzerte zu Ostern geplant. Dieses Jahr spielten Violinistin Christine Moos gemeinsam mit dem aktiven Mitglied Hans-Peter Thelen, Akkordeon, einen schottischen Walzer: *A Waltz for Kylin* von Dougie Hunter. Und anschließend gedachte man der Menschen im Krieg in der Ukraine mit *Peace On Earth*, eine Ballade von Geoffrey D. Barlow unter Verwendung des Kanons *Dona nobis Pacem*, auf Deutsch »Gib uns Frieden«.

Text: Anita Brandtstäter

Zum Friedenstag der Musik

Rheinparkkonzert des *Akkordeon-Orchesters Wesseling*

SEIT 1966 IST DIE Gestaltung eines Open-Air-Konzertes unter dem Motto »Musik erklingt im Rheinpark« auf dem jährlichen Terminplan des *Akkordeon-Orchesters Wesseling*, denn noch als Jugend-Akkordeon-Orchester begründete der aktive *Wesselinger Kulturverein* diese Konzertreihe der Stadt Wesseling. Und seit 2010 wird als Konzerttermin immer der vom *Deutschen Musikrat* ausgerufene »Tag der Musik« im Juni eingeplant. An diesem feiern Profi- und Amateurmusizierende die Vielfalt des Musiklebens in Deutschland, über alle Altersgrenzen, Kulturen und Genres hinweg; sie unterstreichen damit den Wert der Musik für unsere Gesellschaft. Seit 2019 wird ein Termin um den 21. Juni gewählt, der »Fête de la Musique«, eine europaweite Initiative – das Kriterium der Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen ist: Eintritt frei.

Dieses Jahr fand angesichts des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine der Tag der Musik als »Friedenstag der Musik« statt, an dem mit Mitteln der Musik Zeichen gesetzt werden sollten für Freiheit, Demokratie und Frieden unter dem Motto #MusikIstFrieden. Und deshalb war im Wesselinger Rheinpark eine Abordnung der *Malteser Brühl-Wesseling* vor Ort. Sie konnten nicht nur die Musik genießen, sondern auch mit ihren Spendenbüchsen 250 Euro sammeln, die sie für die Integrationsarbeit und das Sport- und Freizeitangebot für die ukrainischen Menschen nutzen werden, die in Wesseling Schutz gefunden haben.

Das *Akkordeon-Orchester Wesseling* beim Rheinparkkonzert zum »Friedenstag der Musik«. *Foto: Wolfhard Brandtstäter*

Auch das Musikprogramm enthielt Werke, die die Anteilnahme und Solidarität mit der Zivilbevölkerung der Ukraine in ihrer Forderung nach Frieden unterstreichen: das *Akkordeon-Orchester Wesseling* begann sein Programm mit der konzertanten Originalkomposition von Geoffrey D. Barlow *Peace On Earth* unter Verwendung des Kanons *Dona nobis pacem* – ergänzt um eine Ballade und einen Choral. Vorher hatte das Workshop-Orchester »Gemeinsam musizieren mit Quetsch« das Vorprogramm beendet mit *United in Europe* über die Europahymne von Beethoven im Arrangement von Gottfried Hummel. Vorsitzende Anita Brandtstäter las in ihrer Anmoderation den Text der ersten Strophe der *Ode an die Freude* von Friedrich Schiller vor, so dass die Zuhörenden auch gesanglich bei der Wiederholung des Themas mitwirken konnten.

Das *Akkordeon-Orchester Wesseling* unter Leitung von Anita Brandtstäter hatte insgesamt ein buntes Programm zusammengestellt. Highlights waren das Medley *Peter Kreuder à la Carte* – mit so bekannten deutschen Schlagern von Marika Rökk wie *Eine Insel aus Träumen geboren* und *Musik! Musik! Musik*! sowie *Ich wollt' ich wär ein Huhn* aus dem Film *Glückskinder* – und das Volkslied *Bella Ciao*, neu arrangiert in einer Party-Version von Bernd Glück. Bei *3 × Trini Lopez* mit dem einzigartigen Mix aus Folk-, Latin- und Rockabilly-Klängen wurde sogar getanzt. Anita Brandtstäter versuchte immer wieder, etwas Sonne hervorzulocken, aber weder mit *La Bamba*, *If I Had A Hammer* und *Quando Calienta el Sol* noch mit dem Latin Beat *Chiringuito* von Stephan Müller, benannt nach einer spanischen Strandbar, oder der Filmmusik aus *A Summer Place* wollte das glücken. Immer wieder tröpfelte es – auch beim krönenden Abschluss mit dem Medley *Da simmer dabei – Tophits der Höhner* arrangiert von Gottfried Hummel. Dafür durfte das Publikum mitsingen bei *Dicke Mädchen haben schöne Namen*, *Schenk mir heut Nacht Dein ganzes Herz* und *Viva Colonia*. Der Sound des Orchesters wird bereichert durch einen Kontrabass und einen E-Bass, ein E-Piano, eine E-Gitarre und das Schlagzeug.

Wie gewohnt wurde auch wieder Nachwuchs präsentiert. Seit zehn Jahren veranstaltet der Verein jetzt regelmäßig dreimal pro Jahr Workshops, in denen Akkordeonschülerinnen und -schüler jeden Alters Freude am gemeinsamen Musizieren bekommen. Im 26. Workshop »Gemeinsam musizieren mit Quetsch« unter Leitung von Anita Brandtstäter studierte das generationenübergreifende Orchester die Suite *Playlist 1* von Robin Schmidt ein – mit dem Rock *Cooler Groove*, der Ballade *Lieblingslied* und dem Reggae *Chillig*. Fünf Kinder und drei Erwachsene waren dieses Mal Teilnehmer. Sie präsentierten noch den für Schülerorchester geschriebenen *Antons Reggae* von Tobias Dalhof.

Sowohl die Musizierenden als auch die Zuhörenden ließen sich nicht durch das wechselhafte Wetter stören. Da wurden dann immer die Regenschirme aufgespannt und wieder zugemacht. Sie blieben sitzen und genossen das über 90 Minuten dauernde Programm. Und die Musizierenden mussten manchmal trotz Wäscheklammern ihre vom Notenständer gewehten Noten wieder einsammeln. *Text: Anita Brandtstäter*

Gartenkonzerte des Aspiranten-Ensembles im Matthias-Pullem- und Präses-Held-Haus

AUF INITIATIVE des nordrhein-westfälischen Landtags rief die Landesregierung Chöre, Musikvereine und Instrumentalgruppen auf, von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 in Seniorenheimen zu singen und zu spielen. Eine Förderung solcher Aktivitäten sollte ein wichtiger Impuls sein gegen Einsamkeit in Wohneinrichtungen und gleichzeitig für die Aktivierung der Amateurmusik von Nordrhein-Westfalen.

Und so plante das *Aspiranten-Ensemble des Akkordeon-Orchesters Wesseling* unter Leitung von Anita Brandtstäter ein Gartenkonzert im Matthias-Pullem-Haus in Sürth, eine Einrichtung in Trägerschaft der *Ordenswerke des Deutschen Ordens*. Das Ensemble hat sich aus erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der seit zehn Jahren im Rahmen der Nachwuchsarbeit regelmäßig veranstalteten Workshops »Gemeinsam musizieren mit Quetsch« gebildet und sich zu einem veritablen Klangkörper entwickelt.

Da es am Wochenende doch kälter geworden war und für den 31. Mai Schauer angekündigt wurden, wurde das Konzert ins schöne Atrium des Seniorenheims verlegt. Und am Pfingstsamstag folgte direkt das zweite Gartenkonzert, dieses Mal im Präses-Held-Haus der Diakonie

Gartenkonzert im Präses-Held-Haus: das Aspiranten-Ensemble des *Akkordeon-Orchesters Wesseling* spielt im sonnigen Sinnesgarten. *Foto: Wolfhard Brandtstäter*

Michaelshoven in Wesseling. Es fand im herrlichen Sinnengarten statt. Dieses Mal war es recht schwül und 27 Grad heiß – bei strahlendem Sonnenschein waren die Plätze unter den roten Sonnenschirmen begehrt.

Das siebenköpfige Ensemble – mit fünf Akkordeonist*innen, unterstützt von Bass und Schlagzeug – spielte jeweils ein buntes Programm. Klassisch war die Eröffnung mit einer Beethoven Sonatina. Auch die Originalkompositionen für Akkordeonorchester kamen sehr gut an, das *Rondelino* von Josef Retter – in der Form eines barocken Tanzes, aber mit volkstümlicher Melodieführung, die flotte *Reggae Night* zum Mitklatschen und die Pop Ballade *First Love* – zur Erinnerung an die erste Liebe – von Jürgen Schmieder sowie der fröhliche *Madison Square Dance* von Johan Nijs. Die Schlager *Heidi* und *Lollipop* luden zum Mitsingen ein. Bei der Klezmermusik *Rybatskaya* und *Sherele*, beides fröhliche israelische Tänze, wippten die Füße mit. Höhepunkt des Programms war die *Pop Collection* von Jürgen Schmieder mit einem Musette-Walzer *Flair de Paris* und einem Tango nuevo a la Piazzolla *Tango Feeling*, Rockmusik *Fresh, Funky and Rocky* und der Ballade *Freeclimber*.

Die Spielenden freuten sich über ein aufmerksames und dankbares Publikum. Dagmar Assenmacher und Gabriele Boveleth von den beiden Seniorenheimen dankten ganz herzlich für die tolle musikalische Stunde, sie waren positiv berührt von der wunderschönen Musik und lobten die schöne Auswahl der Titel.

Als Zugabe gab es einen ruhigen Abschluss mit *Auld Lang Syne*, eines der bekanntesten Lieder im englischsprachigen Raum, das an eine längst vergangene Zeit erinnert. *Text: Anita Brandtstäter*

Endlich wieder spielen – Musik in allen Varianten

NACH ZWEI WEGEN CORONA ausgefallener Frühlings-Konzerte startete das *Erste Kölner Akkordeon-Orchester* am 15. Mai nun einen erneuten Versuch im Rathaus in Porz, der sich in jeder Hinsicht als erfolgreich erwies.

A New Beginning, mit dem die *G'Oldies* unter Winfried Haushalter das Konzert einläuteten, war der Leitgedanke: Wir möchten endlich wieder für Euch musizieren!

Benefiz-Konzert zu Christi Himmelfahrt. *Foto: Gisela Haushalter*

Das *Unterhaltungsorchester* unter Peter Lohmar hielt die Stimmung weiter hoch u. a. mit einem Stimmungsbild aus dem Schwarzwald, dem von Peter Lohmar bearbeiteten *Shallow* und abschließend dem *Tiger-Rag*, so dass die Gäste in die Pause nahezu hinauskomplimentiert werden mussten.

In der zweiten Konzerthälfte erlebten die Besucherinnen und Besucher auf spielerischem Niveau die Bandbreite des Akkordeons mit Arrangements von Matthias Hennecke von *Pirates oft he Caribbean* bis zu *Eloise*. Letzteres – von den Spielern als »zu alt« abgewunken – riss die Zuhörenden von den Stühlen. Es war herrlich, dabei zu sein!

Ein paar Tage später. Die Konzert-Reise nach Trossingen war erneut wegen Corona verschoben worden (aber sie wird ganz sicher im Jahr 2023 stattfinden), daher ergab sich die Möglichkeit, zu Christi Himmelfahrt ein Benefiz-Konzert zugunsten der Ukraine in einer Kirche zu veranstalten.

Die Resonanz war unglaublich. Das Kirchlein war bis auf den letzten Platz besetzt. Zuhörende aller Altersgruppen ließen sich von einem bunten Programm aus Hennecke-Arrangements begeistern, das sowohl sakrale Werke wie z. B. *Ave Maria* von Schubert als auch Musik von Leonard Cohen (*Halleluja*) und Mike Batt (*Bright Eyes*) sowie Melodien aus Film (*Gabriels Oboe* von Ennio Morricone) und Musical (*Ich gehör nur mir* von Michael Kunze/Sylvester Levay) enthielt. Mit donnerndem Applaus und Standing Ovations bedankte sich das Publikum nach mehr als 90 Minuten für den wunderschönen Nachmittag.

Durch die Spenden der Besucherinnen und Besucher konnte der Ukraine-Hilfe ein stattlicher vierstelliger Betrag zur Verfügung gestellt werden.

Ein paar weitere Tage später: Eine der Spielerinnen des Orchesters heiratete und wünschte sich abends den *Brautwalzer* vom EKAO. Matthias Hennecke arrangierte Disney-Melodien nach Vorgabe der Braut zu einem bunten Rhythmen-Mix, zu dem das Brautpaar sein gesamtes tänzerisches Können zeigen wollte. Leider verhinderte das Auftreten mehrerer Corona-Fälle im Orchester die Uraufführung dieses Werkes in letzter Minute. *Text: Ingrid Schliffkowitz*

1. Kölner Akkordeon-Orchester freute sich

DAS ERSTE KÖLNER AKKORDEON-ORCHESTER 1935 E.V. hatte am Wahlsonntag nach drei Jahren wieder zum Frühjahrskonzert in den Rathaussaal Porz eingeladen. Alle drei Orchester freuten sich, endlich wieder vor Publikum spielen zu dürfen.

Den Hauptteil des Konzertes, nämlich den zweiten Programmteil, gestaltete das Hauptorchester unter Leitung von Matthias Hennecke. Die Mitglieder inklusive Schlagzeug, Kontrabass und Zungenbass, zwei Stage-Pianos und Electronium passten gerade so auf die Bühne des Rathaussaals, sie beeindruckten mit grandioser Klangfülle und differenzierter Dynamik. Die Arrangements von ganz unterschiedlicher Musik hat wie immer der musikalische Leiter für diese besondere Besetzung geschrieben. *Hijo de la luna* = »Kind des Mondes« ist ein 1986 veröffentlichtes Lied der spanischen Band Mecano, damit eröffnete das Hauptorchester. Es folgte Filmmusik zur erfolgreichen US-amerikanischen Piratenfilmreihe von Walt Disney Pictures *Pirates of the Caribbean* von Klaus Badelt in Zusammenarbeit mit seinem Mentor Hans Zimmer. *Palladio* ist ein 1996 veröffentlichtes Concerto grosso in drei Sätzen für Streichorchester von Karl Jenkins, in dem der Komponist

Hauptorchester des *Ersten Kölner Akkordeon-Orchesters* unter Matthias Hennecke beim Frühjahrskonzert in Porz. *Foto: Anita Brandtstäter*

die Werke des Architekten Andrea Palladio musikalisch beschreibt. Der erste Satz, das Allegretto, erklang in Porz, das kennt jeder, denn Jenkins verwendete es schon 1993 für einen Fernsehwerbespot für Diamanten. Noch nachträglich zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla gratulierte das Orchester mit einem seiner bekanntesten Werke *Adios Nonino*, das der Bandoneonspieler und Komponist zum Tode seines Vaters geschrieben hat. Der Rock-Klassiker *Since You've Been Gone* von Rainbow klang als Crossover-Komposition nach dem Vorbild des London Symphonic Orchestra etwas anders, und bei der *Celtic Washerwoman Fantasy* zeigten die Musiker ihre Virtuosität mit Irish Folk bzw. dem schnellen Tanz Jig – angelehnt an den ersten Satz der Irischen Suite von Leroy Anderson. Ohne Zugaben durfte das Orchester nicht von der Bühne – sie begeisterten noch mit *Eloise* von Barry Ryan und – wie immer – *Highland Cathedral* oder auch *Du bes die Stadt* der Bläck Fööss – mit der typischen Abspann-Ansage von Matthias Hennecke.

Die *G'Oldies* eröffneten das Konzert mit einem abwechslungsreichen Programm von Originalmusik wie *A New Beginning* von Hans-Günther Kölz und *Irish Summer* von Martin Kopf und Hans-Günther Kölz über Filmmusik mit *Gabriella's Song* im Arrangement von Bernd Glück und Tango nuevo mit dem *Libertango* bis zu Hits der Beatles und *Tu vuo fa' l'Americano* von Renato Corosone. Und die Zugabe *Su lang mer noch am lääve sin* von Brings ist das Motto des Orchesters – so ihr Leiter Winfried Haushalter.

Nach dem Auftritt der *G'Oldies* beeindruckte das *Unterhaltungsorchester* unter Leitung von Peter Lohmar. Im Programm eine konzertante, aber auch volkstümliche, ursprünglich für großes Blasorchester geschriebene Komposition *Silva Nigra* von Markus Götz über den Schwarzwald und der oscar-prämierte Song *Shallow* von Lady Gaga aus dem Film *A Star Is Born* im Arrangement des musikalischen Leiters. Immer wieder gut sind die schon klassischen Arrangements von Hans-Günther Kölz von *Melodia en la menor* auf Basis einer einfachen Melodie von Astor Piazzolla und vom *Tiger Rag* der Original Dixieland Jazz Band, die besonders transparent in der kleinen Besetzung mit 9 Akkordeons, Bass und Schlagzeug wirkten. Viel Applaus für einen musikalisch gelungenen Auftritt.

Insgesamt anderthalb Stunden schöne Unterhaltungsmusik, die die Zuschauenden mit viel Applaus bedachten. *Text: Anita Brandtstäter*

Endlich wieder Remscheid!

AM 11. JUNI GING DER 46. Fortbildungslehrgang für Akkordeonisten und Akkordeonistinnen in Remscheid unter dem Motto »Restart« mit der Abschlusspräsentation zu Ende. Nachdem diese traditionelle Veranstaltung des DHV Nordrhein-Westfalen 2020 und 2021 pausieren musste, freuten sich die Teilnehmenden auf eine Woche voller Musik, auf das Wiedersehen mit Akkordeonfreund*innen sowie auf den regen Austausch rund um die Akkordeonmusik. Die Woche war allerdings trotz hoher Sicherheitsmaßnahmen und vorgeschriebenen Tests belastet durch die Corona-Sommerwelle. Und so musste sich die Lehrgangsleitung – Matthias Hennecke und Martina Schubert – mehr mit Gesundheitsfragen beschäftigen als ihnen lieb war. Das Samstagsprogramm ließ sich trotzdem hören.

Der Lehrgang von Hans-Günther Kölz präsentierte: *Spirit* von Hans-Günther Kölz, *Blackheart* von Thomas Bergersen im Arrangement einer Teilnehmerin, *Pink Breasted Robin* von Elena Kats-Chernin, *Samba Cocktail No. 2* von Wolfgang Russ und *One Tango* von Ian Watson.

Der Lehrgang von Jürgen Farkas brachte dar: *Festival* von Ian Watson, *Feel* und *She's The One* von Robbie Williams sowie *Altes Fieber* der Toten Hosen.

Zum Abschluss der Lehrgang von Alexander Drcar, der zum ersten Mal Dozent in Remscheid war, mit *Enigma Variationen – Thema*, *Nimrod* und *Dorabella* – von Edgar Elgar, *On Aldeburgh Beach* von Ian Watson, *Riverdance* von Hans-Günther Kölz, dirigiert von einem Teilnehmer, und *Slawische Tänze – Allegretto* und *Presto* – von Antonin Dvorak.

Das Innenleben des Akkordeons – unter diesem Motto läuft traditionell ein Reparatur-Lehrgang für Anfängerinnen und Anfänger sowie für Fortgeschrittene. Auch 2022 gab es wieder diesen Kurs der »Kellerkinder« unter Leitung von Tristan Kindel.

Schön, dass auch die langjährige, ehemalige Landesleiterin Isolde Alka dabei war! Die Amusiko Musikverlage waren mit einer großen Notenausstellung präsent.

Wieder tolle Abend-Workshops

Das Ensemble con sprituoso war zu Gast am ersten Abend mit einem kurzweiligen Programm, das viel Applaus verdiente.

Abschlusspräsentation des Lehrgangs von Jürgen Farkas. *Foto: Tristan Kindel*

Matthias Matzke mit seiner Morino und dem Bugari Evo Digital-Akkordeon und Fabian Matzke am Roland Schlagzeug waren zu Gast beim zweiten Abend-Workshop. Viel Applaus für diese Präsentation der vielfältigen Möglichkeiten mit dem Akkordeon.

Am Donnerstagabend gab es zum ersten Mal eine Open Stage. Zwei Duos und eine Solistin auf dem Akkordeon und auf der Steirischen Harmonika boten ein abwechslungsreiches Programm quer durch die Akkordeonmusik.

Der Freitagabend ist immer für ein Orchester reserviert. Dieses Mal war das *LandesJugendAkkordeonOrchester Nordrhein-Westfalen* unter Leitung von Sascha Davidowic zu Gast, welches ein anspruchsvolles Programm für Akkordeon und Schlagwerk darbrachte.

Am Freitagabend heißt es immer Party in Remscheid – dieses Jahr mit dem *Trio Krainerlogie*. Sie sorgten für Stimmung. Auch wenn die Musik nicht jedermanns Sache ist – ihre Professionalität und Leidenschaft beeindruckte alle Teilnehmenden und Dozierenden.

Anita Brandtstäter

DHV-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Vertreten durch: Matthias Hennecke
Broicher Weg 6
51766 Engelskirchen
Tel. +49 (0) 177 / 361 09 79
E-Mail: *matthiashennecke@freenet.de*

Rheinland-Pfalz

70 Jahre *1. Akkordeonorchester »Nahetal« Bad Kreuznach*

EIGENTLICH HÄTTE DAS Orchester gerne sein 70-jähriges Jubiläum im letzten Jahr feiern wollen, denn das Jahr seiner Gründung war 1951. Aber wegen Corona war das auch diesem Ensemble nicht möglich, gab es doch keinen öffentlichen Auftritt.

Und so sollen die Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr nachgeholt werden. Am 8. Oktober 2022 wird das *1. Akkordeonorchester »Nahetal«* in Bad Kreuznach unter seinem neuen musikalischen Leiter ein Jubiläumskonzert veranstalten. Verbunden mit diesem Konzert wird es eine Ausstellung geben. Die Besucherinnen und Besucher können sich über das abwechslungsreiche Orchester- und Vereinsleben der letzten sieben Jahrzehnte informieren. Ausgestellt werden Bilder, Texte und Dokumente.

Die Vorbereitungen haben längst begonnen. Die Orchestermitglieder sind nach Monaten des coronabedingten Stillstandes motiviert und voller Tatendrang, zumal ihr Jubiläumsprojekt vom BMCO im Rahmen der Aktion »Neustart Amateurmusik« gefördert wird.

So soll sich die Musikbegeisterung auch auf andere Menschen übertragen. Ein großer Wunsch der Akkordeonistinnen und Akkordeonisten ist nämlich, dass weitere Mitspielerinnen und Mitspieler gewonnen werden. Wer Lust hat, ist jederzeit herzlich willkommen. *(www.ao-nahetal.de) Text: Thomas Schilling*

DHV-Landesverband Reinland-Pfalz
Vertreten durch: Manfred Baudisch
Zipserstr. 42 a
67065 Ludwigshafen
Tel. +49 (0) 621/539250
E-Mail: *manfred.baudisch@dhv-rlp.de*

Saarland

DHV-Landesverband Saarland
Vertreten durch: Silke Sieren
Schützenhausweg 16
66538 Neunkrichen
Tel. +49 (0) 06821 / 27744
E-Mail: *silke.sieren@email.de*

Sachsen

DHV-Landesverband Sachsen
Vertreten durch: Valeri Funkner
Blümnerstraße 35
04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341 / 3915619
E-Mail: *vfunkner@directbox.com*

Sachsen-Anhalt

DHV-Landesverband Sachsen-Anhalt
Vertreten durch: Dieter Giesemann
Baumeckerstraße 47a
39418 Staßfurt
Tel. +49 (0) 3925 / 300355
E-Mail: *d.giesemann@web.de*

Schleswig-Holstein

DHV-Landesverband Schleswig-Holstein
Vertreten durch: Detlef Strufe
Föhrstraße 10
24783 Osterrönfeld
Tel. +49 (0) 4331 / 8252
E-Mail: *detlef.strufe@gmx.de*

Thüringen

DHV-Landesverband Thüringen
Vertreten durch: Werner Osten
Humboldtstraße 8
04600 Altenburg
Tel. +49 (0) 3447 / 505155

Der Deutsche Harmonika-Verband trauert um Ehrenpräsident Ernst Pfister

Ernst Pfister war von 1988 bis 2007 Präsident des Deutschen Harmonika-Verbands (DHV) und führte diesen erfolgreich durch eine herausfordernde Zeit. Am 4. September verstarb der Ehrenpräsident des DHV und Träger zahlreicher Auszeichnungen im Alter von 75 Jahren überraschend.

ÜBER EINEN ZEITRAUM von zwei Jahrzehnten lenkte Ernst Pfister die Geschicke des Deutschen Harmonika-Verbands sehr erfolgreich. Stets an seiner Seite war der geschäftsführende Vizepräsident und Ehrenpräsident des DHV, Arnold Kutzli, welcher im September 2021 verstarb. Als der frühere Wirtschaftsminister Baden-Württembergs 1988 das Amt des Präsidenten des Deutschen Harmonika-Verbands antrat, galt es existenzielle Fragen für den Verband und das Hohner-Konservatorium zu lösen. Die schwierige Situation konnte er damals zum Guten wenden und wichtige Wegweiser für den Verband einschlagen.

Ernst Pfister war stets großer Unterstützer der Harmonika- und der Amateurmusik. Seine Leidenschaft für das Akkordeon entwickelte er im Akkordeonorchester und seither fließe, so bezeugte Ernst Pfister bei einem Interview zum 90. Jubiläum des Deutschen Harmonika-Verbands im Sommer 2021, »jede Menge Harmonika-Blut« durch seine Adern. Während seiner Zeit als aktiver Politiker setzte er sich für eine größere Anerkennung der Amateurmusik ein. Auch nachdem er 2007 sein Amt als DHV-Präsident niederlegte, trug er stets die Mundharmonika mit sich. Seine musikalische Wanderung im Jahr 2008 bleibt unvergessen. Anlässlich einer verlorenen Wette um die Werksirene der Firma Hohner, die sogenannte »Hohner-Kuh«, wanderte Ernst Pfister unter dem Motto »Mein Weg ist die Musik« von Trossingen nach Stuttgart und musizierte mit Schulklassen, regionalen Orchestern sowie bekannten Künstlerinnen und Künstlern. Begleitet wurde er von zahlreichen Mitwandernden. Gemeinsam mit Jérôme Richard musizierte er auf seinem Weg mit hunderten Gästen und brachte ihnen das Mundharmonikaspiel bei.

Ernst Pfister. *Foto: privat*

Am 28. April konnte Ernst Pfister noch seinen 75. Geburtstag feiern und spielte im Juni anlässlich des 50. Jubiläums der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen im Duo mit Ernst Burgbacher, Staatssekretär a.D. und Ehrenmitglied des Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V., auf der kleinsten Mundharmonika der Welt. Zum 90. Jubiläum des DHV brachte er seine Leidenschaft und die Beweggründe wohl aller Musizierenden mit folgenden Worten auf den Punkt: »Musik ist immer ein Lebenselixier!«.

Mit großer Bestürzung hat der Deutsche Harmonika-Verband nun die Nachricht vom Tode seines Ehrenpräsidenten Ernst Pfister aufgenommen. Tief betroffen zeigt sich DHV-Präsident Jochen Haußmann MdL: »Die Harmonikamusik trauert um den Ehrenpräsidenten des Deutschen Harmonika-Verbands. Fast zwei Jahrzehnte lang war Ernst Pfister ein herausragender Präsident unseres Verbandes. Untrennbar verbunden mit ihm ist das renommierte internationale World Music Festival in Innsbruck. Gemeinsam mit dem langjährigen geschäftsführenden Vizepräsidenten Arnold Kutzli sorgte er für eine großartige Entwicklung unseres Verbandes. Als Beispiele seien hier die Förderung frühkindlicher musikalischer Aktivitäten und der Kooperationen Schule und Verein als auch der Deutsche Akkordeon-Musik-Preis genannt, ein Wettbewerb für Kinder und Jugendliche. Der Deutsche Harmonika-Verband hat dem ehemaligen Wirtschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg sehr viel zu verdanken. Er war bis zuletzt ein wichtiger Rat- und Impulsgeber für unseren Verband. Wir verlieren mit Ernst Pfister einen wichtigen Fürsprecher der Akkordeonmusik. Im Namen unseres Verbandes spreche ich seiner Frau Doris und seiner Familie mein tiefes Mitgefühl aus.« *Deutscher Harmonika-Verband*

Nachruf auf Klaus Kronibus

Trauer um einen Musiker, Förderer und Motor der Musikkultur

NACH KURZER, SCHWERER Krankheit verstarb der Ehrenpräsident des DHV Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Klaus Kronibus, am Freitag, den 15. Juli 2022, im Alter von 86 Jahren. Er war Zeit seines Lebens eng mit der Musik verbunden. 1957 übernahm er das Amt des Chorleiters des *Gesangvereins Alsenborn* und gründete im Jahr 1960 als Unterabteilung dieses Vereins das *Alsenborner Akkordeonorchester*; er war damals gerade 24 Jahre alt. Sechs Jahrzehnte war er hier als musikalischer Leiter aktiv.

Besonderes Augenmerk hatte er auf gezielte Nachwuchsförderung im Akkordeonbereich. Viele Preisträgerinnen und Preisträger bei »Jugend musiziert« wie auch beim »Deutschen Akkordeonmusikpreis« entstammen den Reihen seines Orchesters und auch einige professionelle Musikerkarrieren nahmen hier ihren Anfang.

Hochgeschätzt im Akkordeon- wie auch im Chorbereich

Was die Chorszene betrifft, war Klaus Kronibus über 20 Jahre Vizepräsident des *Chorverbands der Pfalz* und 10 Jahre Dirigent des damals verbandseigenen Chorleiterchors. Sowohl im Akkordeon- wie auch im Chorbereich betätigte er sich oft auch als Juror bei verschiedenen Wettbewerben und war gefragter Dozent bei Fortbildungen.

Großes Interesse hatte Klaus Kronibus immer an innovativen Formaten. Besonders zu erwähnen sind hier die vielen Revuen, die er mit seinen heimatlichen Gruppierungen im Gesangverein Alsenborn durchführte, in denen er auch sein Talent als Regisseur mit viel Erfolg zeigen konnte.

Leidenschaft für die pfälzische Mundart

Eine große Schwäche hatte Klaus Kronibus für die pfälzische Mundart. Er war gefragter Juror bei Mundartdichterwettbewerben und hatte bis zuletzt viel Freude daran, in zahllosen Konzertmoderationen Mundartgedichte verschiedener Autoren gekonnt zum Vortrag zu bringen. Großen Anklang fanden auch seine Beiträge in der Rubrik »Saach bloß« der Tageszeitung »Die Rheinpfalz«.

Klaus Kronibus. *Fotos: Familie Kronibus*

Initiator zahlreicher musikalischer Reisen und Begegnungen

Klaus Kronibus führte mit seinem *Alsenborner Akkordeonorchester* wie auch mit seinen Chören viele Konzertreisen innerhalb Deutschlands, aber auch im europäischen Ausland durch, an die alle Beteiligten sehr gerne zurückdenken. Er war Initiator einiger Orchester- und Chorpartnerschaften, durch die es zu zahllosen musikalischen Begegnungen kam.

Würdigungen für jahrzehntelanges Engagement

Zwei Jahrzehnte war er Präsident des *Landesverbandes Rheinland-Pfalz* des DHV, von 1982 bis 2001. 1986 gründete er das *Landesakkordeonorchester Rheinland-Pfalz*, das er fünf Jahre selbst auch leitete.

Im *Deutschen Harmonika Verband* wirkte er in Ausschüssen mit, organisierte Wettbewerbe und Seminare und veröffentlichte das Werk »Komponisten schreiben für Akkordeon«, ein Kompendium mit Informationen zu über 2000 Komponisten und Komponistinnen. Für seine Verdienste erhielt er die Volksmusik-Medaille, die Rudolf-Würthner-Medaille, die Ehrenmedaille in Gold und die Ehrennadel in Gold mit Brillant vom DHV verliehen.

Auch das Land würdigte seine Verdienste, und so überreichte man ihm 1989 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2006 folgte eine der höchsten Auszeichnungen, die unsere Republik zu vergeben hat, er erhielt völlig verdient das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Mit Klaus Kronibus haben wir einen nicht nur einen hervorragenden Musiker verloren, sondern einen großen Förderer und Motor der Musikkultur in Rheinland-Pfalz. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

DHV Rheinland-Pfalz

Kurzer Abriss der Geschichte von *The Accordionists & Teachers Guild, International*

Fotos: https://www.atgaccordions.com/historical-photo-archives

DIE ATG (*Accordion Teachers Guild*) wurde 1941 gegründet, nachdem Anthony Galla-Rini (1904–2006) und einige seiner Anhänger sich von der 1938 in New York City gegründeten *American Accordionists' Association* (AAA) losgesagt hatten. Galla-Rini war überzeugt, dass die Notation für die linke Hand für das Akkordeon sowohl in voller Akkordnotation als auch im Bassschlüssel geschrieben werden sollte; dies widersprach der von der AAA genehmigten Notation. Nach Jahren der Diskussion in Akkordeonkreisen bezüglich dieser beiden Standpunkte stimmte Galla-Rini 1960 schließlich zu, der AAA wieder beizutreten. Er war damit einverstanden, sowohl einzelne Noten als auch vollständige Akkorde zu akzeptieren, sodass entsprechend den Vorlieben des beteiligten Verlegers publiziert werden konnten.

Da die ATG viele Akkordeonisten glauben machte, sie könnten nur Mitglieder werden, wenn sie Lehrer seien, änderte der ATG-Vorstand den Namen der Organisation in *The Accordionists & Teachers Guild, International* und ermutigte damit alle Akkordeonistinnen und Akkordeonisten beizutreten.

Sommers, Mary Ann Covone Carden

Galla-Rini mit seinem Vater John Galla-Rini

Galla-Rini mit Familie

1951 nahm Galla-Rini an der Coupe Mondiale in Paris teil und bat im Namen der ATG um Aufnahme in die Confédération Internationale des Accordéonistes (CIA). 1955 schickten sowohl die ATG als auch die AAA zum ersten Mal Teilnehmende zur Coupe Mondiale nach Brighton, England. Joan Pace Cochran (jetzt Sommers) war 1955 und 1956 die ATG-Kandidatin. Seit 1955 unterstützten beide Organisationen die CIA, ob sie nun Kandidatinnen und Kandidaten hatten oder nicht. Es war ihnen wichtig, dass die Vereinigten Staaten mit verschiedenen anderen Nationen unter der Schirmherrschaft der CIA zusammenarbeiteten.

Es war immer ein wesentliches Anliegen der ATG, durch verstärktes Bemühen um Weiterbildung zum Fortschritt des Instruments beizutragen. Es ging vor allem darum, die musikalischen Standards der Akkordeonlehrer, Interpreten und ihres Repertoires zu steigern, sowie durch Kooperation mit den Herstellern das Instrument für zukünftige Spieler zu verbessern. ATG sponsert seit vielen Jahren Wettbewerbe, Workshops und inspirierende Konzerte mit nationalen und internationalen Akkordeonkünstlerinnen und -künstlern. Das jährliche Festival wird oft in verschiedenen Städten der USA ausgetragen, um so viele Zuhörer wie möglich zu erreichen und gleichzeitig Akkordeonisten jeden Alters und Könnens zu ermutigen, weiter zu üben und sich zu verbessern. ATG ist bestrebt, viele der besten Nachwuchsspieler ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, sie in der Welt der Musik zu halten und insbesondere in jene des Akkordeons zu involvieren.

Während der jüngsten Pandemie, als verschiedene Organisationen auf der ganzen Welt ihre eigenen Veranstaltungen absagen mussten, begann die ATG, online workshops zu präsentieren, die viele Zuschauer anzogen und auch jetzt fortgesetzt werden sollen. Bekanntlich sind diese Veranstaltungen sehr erfolgreich, wenn es darum geht, neue Mitglieder zu gewinnen. Deshalb werden wir sie mit großartigen lehrreichen Themen für Spieler aller Niveaus zusammen mit Schülerkonzerten und anderen Aktivitäten weiterhin anbieten.

ATG hat kürzlich einen völlig neuen Lehrplan veröffentlicht, der allen, ob Mitglied oder nicht, zur Verfügung steht, um Spieler jeden Alters darauf vorzubereiten, sowohl die schriftlichen als auch die praktischen Anforderungen für den Abschluss von neun verschiedenen Stufen zu bestehen: Vorbereitung und Stufen 1 bis 8. Alle Instrumente, unabhängig von Typ oder System, können verwendet werden, um die verschiedenen praktischen Anforderungen zu erfüllen.

Links oben: Joan Sommers und Anthony Galla-Rini

CIA-Präsident Kevin Friedrich und Anthony Galla-Rini

Es besteht die Möglichkeit, Stradella und/oder Melodiebass von der allerersten Vorbereitungsstufe an zu lernen. Es ist jedoch jetzt vorgeschrieben, in den oberen vier Stufen sowohl Stradella als auch das Melodiebassmanual zu beherrschen, wobei dem Melodiebass in den oberen beiden Stufen eindeutig der Vorzug gegeben wird. Dies ist ein gewollter Schritt seitens des ATG Syllabus Komitees, diese Kenntnisse je nach Möglichkeit auf das Niveau aller anderen Spieler in der ganzen Akkordeonwelt zu bringen. Zweifellos erfordert das aktuelle Akkordeonrepertoire die Beherrschung beider Manuale. Der Lehrplan für 2021 steht auf der ATG-Website *www.atgaccordions.com* allen zur Verfügung und wird zusammen mit ähnlichen Unterlagen und empfohlenen Büchern für andere Musikstudien bei Bedarf aktualisiert.

Das jüngste Bildungsprojekt bestand darin, die beiden von ATG-Gründer Anthony Galla-Rini geschriebenen Konzerte in einer Aufnahme zu präsentieren, um Solist*innen und Orchestern auf der ganzen Welt diese beiden herausragenden Kompositionen für ein volles Symphonieorchester mit Akkordeonsolist*innen zu zeigen. Es ist interessant zu wissen, dass Galla-Rini nicht nur jede Note in der Solostimme geschrieben hat, sondern auch jede einzelne Note der Stimmen für das Orchester.

Erstellt von Joan C. Sommers im Auftrag der Accordionists & Teachers Guild, Int'l.
10. August 2022

https://*www.atgaccordions.com/*

Deutsche Übersetzung von Herbert Scheibenreif

ANTHONY GALLA-RINI

Leben und Werk eines legendären Akkordeonpioniers

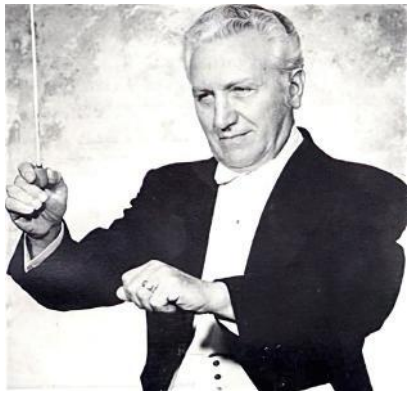
ANTHONY GALLA-RINI WURDE am 18. Januar 1904 in Manchester, Connecticut (USA), als drittes von sieben Kindern geboren. Seine Eltern John und Angela waren italienische Immigranten. Anthony begann seine Karriere in der Familienband im Alter von fünf Jahren, nur zwei Jahre später war er bereits im Vaudeville (amerikanisches Varieté-Theater um 1900) unterwegs. Zu dieser Zeit lernte er Holz- und Blechblasinstrumente sowie das Akkordeon zu spielen.

Die Vaudeville-Jahre endeten mit dem Aufkommen von Tonfilmen. Alle Entertainer mussten eine andere Arbeit finden, und der junge Galla-Rini beschloss, ein Akkordeonstudio in San Francisco zu öffnen. Er gab seine eigene Akkordeonschule heraus und begann, Musik für das Instrument zu schreiben. Schließlich etablierte er sich als Lehrer und zog mit seiner Familie nach New York City, um nahe bei den verschiedenen Musikverlagen zu sein. Er hatte großen Erfolg und schrieb schließlich Musik für mehr als 30 Verlagshäuser.

Galla-Rini war eines der Gründungsmitglieder des amerikanischen Akkordeonverbands AAA in New York City im Jahre 1938 und auch des amerikanischen Akkordeonlehrerverbands ATG im Jahr 1941 im Mittelwesten.

Im Frühjahr dieses Jahres begann er, sein erstes größeres Werk zu komponieren, Accordion Concerto #1 in G minor, mit Orchesterstimmen und Solopart. Das Stück wurde am 15. November desselben Jahres vom Oklahoma Symphony Orchestra mit Galla-Rini als Solist uraufgeführt.

Galla-Rini kehrte 1942 nach Kalifornien zurück und unterrichtete wieder Akkordeon. Ein Jahr später trat er in einer Rumbaband auf, die im Trocadero spielte, einem der berühmtesten Nachtklubs auf Hollywoods Sunset-Strip. Es gab keine niedergeschriebenen Akkordeonparts, sodass er improvisieren musste. Dies führte dazu, dass er von da an Soundtracks für die Filmindustrie in Hollywood einzuspielen begann. Man kann Anthony Galla-Rini unter anderem in folgenden Filmen hören: High Noon, Laura, Carnival at Costa Rica, Rhapsody in Blue, Shine of Harvest Moon, The Gunfighter, A Tree Grows in Brooklyn und The Sting II. Während des nächsten Jahrzehnts trat er in verschiedenen Theatern der USA auf. Auf seinen Gastspielreisen kam er 1950 auch nach England, Schottland, Norwegen und Schweden, wobei er seine Familie immer mitnahm.



Im Jahr 1951 repräsentierte er die ATG bei der Coupe Mondiale in Paris, was dazu führte, dass die ATG in der Folge als Mitgliedsorganisation akzeptierte wurde. 1958 und 1959 trat er als Gastsolist in der Carnegie Hall in New York auf, und im Jahr 1960 wurde er in die von der Arcari Stiftung geförderte Ruhmeshalle Accordion Hall of Fame gewählt.

Im Jahr 1968 starb Dina Galla-Rini. Drei Jahre später heiratete Galla-Rini Dolly Cortella. Er kümmerte sich um sie bis zu ihrem Tod im Alter von 101 Jahren.

Im Jahr 1975 verlieh ihm der Präsident von Italien in Anerkennung seiner Bemühungen um Stärkung der kulturellen Bindungen zwischen italienischer und amerikanischer Bevölkerung sowie für sein Interesse an der Entwicklung des italienischen Akkordeons in den USA den Titel eines Kavaliers vom Stern der Solidarität. Im darauffolgenden Jahr komponierte Galla-Rini das Akkordeonkonzert Nr. 2 in e-moll (in drei Sätzen) für Akkordeon mit Melodiebass-Manual und im Jahr 1983 die dreisätzige Sonate in d-moll für Akkordeon.

1990, also im Alter von 86 Jahren, rief Galla-Rini ein Accordion-Camp ins Leben, das seither jeden Sommer bis zu seinem Tod im Jahre 2006 stattfand. Dort gab er Workshops und dirigierte Ensembles. Aus Anlass seines 99. Geburtstags im Jahr 2003 wurde er als Erster in die ATG-Ruhmeshalle aufgenommen.

Galla-Rini trat als Solist mit über 15 Sinfonieorchestern auf und spielte zahlreiche Aufnahmen bei mehreren Schallplattenfirmen ein. Er hat Hunderte Orchesterwerke für Akkordeonensembles, Orchester, Solospiel und für Studierende bearbeitet. Seine Arrangements für Fortgeschrittene verlangen den Spielerinnen und Spielern einiges ab, das Studium lohnt sich aber allemal. Galla-Rini gilt als Pionier in der Standardisierung des Stradella Systems, der genauen Notation in der linken Hand, der Notation der linken Hand im Bassschlüssel sowie der logischen Auswahl und Positionierung der Register im Diskant- und Bassteil.

Weitere Informationen über Anthony Galla-Rini:

- *Anthony Galla Rini on his Life and the Accordion* von Ove Hahn, Nils Fläcke Musik, Stockholm, Schweden
- *A Collection of Lectures for Accordionists* von Anthony Galla-Rini, Music Graphics Press, 121 Washington St., San Diego, CA 92103
- Nachruf von Kevin Friedrich nach Galla-Rinis Tod 2006, Deutsche Übersetzung von Herbert Scheibenreif

Hohner-Konservatorium Trossingen GmbH

Akkordeon Grenzenlos 2022: Improvisation / freies Spiel

- Workshops, (Dozenten-)Konzerte, Musikpädagogisches Forum
- Freitag, 28.10.2022, 18:00 Uhr bis Montag, 31.10.2022, 16:30 Uhr
- Anmeldung online bis 04.10.2022
- **Workshopschwerpunkte:** Improvisation in der Band, Improvisation in der popularen Musik und Barockmusik, „FreiSpiel" – Von Wurzeln zu Flügeln
- **Dozenten:** Eric Dann & Tian Long Li, Andreas Nebl, Volker Rausenberger
- **Zielgruppe:** Spieler:innen aller Harmonikainstrumente wie Akkordeon, Mundharmonika, Steirische Harmonika, Diatonische… Klavier und Orgel. Andere Instrumente gerne nach vorheriger Rücksprache. Ermäßigung für Schüler/Studierende
- Musikpädagogisches Forum zum Thema „Ensemblearbeit in der musikalischen Ausbildung – Freie Spielformen im Instrumentalunterricht" mit Dozenten von Akkordeon Grenzenlos und Gastdozentin Franziska Gohl, CH.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.hohner-konservatorium.de

31

Die nächste Ausgabe Harmonika International 04/2022 erscheint am **2. Dezember 2022**

Thema: **Der Verein ist das Team. Teambuiliding und Partizipation**

Wir freuen uns über eure Artikel und Anregungen.
Wie findet ihr zum Team?
Wie gestaltet ihr euer Teambuilding?
Vor welchen Herausforderungen steht diesbezüglich euer Orchester?
Wie kann der DHV unterstützen?

Redaktionsschluss ist am 31. Oktober 2022

dhv@pro-stimme.de

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Harmonika Verband e. V.
Hugo-Herrmann-Straße 24, 78647 Trossingen

Geschäftsführung:
Johannes Wollasch, *wollasch@dhv-ev.de*
www.dhv-ev.de

Verlag:
fortes medien GmbH
Hauptstraße 29, 86925 Fuchstal
Tel.: +49 (0) 8243 9938946
www.fortes-medien.de

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Fuchstal-Denklingen eG
IBAN: DE66733698540000431001
BIC: GENODEF1FCH

Redaktionsleitung »Harmonika International«:
Andrea Iven, *andrea.iven@fortes-medien.de*
und Daniela Höfele, ProStimme Medien- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, dhv@pro-stimme.de

Satz:
Stephan Möbius
stephan.moebius@fortes-medien.de

Erscheinungsweise:
4-mal jährlich

Leser-Service:
Margit Steinhilber, *steinhilber@dhv-ev.de*,
Tel.: +49 (0) 7425 95992-22

Mediaberatung:
Andrea Iven, *andrea.iven@fortes-medien.de*,
Tel.: +49 (0) 8243 9938946. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. 12. 2021.
Anzeigenschluss für die *Harmonika International* #04 ist am 4. November 2022

© 2022 fortes medien GmbH
Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers /der Verfasserin gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender*innen von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Fördermitglied des Deutschen Harmonika-Verbandes e. V.

AMUSIKO Musikverlag
Bernhard Zimmermann Akkordeon-Service-Center
HOHNER ENJOY MUSIC
JETELINA.DE
MUSIK MEYER DER PREMIUM-MARKENVERTRIEB
NordMusik
Quadrifolio Musikverlag WWW.QUADRIFOLIO.DE
Verlag Purzelbaum
Volksbank Trossingen Verlässlich | Kompetent | Persönlich
WAFA Wirtschafts- und Arbeitgeberverband Freiberufler und Arbeitgeber e.V.

Foto: Nico Pudimat

Musik tut gut. Musizieren bildet. Gemeinsames Musizieren verbindet.

DIE 3 PLUS –
Positive Aspekte des Amateurmusizierens

www.amudreiplus.de

Deutscher Harmonika Verband e.V.

NEUSTART AMATEURMUSIK

BMCO

gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU START KULTUR